

Toblach Dobbiaco

INFO

Gemeinde der Drei Zinnen | Comune delle Tre Cime



**Die neue Stiftung Euregio Kulturzentrum Toblach
La nuova Fondazione Centro Culturale Dobbiaco**

Titelgeschichte | Tema di apertura

Neue Stiftung Euregio Kulturzentrum Toblach 4

Dies & Das | Questo e Quello

Geologische Naturdenkmäler (Teil 3) 7

Primiz von Peter Kočevar 8

Festumzug in Toblach 11

Kultur & Geschichte | Cultura e Storia

Aus der Chronik der Mittelschule Toblach 14

Toblacher Pfarrkirche 17

Ausstellung von Jörg Madlener 21

Pilgerfahrten 26

Vereine | Associazioni

Ehrenamtliche Projekte 33

Seniorenheim 37

Ski-Club 39

Toblacher Nachtlauf 42

Aus der Gemeinde | Dal Comune

Ratsbeschlüsse | Consiglio Comunale 44

Ausschussbeschlüsse | Giunta Comunale 44

Informationen | Informazioni

Carsharing Modell | Modello di Carsharing 46

Veranstaltungen 2018 | Manifestazioni 2018 47

Aus dem Tourismusverein 51



IMPRESSUM:

Eigentümer u. Herausgeber: Gemeinde Toblach

Druck & Layout: Kraler Druck+Grafik, Brixen

Redaktionsteam: Angela Ceconi De Simine,
Christina Santer, Elisabeth Rienzner, Guido Bocher,
Iris Dapoz, Mirco Klettenhammer, Ulrike Rehmann,
Ursula Hofer, Wolfgang Strobl

“INFO” ist beim Landesgericht Bozen eingetragen (2.4.1992)

Foto Titelseite: Kulturzentrum Grandhotel

Alle Einsendungen sind zu richten an:

Bibliothek Toblach - Redaktion Info Toblach

Gebrüder-Baur-Str. 5b · 39034 Toblach

E-mail: info@bibliothek-toblach.com

(Postweg, persönliche Abgabe, Briefkasten)

Einsendeschluss für das “Info” Dezember 2018:

Freitag, 16.11.2018

COLOFONE:

Editore e proprietario: Comune di Dobbiaco

Stampa e Layout: Kraler Druck+Grafik, Bressanone

Team redazione: Angela Ceconi De Simine,
Christina Santer, Elisabeth Rienzner, Guido Bocher,
Iris Dapoz, Mirco Klettenhammer, Ulrike Rehmann,
Ursula Hofer, Wolfgang Strobl

“INFO” è registrato al Tribunale di Bolzano (2.4.1992)

Foto Copertina: Centro Culturale

Consegna materiale:

Biblioteca Dobbiaco - Redazione Info Dobbiaco

Via Gebrüder Baur 5b · 39034 Dobbiaco

E-mail: info@bibliothek-toblach.com

(per posta, consegna personale, cassetta delle lettere)

Il termine della consegna degli articoli per

“l’Info” di dicembre 2018: Venerdì, 16/11/2018

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,



Care concittadine e cari
concittadini,

am Samstag, den 25. August erlebte Toblach einen ganz besonderen musikalischen Höhenpunkt. In dem mit über 1300 Musikliebhabern vollbesetzten Parterre unseres Eisstadiums wurde die 8. Sinfonie von Gustav Mahler vom Orchester und den Chören der Studienstiftung des deutschen Volkes vorgetragen. Ein wahres Event der Superlative: ein Gemeinschaftsprojekt der Mahler Musikwochen, der Festspiele Südtirol und des Musiksommer Pustertal, mit der Unterstützung der Euregio Gustav Mahler Stiftung: ein Großevent und ein schönes Erfolgsbeispiel, wie die Zusammenarbeit unter den verschiedenen Akteuren einmalige Synergien hervorruft und Kräfte bündeln kann.

Wir stehen am Beginn eines neuen Schuljahres!

Ich möchte deshalb der gesamten Schulgemeinschaft, dem Direktor, den Professoren, Lehrern, dem Schulpersonal, den Studenten und Schülern, Mädchen und Buben unseres Schulsprengels sowie dem Kindergarten von Toblach und Wahlen eine gute und fruchtbringende Arbeit wünschen. Die Gemeindeverwaltung wird euch bei der Erfüllung eurer komplexen und wichtigen Aufgabe mit Überzeugung und Dankbarkeit unterstützen!

Den Mädchen und Buben, Studentinnen und Studenten wünschen wir viel Freude und Genugtuung in diesem Schuljahr, das allen die Chance bieten soll, zu wachsen und zu reifen auf dem Weg, morgen Verantwortung in unserem Dorf zu übernehmen. Heuer ist für Schüler und Lehrpersonal der Grundschule ein besonderes Jahr: Im Rahmen der Erweiterung und Grundsanierung des Grundschulgebäudes übersiedelt die Schule in die dafür adaptierten Räumlichkeiten des Grand Hotels. Ich möchte mich schon jetzt bei der Euregio Stiftung Grand Hotel, bei Schuldirektor Dr. Oberrauch und beim gesamten Lehr- und Schulpersonal für die wertvolle und aktive Mitarbeit bedanken. Ebenso für das Verständnis und Entgegenkommen, das die Familien der Schülerinnen und Schüler für die Überbrückung kleinerer Probleme aufbringen werden. Wir möchten für unsere Kinder, für die nächste Generationen eine zeitgemäße in struktureller und pädagogischer Hinsicht moderne Schule zur Verfügung stellen.

„Der Summo isch umma“: Eine absolute Zugkraft unserer Wirtschaft ist der Tourismus. Einerseits prägt er die anderen Wirtschaftszweige, andererseits wird gerade der Tourismus von den Voraussetzungen der spezifischen Umwelt und des Gebietes, in dem er sich entfalten kann, nachhaltig geprägt. Auch die ersten Daten betreffend die diesjährigen Übernachtungen zeigen uns, dass die Rekordzahlen vom vorigen Jahr grundsätzlich bestätigt werden könnten. Unser Dank geht hier an alle Touristiker samt den vielen Mitarbeitern dieses Sektors für Ihren Einsatz sowie an den Tourismusverein und an alle anderen Vereine für den schönen historischen Umzug.

*Euer Bürgermeister
Guido Bocher*

sabato 25 agosto Dobbiaco ha vissuto un evento musicale di particolare rilievo. In un affollato parterre del nostro stadio del ghiaccio, con oltre 1300 persone, l'orchestra sinfonica ed il coro della "Studienstiftung des deutschen Volkes" hanno eseguito l'ottava sinfonia di Gustav Mahler. L'"ottava" costituisce il suo "opus sumum" e come Mahler stesso la ha definita "certamente la cosa più grande che ho fatto". Questo grandioso concerto è stato una iniziativa congiunta dell'"Alto Adige Festival", delle "Settimane Musicali Gustav Mahler", e di "Musica Estate Pusteria" con il sostegno della Fondazione Euregio Gustav Mahler. Ai presidenti ed ai direttori artistici di tali festival va il mio sentito grazie coniugato a quello rivolto ai tanti tanti collaboratori che grazie al loro impegno e professionalità hanno consentito l'apportamento di questo eccezionale evento musicale!

Inizia un nuovo anno scolastico!

Desidero rivolgere all'intera comunità scolastica del nostro paese, dirigenti, professori, operatori scolastici della scuola dell'obbligo e della scuola materna un caloroso augurio di buon lavoro. Quest'anno le classi delle elementari si trasferiranno provvisoriamente presso l'edificio delle scuole medie onde consentire il completo risanamento ed ampliamento dell'edificio delle elementari stesse. Desidero ringraziare tutte le Autorità scolastiche e gli operatori della scuola per la fattiva collaborazione prestata in questo contesto, nonché ringraziare anticipatamente le famiglie per la comprensione che esse avranno nel superare le eventuali piccole difficoltà che col trasferimento della scuola sono connesse. Alle bambine ed ai bambini, alle studentesse ed agli studenti tutti, auguro di trascorrere in serenità l'anno scolastico che Vi offrirà l'opportunità di crescere e maturare per poter svolgere al meglio il ruolo di protagonisti della società di domani, di cittadini liberi e responsabili che gestiranno e forgeranno questa nostra bella ed amata terra.

L'estate si sta concludendo, e con essa anche la stagione turistica estiva. È acclarato che il turismo sia il motore principale della nostra economia. I primi dati relativi alle presenze turistiche dell'estate sembrano confermare, in ordine di pernottamenti, presenze record simili a quelle dell'anno scorso. Ciò va indubbiamente anche ascritto alla laboriosità e professionalità dei nostri operatori turistici che qui desidero in merito ringraziare e congratularmi con loro. Un sentito grazie va anche all'Associazione turistica per il fondamentale impegno nella promozione del settore come pure in particolare per l'ottima riuscita, grazie anche alla disponibilità ed al lavoro di tante Associazioni e volontari, del corteo di ferragosto.

*Il Vostro Sindaco
Guido Bocher*

Neues Jahr. Neue Stiftung



Seit Jänner 2018 verfügt das Kulturzentrum Grand Hotel Toblach über einen neuen Träger. Es ist dies die Stiftung „Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach Dolomiten“, die von der Autonomen Provinz Bozen sowie von der Gemeinde Toblach als Hauptstifter gegründet wurde. Federführend ist der Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Sigisbert Mutschlechner. Der Rat setzt sich aus Vertretern des Landes (Elisabeth Wieser, Ursula Stampfer) sowie aus Vertretern der Gemeinde Toblach (Guido Bocher, Bernhard Mair) zusammen.

Als Zielsetzung der Stiftung sieht das Statut vor, dass allem voran „das kulturelle Geschehen im Grand Hotel und seinem Umfeld durch geeignete Initiativen, Tätigkeiten und Impulse gestaltet und gefördert wird“. Demzufolge wurde für die kommenden Monate als erstes das Thema „Jugend und Musik“ aufgegriffen und dazu bereits stimmige Aktionen realisiert.

Besonderes Augenmerk gilt zum Beispiel den Residenzen von Jugendorchestern im Gästehaus (ehemals Fürstenhof), das seit 1. Juli 2018 auch von der Stiftung geführt wird. Dies soll vorwiegend ein Haus sein, welches das Kulturhaus ergänzt und das Angebot – vor allem für Kurse oder Probenstage samt Übernachtungsmöglichkeit – stärkt. Eine weitere Initiative im Sinne von „Jugend und Musik“ ist die Zusammenarbeit mit Universitäten der Europaregion Tirol-Trentino-Südtirol, um Studierenden dieser und anderer Länder auch hier in Toblach Möglichkeiten der Weiterbildung oder der Mitarbeit im Kulturge-schehen zu geben. Zudem gehören auch Initiativen wie Kinder- oder Familienkonzerte sowie die Einführung eines Rabattes für Euregio-Family-Pass-Inhaber zur konkreten Formgebung zum Thema „Jugend und Musik“, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die wertvolle Vorarbeit, welche die Vertreter des Vereins „Kulturzentrum Grand Hotel Toblach“, geleistet haben, tragen nun ihre Früchte und so gesehen ist auch die Stiftung ein sichtbares Zeichen des

unermüdlichen Einsatzes und des schöpferischen Enthusiasmus des vorherigen Vorstandes unter Präsident Bernhard Mair und Geschäftsführer Hansjörg Viertler.

In deren Sinn sind die Stiftungsräte sowie die neue Geschäftsführung bemüht, das Haus – wie in den Statuten vorgesehen – als Begegnungsstätte sowie attraktiven Bezugspunkt für kulturelle lokale und europaregionale Veranstaltungen zu etablieren.

Das Programm, allem voran musikalischer Natur und erstellt in enger Zusammenarbeit mit den Veranstaltern der Gustav Mahler Wochen und der Festspiele Südtirol, soll in Zukunft verstärkt auch durch andere Kulturformen erweitert werden, denn das Kulturzentrum soll ein Ort werden, der Synergien zwischen verschiedenen Initiativen fördert.

Bernhard Mair, Vizepräsident der Stiftung Kulturzentrum

Herr Mair, Sie sind über Jahrzehnte dem Kulturzentrum als Präsident vorgestanden. Wie blicken Sie auf diese Zeit zurück?

Ja, es stimmt, wir haben das Kulturzentrum als Verein seit der Eröffnung im Juli des Jahres 1999 geführt. Die Arbeit war sicher nicht immer einfach. Kultur kostet Geld und wir mussten immer sehr vorsichtig kalkulieren, um über die Runden zu kommen. Immerhin haben wir ein Budget von ca. 350.000 Euro pro Jahr verwaltet und sind auch ein bisschen stolz, dass wir mit der Ablöse des Vereinseigentums durch die Stiftung ohne Schulden abschließen können.

Auf der anderen Seite war die Arbeit im Kulturzentrum faszinierend und erfüllend, weil wir den interessierten Bürgern aus Toblach und Umgebung und unseren Gästen ein niveauvolles und attraktives Kulturangebot bieten und dadurch auch viele Freunde für unsere Struktur gewinnen konnten.

Dies alles war nur möglich, weil wir ein Team bil-



Der Vorstand des Vereins „Kulturzentrum Grand Hotel Toblach“, der bis Dezember 2017 tätig war. V.l.: Christian Furtschegger, Georg Lanz, Bernhard Mair, Roland Sapelza, Hansjörg Viertler, Corrado Picchetti, Ingrid Nocker, Doris Wisthaler, Franz Pircher, Peter Paul Rader (ehem. Aufsichtsratsmitglied) und Herbert Santer (es fehlt: Wolfgang Strobl)

deten, das auch in schwierigen Situationen zusammengearbeitet hat. Es ist mir wichtig, meinen Freunden vom Verwaltungsrat Roland Sapelza als Vizepräsident sowie den Mitgliedern Ingrid Nocker, Georg Lanz, Corrado Picchetti, Herbert Santer, Wolfgang Strobl ebenso wie den Aufsichtsräten Dr. Franz Pircher, Doris Wisthaler und Christian Furtschegger herzlich für ihren Einsatz und ihr Vertrauen zu danken. Allesamt haben wir unsere Arbeit ehrenamtlich ausgeführt und unsere Genugtuung bestand darin, dass wir unseren Bürgern und Gästen ein hochwertiges Kulturangebot bieten konnten. Herzlich danken möchte ich auch unseren Mitarbeiterinnen und unserem Geschäftsführer Dr. Hansjörg Viertler, die sich alle voll und ganz mit unserem Betrieb identifizierten.

Als Vizepräsident und Mitglied des Stiftungsrates werden Sie weiterhin für das Kulturzentrum tätig sein. Wie sehen Sie Ihre Rolle in einer sich wandelnden Struktur?

Ja, die Struktur hat sich grundlegend gewandelt und es ergeben sich neue und noch bessere Perspektiven. Ich sehe meine Aufgabe als Vizepräsident darin, dass der Übergang von unserem Verein in die Stiftung fließend und reibungslos erfolgen soll. Dabei soll das, was bisher schon gut und wertvoll war, erhalten werden und fortbestehen. Das Euregio-Kulturzentrum soll weiterhin einen Mehrwert für Toblach darstellen und die Toblacher sollen sich damit identifizieren können. Wir wollen aber auch offen sein für neue Wege und neue größere Schritte.

Worin sehen Sie die größten Potenziale des „neuen“ Kulturzentrums für Toblach und für die Region?

Ich sehe als wichtigste Veränderung, dass die Autonome Provinz jetzt aktiver Teil des Kulturzentrums ist und deshalb auch direkt Verantwortung übernehmen muss und wird. Damit ist unser langjähriger Wunsch erfüllt worden.

Das Kulturzentrum übernimmt dazu auch den Teil des sog. Fürstenhofes, der bisher von der „Cooperativa 13 maggio“ und der Diözese Bologna als Hotelbetrieb

geführt wurde. Zu diesem gehören einige Probe- und Seminarräume und 38 Zimmer für Übernachtungen. Damit haben wir die Möglichkeit, bei Konzerten, Probewochen, Weiterbildungsveranstaltungen usw. die Teilnehmer auch unterzubringen. Dieser Teil des Hauses soll nicht eine Konkurrenz zu unseren Tourismusbetrieben sein, sondern in erster Linie dazu dienen, unser Kulturangebot abzurunden und zu vervollständigen. Im Übrigen ist bereits der Name der Stiftung Programm: *Euregio*, also über unsere Grenzen hinweg – *Kultur*, in erster Linie Musik aber nicht nur – *Gustav-Mahler*, der Genius loci, der für Toblach noch viel mehr bedeuten könnte. Ich wünsche mir, dass das Kulturzentrum ein kultureller Treffpunkt für Jung und Alt aus Nah und Fern wird.

**Barbara Griessmair,
Geschäftsführerin des Kulturzentrums**

Frau Griessmair, was hat Sie dazu veranlasst, sich um die Stelle einer Geschäftsführerin des Kulturzentrums zu bewerben?

Meine Passion für die Kultur und das Organisieren. Zudem ist das Kulturzentrum ein wunderbarer Ort, von denen es in Südtirol nur ganz wenige gibt und wo es Freude macht, sich einbringen zu dürfen.

Welche Ziele haben Sie sich persönlich in Ihrer neuen Funktion gesetzt?

Das bisher wertvoll und engagiert Aufgebaute weiterzutragen und vorerst die neuen Hauptziele der Stiftung (Jugend & Musik) gemeinsam mit dem engagierten Team und dem neuen Stiftungsrat für Toblach, das Pustertal und die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino bestmöglich umzusetzen.

Wenn Sie dem Stiftungsrat einen guten Rat geben dürften, dann würden Sie ...

... mit dem bisherigem Engagement die Weichen stellen, damit sich die Stiftung als Kulturzentrum in vollem Umfang entfalten kann.



Barbara mit Team und Präsident: Paul Leiter, Tatjana Lechner, Marion Mair, Sigisbert Mutschlechner, Barbara Griessmair, Mara Schwingshackl (v.l.)

**Sigisbert Mutschlechner,
Präsident der Stiftung Kulturzentrum**

Herr Mutschlechner, Sie sind vor kurzem zum Präsidenten der Stiftung Kulturzentrum gewählt worden. Welche langfristigen Ziele werden Sie sich nun stecken?

Da ich erst vor kurzem zum Präsidenten gewählt worden bin, sind meine Ziele noch nicht sehr langfristig. Ich muss mir einen Überblick über die komplexe Situation im Haus verschaffen, bevor ich langfristige Ziele definieren kann.

Das Kulturzentrum war bereits in den vergangenen Jahrzehnten gut besucht und ausgelastet. Mit welchen Schwerpunkten wollen Sie diesbezüglich eine weitere Steigerung erreichen?

Die ersten Ideen im Stiftungsrat befassen sich mit dem Schwerpunkt Kinder- und Familienkonzerte, um auch wieder jüngeres Publikum für klassische Musik zu begeistern. Des Weiteren suchen wir Kooperationspartner im Bereich Musikschulen, Konservatorien und Universitäten aus dem gesamten Euregio-Raum, damit das Haus seinem neuen Namen auch gerecht wird.

Mahlerwochen und Südtiroler Festspiele kooperieren zwar eng, sind aber zwei unterschiedliche Institutionen. Wird es mittelfristig eine Zusammenlegung geben?

Das ist eine schöne Frage, die Sie gerne den Zuständigen im Land stellen können. Wohl eher erst nach den Landtagswahlen ;o)

Barbara Griessmair/ Marion Mair
Interview: W. Strobl



Der Vorstand der Stiftung: Bernhard Mair, Ursula Stampfer, Präsident Sigisbert Mutschlechner, Elisabeth Wieser und Guido Bocher (v.l.)

Hydrologische Naturdenkmäler im Gemeindegebiet von Toblach (Teil 3)

(Grüne Nachrichten)

Der dritte und letzte Teil über die Kleinschutzgebiete Toblachs beinhaltet ein botanisches und zehn hydrologische Naturdenkmäler. Es handelt sich um vielfältige und teils auch vielbesuchte Gebiete wie Dürrensee und Toblacher See. Diese Naturdenkmäler stellen wichtige Elemente für den Schutz der einzigartigen Natur und Biodiversität dar. Zum Beispiel werden die größeren Gewässer von Zugvögeln als Rastplatz genutzt und bieten Amphibien, wie Fröschen und Molchen, ein geeignetes Zuhause.

Moose in Toblach und Frondeigen

In Frondeigen befindet sich das langgezogene **Gänsezipfmoos**, das sich in einem noch sehr naturnahen Zustand befindet und an dem der Frondeigerbach entspringt. Eine Vielfalt an Pflanzen, wie Wollgras, Pippau und Schachtelhalm wächst dort.

In den Tallagen finden wir kleine Überreste von ursprünglich weitläufigen Feuchtgebieten. Die Niedermoore **Isidormoos** in Haselsberg und **Ödenmoos** nahe dem Fernheizwerk wurden noch nicht trockengelegt und stellen deshalb schützenswerte Reste inmitten einer landwirtschaftlich genutzten Umgebung dar. Das Augebüsch **Letteau** zwischen Rienz und Radweg ist das einzige botanische Naturdenkmal. Das Gebiet wurde früher als Ablagerungsplatz genutzt, aber mittlerweile durch Renaturierungsmaßnahmen ökologisch aufgewertet.

Der **Lerschachweiher** befindet sich hinter dem Wiesenhügel beim Lerschachkirchl. Diese Lage in unmittelbarer Nähe zum Dorfzentrum macht dieses Naturdenkmal aufgrund seines naturkundlichen und landschaftlichen Charakters besonders schützenswert. Er wurde in den letzten Jahren erweitert, somit fungiert dieser Teich mit einer natürlichen Ufervegetation als wichtiges Trittsteinbiotop.



Foto: Raphael Mair

Traumhafte Alpengseen

Wenige wissen, dass Toblach neben dem beliebten Dürrensee und Toblacher See noch weitere Alpengseen als Naturdenkmäler zu bieten hat. Die Umstände sind jedoch bei den folgenden zwei Naturdenkmälern ähnlich: Obwohl sie auf über 2200m Meereshöhe lie-

gen, herrscht ein erhöhter touristischer und landwirtschaftlicher Druck, der deren Natürlichkeit gefährdet. Die drei **Seen auf der Langen Alpe**, auch Zinnenseen genannt, befinden sich (glücklicherweise) abseits der Haupttrouten und werden deshalb nur von relativ wenigen Leuten besucht. Die seichten Seen erhalten durch das Dolomitgestein eine türkisgelbe Farbe, worin sich die dominanten Drei Zinnen spiegeln. Vom Aussehen ähnlich aber noch weniger besucht ist der **Mitteralpl See** auf dem Schafalbl nördlich der Bullköpfe. Er gilt als Zwischenstation zum Birkenkofel, jedoch wird er auch gezielt angesteuert, um an dessen Hängen ein Sonnenbad zu nehmen und die Ruhe zu genießen. Er entwässert in den Meieralpelbach, der in Talnähe mehrere Wasserfälle bildet.



Naturdenkmäler und Biotope gelten mittlerweile als Rückzugsorte bedrohter und spannender Tier- und Pflanzenarten, deren Schutz nur durch Respekt und Rücksicht aller aufrechterhalten werden kann.

Michael Steinwandter

Liste der geologischen Naturdenkmäler

- **Lerschachweiher** (hinter dem Hotel Rosengarten)
- **Isidormoos** (Haselsberg, nahe Hanser und Hacker)
- **Gänsezipfmöser** (Frondeigen, nahe Kurter und Taschler)
- **Ödenmoos** (nahe dem Fernheizwerk Toblach/ Innichen)
- **Seen auf der Langen Alpe** (am Zinnenplateau)
- **Dürrensee** (im Höhlensteintal)
- **Mitteralpl See** (im Höhlensteintal, auf dem Schafalbl)
- **Rienzquellen** (im Rienztal, unterhalb des Zinnenplateaus)
- **Wasserfälle** (im Rienztal, nahe Mündung des Rinbiancobaches)
- **Toblacher See** (im Höhlensteintal)
- **Letteau** (in der Rienz, nahe dem Rienzlift)

Feierliche Primiz von Peter Kočevar

Bei zwei wichtigen Lebensereignissen unseres Diakons und Neupriesters Peter Kočevar durften wir dabei sein. Am 24. Juni haben sich viele aus unserer Pfarrei und darüber hinaus auf den Weg nach Brixen gemacht. Um 15.00 Uhr wurde im Dom zu Brixen Peter Kočevar gemeinsam mit Michael Lezuo durch unseren Diözesanbischof Ivo Muser zum Priester geweiht. Für uns alle bleibt dieser Freudentag unvergessen. Wir freuen uns sehr mit Peter und danken Gott, dass er bei uns bleiben kann.

Nach seiner Primiz am 29. Juni in Meran kam dann der große Tag der Heimatprimiz in Slowenien. Am Samstag, 7. Juli haben wir uns erneut auf den Weg gemacht, unsere Fahrt führte uns in die Heimat von Peter, nach Slowenien. Der Bus war bis auf den letzten Platz ausgebucht. Auch der Neupriester und Weihekollege von Peter, Michael Lezuo, war mit uns dabei. Von Meran kommend

und mit Zwischenstation in Brixen haben wir dann den Bus in Niederdorf, Toblach und in Innichen gefüllt. Die Fahrt führte uns durch das Drautal, über den Wurzenpass bis nach Bled, wo wir zu Mittag aßen. Entlang der Save erreichten wir am Nachmittag unser Hotel in Krško, von wo aus wir uns dann gemeinsam mit Peter auf den Weg in sein Heimatdorf Stranje machten. Dort wurde Peter schon freudig erwartet. Begrüßung, Musik, Gesang und eine von Jugendlichen gestaltete Wortgottesfeier standen auf dem



Primizgemeinde Stranje



Peter Kočevar und seine Mutter



Primizfeier im Brixner Dom



Ivo Muser weiht Peter zum Priester



Vorabendprogramm der Primiz. Der Sonntag war der Tag der Primiz. Schon am frühen Morgen sind wir alle zum Heimathaus von Peter gefahren. Die Verabschiedung dort von seiner Familie war für uns alle sehr berührend. Die Primiz feierte Peter dann in der Basilika zur Hl. Jungfrau Maria von Lourdes in Brestanica.

Es waren drei ereignisreiche Tage, voller berührender Momente und vieler Emotionen. Herzlich und sehr gastfreundlich wurden wir empfangen.

Wir haben miteinander gebetet und miteinander gefeiert. Der Familie von Peter, seinen Freunden, Nachbarn und seiner Heimatpfarre sei auf diesem Weg für die große Gastfreundschaft von ganzem Herzen gedankt. Mit großer Dankbarkeit blicken wir zurück auf schöne Tage – voller Dankbarkeit und Freude über die Berufung von Peter und Michael.

Christine Leiter

Unsere Ministranten bei der Priesterweihe

Für die Ministranten von Toblach war der 24. Juni 2018 ein besonderer Tag. Am Vormittag traf man sich zur feierlichen Patroziniumsmesse mit anschließender Prozession. Nach dem Mittagessen fuhren 12 Minis mit ihren Betreuerinnen nach Brixen zur Priesterweihe von Peter Kočevar. Nachdem sie in einem Seitenraum des Doms ihre Ministrantengewänder angezogen hatten, warteten sie geduldig, bis die Glocken läuteten. Gemeinsam mit unserem Bischof Ivo Muser und einer großen Schar von Priestern durften sie mit den Weikandidaten in den Dom zu Brixen einziehen. Aus nächster Nähe konnten sie zum ersten Mal eine Priesterweihe erleben und dazu noch bei jemandem, den sie nicht nur kennen, sondern auch in ihr Herz geschlossen haben! Welch schönes Erlebnis! Nach der Weihe waren alle in den Hofgarten eingeladen, wo man sich ganz ungezwungen stärken, unterhalten und auch lustig sein durfte. Die Zeit verging viel zu schnell und nach einem Erinnerungsfoto mit dem Neupriester und unseren Seelsorgern Josef und Andreas mussten sie wieder zum Bus, um die Heimfahrt anzutreten. In Toblach angekommen, waren sich alle einig, etwas Einmaliges erlebt zu haben.



Toblacher Ministranten mit Priester und Betreuerinnen

Die Ministranten wünschen dem Priester Peter Gottes Segen und freuen sich ganz besonders, dass er ab September in unserer Seelsorgeeinheit wirken darf, und sie noch oft Gelegenheit haben werden, mit ihm die Hl. Messe zu feiern.

Fünf Jahre Brandkatastrophe Pintahof

Karl Baur blickt zurück



Der Pintahof zwei Monate vor der Katastrophe. Juli 2013



Der Hof im neuen Glanz. August 2018

Am 8. September 2018 hat sich der Tag, an dem der „Pintahof“ in Brand gesteckt wurde, zum fünften Mal gejährt. Mittlerweile erscheint der Hof wieder im neuen Glanz, doch die schrecklichen Erlebnisse jener Nacht sind noch in guter Erinnerung. Baur Karl, bekannt als „Pinta Hons“, ist noch immer unendlich dankbar für die vielen helfenden Hände aus Toblach und weit darüber hinaus, die ihn nach dieser Katastrophe unterstützt haben.

Fünf Jahre ist es nun her, dass dich der Brand, oder besser gesagt die wild schreienden Kühe und Schweine in deinem Stall, aus dem Bett gerissen haben. Wie tief sind diese Erinnerungen?

Die Erinnerungen sind immer noch da und sie werden es auch für immer bleiben. Manchmal meine ich, es war alles bloß ein böser Traum. Es scheint alles so unrealistisch... der Brand, das „Stehen-vor-dem-Nichts“, und dann der Neubau; dass unser Hof nun wieder neu da steht, scheint mir – nach dieser Katastrophe – fast irreal! Dies hilft mir aber positiv zu denken. Ich versuche zumindest, das Schlimme von damals zu vergessen. Ich denke oft darüber nach, wie das geschehen konnte und ich stelle mir die Frage „Wieso ist das mir passiert?“ Doch darauf wird es wohl nie eine Antwort geben.

Wie hast du die Zeit danach erlebt?

Zu Beginn war ich sehr negativ gestimmt. Ich stellte mir die Frage, wie ich das je wieder aufbauen könnte. Ich konnte mir dies überhaupt nicht vorstellen. Ja wie sollte ich denn auch positiv denken, wenn mir innerhalb kürzester Zeit Hof und beinahe das gesamte Hab und Gut von Generationen vernichtet wurde? Ich dachte an früher, an unseren schönen Hof – ich glaubte, es wäre nicht mehr zu realisieren. Doch Gott sei Dank fand ich viele helfende Hände. Ohne meine Familie, Nachbarn und die gesamte Bevölkerung wäre es für mich wohl schwer schaffbar gewesen. Ich wurde in allen Belangen unterstützt. Durch viel Zuspruch fand ich den Mut für einen Neuanfang.

Die wenigen Gegenstände, wie zum Beispiel deine Krippe, die vom Brand schon fast wie durch ein Wunder verschont geblieben sind, werden für

dich einen ganz besonderen Wert haben...

Um 4 Uhr morgens – während der Löscharbeiten – fiel mir plötzlich ein, dass sich im oberen Stock in einer Kammer die Krippe sowie eine alte Truhe mit vielen wertvollen Gegenständen und den Krippenfiguren befanden. Ich meldete dies einem Feuerwehrmann, der sich sofort auf die Suche machte. Und wie durch ein Wunder konnten diese Gegenstände noch rechtzeitig aus dem brennenden Haus gerettet werden. Ein vom Löschwasser durchnässter Strohballen war auf die Krippe gefallen und hat diese und auch die Truhe vor dem Feuer geschützt. Die Figuren in der Truhe sind allesamt verschont geblieben, während die Krippe etwas beschädigt wurde. Dank der Krippenfreunde von Toblach wurde diese nachher restauriert. Wenn ich sie heute betrachte, denke ich, dass mir dieses „Stuck Hamat“ wie ein Zeichen „von oben“ geschickt wurde.

Denkst du noch oft nach, wer dir dies zugefügt haben könnte?

Diese Frage stelle ich mir schon oft. Es ist mir nach wie vor ein großes Rätsel, da ich ja keine Feinde habe. Doch diese Frage wird wohl für immer unbeantwortet bleiben.

Die Angst bleibt?

Die Angst bleibt, aber ich verdränge sie. Es könnte jederzeit wieder vorkommen; wenn einer will, ja dann... Die Angst besteht deswegen, weil es kein Unfall, sondern Brandstiftung war. Ich hoffe, dass es nicht wieder passiert.

Du nutzt diese Gelegenheit, dich nochmal bei allen für ihre Hilfsbereitschaft zu bedanken....

Ich möchte mich auf diesem Wege nochmal bei allen bedanken, die mir in der enorm schwierigen Zeit danach und beim Wiederaufbau geholfen haben: meinen Nachbarn, meinen Kollegen, der gesamten Bevölkerung – auch bei denen, denen ich vergessen habe, persönlich zu danken. Auch meiner Familie und meinen Verwandten, besonders dem Bruder Walter. Und der Firma Stoll & Bachmann, die mir geholfen hat, den Hof möglichst so aufzubauen, wie er war.

Vogel't's Gott enk olln!

Ulrike Rehmann

Alte Toblacher Handwerksberufe

Ein sehenswerter Festumzug



Wappen von Toblach

Bei traumhaftem Sommerwetter startete der traditionelle Festumzug zu Maria Himmelfahrt am 15. August 2018 pünktlich um 11.30 Uhr beim Grand Hotel von Toblach. Den Anfang machte die urige Wurzelkapelle aus Wahlen mit ihren aus Wurzeln gebastelten Instrumenten. Nach dem Wappen von Toblach ging es zu bereits in Vergessenheit geratenen alten Handwerksberufen über. Flachs wurde gesponnen, dieser zu Leinen verwoben, der Schneider nähte ein passendes Hemd dazu, der Federkielsticker stellte einzigartige Gürtel für die Tiroler Trachten her, Frauen strickten, häkelten und spannen. Auch das Handwerk des Klöppelns wurde aufgeführt. Es wurde gewaschen, Körbe

geflochten, Butter und Käse produziert, Honig hergestellt, der Arzt kümmerte sich um die Leiden der Bevölkerung, der Hufschmied verpasste den Pferden neue Eisen. Auch wurde die Herstellung der alten Viertler-Rodeln, welche mittlerweile bei vielen schon in Vergessenheit geraten sind, vorgeführt. Holz wurde gefällt, Dächer wurden gedeckt und Autos repariert. Musikalisch begleitet wurde der Umzug auch von der Musikkapelle Abfaltersbach und der Schützenkapelle von Pichl/Gsies. Den Abschluss machte traditionell die Musikkapelle von Toblach. Anschließend an den Festumzug wurde im Dorfzentrum beim traditionellen Mittsommerfest getanzt und gefeiert.

Den Vereinen gilt ein großes Dankeschön für die Gestaltung der Festwägen und dieses einzigartigen Festumzuges.



HGV



Wurzelkapelle Wahlen



Skiclub Toblach



Privatzimmervermieter



Heimatspflegeverein



F.F. Toblach



Vespaclub



Schützenkompanie Pichl-Gsies

Umzugsordnung/L'ordine del corteo:

1. **Wurzelkapelle Wahlen / "Wurzelkapelle" San Silvestro**
2. **Wappen von Toblach / Stemma di Dobbiaco**
3. **Flachsernte sowie Brecheln und Hecheln des Leinen / Raccolta, macerazione ed essicazione del lino (Heimatspflegeverein / Ass. Heimatspflegeverein)**
4. **Flachsspinnen und Leinenweberei / Filatura e tessitura del lino (Heimatspflegeverein / Ass. Heimatspflegeverein)**
5. **Schneiderhandwerk / Sartoria Eselvein / (Club degli Asinelli)**
6. **Federkielstickerei und Herstellung von Messingschnallen / Ricamo dei cuscini e manifattura delle fibbie in cotone (Almverwaltung Toblach / Dobbiaco)**
7. **Stricken und Spinnen sowie Herstellung von Rechen / Lavoro a maglia e a filo nonché manifattura dei rastrelli di legno (Urlaub auf dem Bauernhof / Agriturismo)**
8. **Klöppeln / Lavoro al tombolo a fuselli (Hotellers- und Gastwirteverband / Unione albergatori e pubblici esercenti)**
9. **Musikkapelle / Banda Musicale di Abfaltersbach**
10. **Die Arbeit des Korbflechters / Il cestaio (Luchsverein / Ass. Luchs)**
11. **Die Arbeit der Waschfrauen / il lavoro della lavandaia (Ital. Kulturverein Hochpustertal / Circolo Culturale Alta Pusteria)**
12. **Butter- und Käseproduktion / Produzione di burro e latticini (Athletic Club 2000 Toblach / Dobbiaco)**
13. **Die Arbeit der Imker / L'apicoltore Imkerverein / Apicoltori**
14. **Bader (Ärzte der kleinen Leute) bei der Arbeit / Il dottore di paese al lavoro (Kaufleute / Commercianti)**
15. **Schützenkapelle Pichl-Gsies / Banda Musicale di Colle-Casies**
16. **Die Arbeit des Hufschmieds / Il maniscalco (Handwerker / Artigiani)**
17. **Die Herstellung von Rodeln und Skiern von 1930 bis 1970 / Costruzione di slittini e sci dal 1930 al 1970 (Privatzimmervermieter / Affittacamere)**
18. **Skiwachseln und Skipräparierung / Sciolinatura e la preparazione degli sci (Skiclub Toblach / Dobbiaco)**
19. **Die Arbeit der Holzfäller samt Holzlieferung / Il boscaiolo e il commercio di legname (Schützenkompanie / Ass. Schützen)**
20. **Die Arbeit der Dachdecker / Il conciatetto (F.F. Toblach / Vigili del fuoco di Dobbiaco)**
21. **Die Arbeit des Mechanikers / Il meccanico (Vespaclub / Club della Vespa)**
22. **Musikkapelle Toblach / Banda Musicale di Dobbiaco**

Immagini di Anna Paola Cracco

Ha scritto il suo primo racconto a sei anni utilizzando la macchina da scrivere di suo padre. Il racconto era ambientato ai Giardini Guastalla di Milano, dov'era nata. Scrive di se stessa: "Immaginavo tante cose... il giorno dopo l'ho portato alla mia maestra, che sulle prime non credeva lo avessi scritto io: ma poi si è convinta e mi ha accompagnata con orgoglio in tutte le altre classi e persino dalla direttrice della scuola. Poi non ho più smesso di scrivere. In età adulta ho pubblicato novelle e romanzi per riviste femminili, ho lavorato come giornalista di turismo per testate del settore." Nel frattempo ha pubblicato molti romanzi: "Dominic, io e A.D. una storia d'amore", "Fango e miele" e "I Kassewalder. Le vicende di una famiglia sudtirolese." Anna Paola Cracco ha vissuto tra Milano e New York e nel 1998 si è definitivamente trasferita nell'amata casa in montagna dei bisnonni Kassewalder, a Dobbiaco. Negli ultimi anni si è dedicata con grande passione alla fotografia.



Il Comune di Dobbiaco ringrazia moltissimo Anna Paola Cracco per aver messo a disposizione alcune delle sue bellissime foto. Assieme all'assessore Greta Serani ha creato "gli angoli nascosti" nella Piazza di Dobbiaco.



Königlicher Besuch in Toblach

Die Königin von Norwegen, Königin Sonja, verbrachte auch heuer wieder ihre Ferien im Romantik Hotel Santer. Sie ist begeisterte Radfahrerin und unternahm mehrere Touren im Hochpustertal, ins Fischleintal und auf die Plätzwiese. Sie ist sehr begeistert von den Dolomiten und von der Südtiroler Gastfreundschaft.

Neues Türschloss am Peterkirchl

Dieses Türschloss hat Herr Gottfried Hainz für das Peterkirchl angefertigt. Die Dorfgemeinschaft dankt ihm dafür!



Aus der Chronik der Mittelschule Toblach:

Erste Anfänge als „Lateinmittelschule“ (Teil 2)

Die Lateinmittelschule wurde von der Bevölkerung durchwegs mit großem Wohlwollen aufgenommen und von den Gemeindeverwaltungen großzügig gefördert und unterstützt. Die Schülerzahl stieg von 36 Schülern im Schuljahr 1959/60 auf 45 im Schuljahr 1962/63. Mit dem Gesetz Nr. 1859 vom 31. Dezember 1962 wurde das berühmte Mittelschulgesetz als „Schule für alle und jeden Einzelnen“ verabschiedet. Ab 1963 wurde der Besuch der 1. Klasse der neuen Einheitsmittelschule für alle Pflicht. Das Ziel der Einheitsmittelschule war es, mit einer Schule für alle das allgemeine Bildungsniveau zu heben.

Die Schulreform als tief greifende Wandlung war für alle eine Herausforderung. Es fehlten die notwendigen Lokale, es fehlte an Büchern und Lehrbehelfen und es fehlte vor allem an Lehrpersonen. Die Reform stieß anfangs keineswegs auf ungeteilte Zustimmung, viele Eltern waren misstrauisch und skeptisch gegenüber der Pflichtmittelschule. Viele sahen jedoch auch die positiven Seiten, vor allem die Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus und die Tatsache, dass den Schülern auf dem Land die gleichen Bildungschancen eröffnet werden wie den Stadtkindern.

Toblach hatte dabei nun insofern einen Vorteil gegenüber den anderen Gemeinden, dass ja schon seit vier Jahren eine Lateinmittelschule bestand. Über die Einführung der Einheitsmittelschule berichtet die Schulchronik: *„Am 2. Oktober wurde der normale Unterricht erteilt. Die größte Neuheit gegenüber dem Vorjahr war die Einführung der 1. Klasse Einheitsmittelschule, die nun Pflichtschule ist. Wie wird sich dieser neue Schultyp bewähren? Werden die Schüler den Anforderungen entsprechen? Das Programm sollte im Großen und Ganzen beibehalten werden, nur Latein wird durch Naturkunde und Werkarbeit ersetzt. Da nun auch in Innichen und Welsberg eine Einheitsmittelschule besteht, reduzierte sich die Zahl der Mittelschüler beträchtlich. Nur mehr einige Schüler der 2. und 3. Klasse kommen aus den umliegenden Ortschaften. Alle Schüler der 1. Klasse sind aus Toblach. Die Schüler der 1. Klasse gewannen von der neuen Umgebung und von den neu-*

en Räumlichkeiten den ersten Eindruck und verhielten sich vorläufig noch sehr ruhig.“

Freilich gab es wenig Grund zur Freude, denn die Klassenräume erwiesen sich in der 1. und 2. Klasse als viel zu klein und waren in keiner Weise freundlich und einladend. Besonders der Raum für die 1. Klasse wirkte sehr düster und machte meistens die elektrische Beleuchtung notwendig. Auch der „Turnsaal“ kann nur schwerlich die starke Buben- und Mädchengruppe beim Turnen fassen. Besonders spürbar macht sich immer wieder das Fehlen eines größeren Raumes bei Feierstunden. So bezogen Lehrpersonen und Schüler die alten Räume im Grand Hotel, in der Hoffnung, im nächsten Schuljahr in das im Bau befindliche Schulgebäude in Alttoblach umziehen zu können. Diese Hoffnung wurde leider nicht erfüllt, wie die Schulchronik 1965 zu berichten weiß: *„Die Neueinteilung im Raume Oberpustertal brachte auch eine Verschiebung der Grenzen des Schülereinzugsgebietes mit sich: Die Gemeinden Niederdorf und Prags schicken nun ihre Schüler an die Mittelschule Toblach, da es in Welsberg an Schulräumen mangelt, während in Toblach für den Unterrichtsbeginn das neue Schulgebäude hätte fertig sein sollen. Somit waren plötzlich Schüler für sechs Klassen, aber noch keine Räume vorhanden. Da man im Hinblick auf das neue Schulgebäude wegen der Entstehung von überflüssigen Mehrkosten auf einen Ausbau des Südbahn-Hotels verzichten musste, ergab sich die Notwendigkeit, Turnus-Unterricht am Nachmittag für zwei Klassen einzuführen. Es kamen dafür nur Schüler von Toblach in Frage. Für längere Zeit wäre diese Lösung kaum möglich gewesen, wenn man bedenkt, dass die Schüler im Spätherbst und im Winter erst beim Eindunkeln um 6 Uhr abends die Schule verließen und einige von ihnen noch mindestens 1 Stunde Heimweg hatten. Am neuen Schulgebäude, das am Südrand von Alt-Toblach entstand, hatte man etwa seit 5 Jahren gebaut. Unvorhergesehene Fundierungsarbeiten und das Anwachsen der Preise von Material und Arbeit hatten die Gemeinde in große Geldschwierigkeiten gebracht. Die zögernde Bezahlung war für die Firmen wiederum kein Anreiz schnell-*

QUIZ

„Toblach auf den zweiten Blick“

QUIZ

„Diamo un'occhiata a Dobbiaco“



Drei Gotteshäuser auf einem Bild! Bitte zuordnen:

1. Romanisch _____
2. Gotisch _____
3. Barock _____

Entlang der gestrichelten Linie abschneiden - Tagliare lungo la linea tratteggiata



FOTOQUIZ „Toblach auf den zweiten Blick“
Juniausgabe-Ausgabe 2018

Welche Antwort ist richtig? A, B, oder C?

Antwort:

Letzter Abgabetermin: 16.11.2018

QUIZ „Diamo un'occhiata a Dobbiaco“
Numero di giugno 2018

Qual'è la risposta corretta? A, B o C?

risposta:

Termine di consegna: 16/11/2018

ler zu arbeiten. Der Bürgermeister und die Verantwortlichen gaben als Einzugstermin Jänner/Februar an. Die Direktion konnte und wollte sich damit nicht zufriedengeben. Es war Prof. Hofmann als stellvertretender Direktor und dem neuen Direktor Innerkofler beschieden, täglich bei den Firmen, der Gemeinde und dem Architekten vorzusprechen, zu schimpfen und beschimpft zu werden, zu bitten und zu drängen. Erst als dem Bürgermeister unser fester Entschluss bekanntgegeben wurde, wir würden Mitte November einziehen, fanden wir kaum Widerspruch und es gelang tatsächlich, mit 15. November das neue Gebäude zu beziehen, nachdem der Gemeindevorstand seine Erlaubnis gegeben hatte.“

Während die Schüler aus Prags den Wechsel von der Mittelschule Welsberg zu jener von Toblach klaglos über sich ergehen ließen, waren jene von Niederdorf mit dem Wechsel durchaus nicht einverstanden und „bestreikten“ für einige Tage den Unterricht in Toblach. Sie versammelten sich zwar geschlossen am Hauptplatz von Niederdorf, bestiegen jedoch nicht den Schülerbus, der

sie nach Toblach zur neuen Mittelschule bringen sollte.

Ein großes Problem auch für die Mittelschule in Toblach war der Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Der Direktor musste sich um die Besetzung der Lehrstellen kümmern. Das war kein leichtes Unterfangen und „das war ein Girenne und Gibettle“, erinnerte sich der damalige Direktor Dr. Eduard Innerkofler. Frau Martha Ambach, ehemalige Mittelschuldirektorin von Kaltern und Mitbegründerin von Einheitsmittelschulen, bringt die damalige Situation mit folgenden Worten auf den Punkt: „Die Einheitsmittelschule war eine Schule für alle mit dem Ziel, das allgemeine Bildungsniveau anzuheben. Die Reform stieß in Südtirol anfangs auf Ablehnung, weil die an der Schule Beteiligten nicht darauf vorbereitet waren und beinahe alle strukturellen Voraussetzungen für die Verwirklichung fehlten. Das größte Problem ergab sich aus dem Mangel an qualifizierten Lehrpersonen.“

Dr. Hans Mairhofer



Auflösung der Juniausgabe 2018:

Foto 1: B: in Pfarrers Garten

Foto 2: C: Föstlhaus

Soluzione del numero di giugno 2018:

Foto 1: B: Nel giardino della Casa del Parroco

Foto 2: A: Casa Föstl

Entlang der gestrichelten Linie abschneiden - Tagliare lungo la linea tratteggiata

Vorname/nome:

Zuname/cognome:

Alter/età:

Anschrift/indirizzo:

Interessantes von der Toblacher Pfarrkirche

Zu einem Streit über das rechte Altarbild

Im Jahr 1913 wurde die Toblacher Pfarrkirche – laut Josef Weingartner die „stattlichste Barockkirche im Pustertal“ – einer aufwändigen Innenrestaurierung unterzogen. Die Arbeiten hatte der tatkräftige Pfarrer Anton Lechner bei dem Welsberger Restaurator Johann Matthias Pescoller in Auftrag gegeben. Die Deckengemälde Franz Anton Zeillers (1716–1794) wurden gereinigt, die Stuckornamente neu getönt und vergoldet, das Altarbild ausgetauscht und durch das originale Zeillers ersetzt.

Im Zusammenhang dieser Restaurierungsarbeiten kam es in einer Innsbrucker Tageszeitung zu einer bemerkenswerten fachlichen Diskussion zwischen Graf Felix Saedt (†1931) und Josef Garber (1883–1933). Felix Saedt stammte aus München, er war bis 1898 Professor für Kirchenrecht an der Universität Fribourg gewesen, später päpstlicher Geheimkämmerer („cameriere segreto di spada e cappa“) im Vatikan; ab 1913 trug er den Titel Päpstlicher Graf („comes Romanus“). Josef Garber hingegen stammte aus Tscherms, er war Priester und wurde 1912 in Innsbruck promoviert. Im Jahr 1913 war er Mitarbeiter des Landesdenkmalamts in Bozen. Hauptgegenstand der Diskussion der beiden Gelehrten war die Frage, ob in der Toblacher Pfarrkirche der ältere Freskoaltar Zeillers oder das etwas jüngere Ölgemälde desselben Künstlers wiederaufgestellt werden sollte.

Die Meinung des Grafen Saedt

Am 11. September 1913 erschien in den „Neuen Tiroler Stimmen“ unter dem Titel „Interessantes von der Toblacher Pfarrkirche“ ein Beitrag von Felix Graf Saedt. In diesem lobte er die Renovierung der Pfarrkirche im Ganzen, bemängelte aber einiges im Detail. So meinte er, dass der für die Ornamente und Flächen, welche die Deckengemälde verbinden, gewählte Grauton „äußerst kalt“, bei den vielen Kapitellen „geradezu massig und unvermittelt“ wirke. Das von Rokoko-Künstlern, beispielsweise in Einsiedeln, verwendete lichte Grün hätte sich für diese Stellen wesentlich besser geeignet. Dann äußerte sich Graf Saedt auch zur Renovierung des Hochaltars. Er berichtet, dass an der hinter dem Altar liegenden Wand eine „ganz wundervolle Freske von hervorragender Schönheit“ aufgetaucht sei, die einer Inschrift zufolge von Franz Anton Zeiller stamme und Johannes den Täufer in der Wüste zeige. Dabei handelte es sich um einen illusionistischen Altaraufbau, der sich bis zur Decke erstreckte und um eine rundes Fenster herumzog, das vom späteren Holzaltaraufbau verdeckt wurde. Der Graf forderte nun „im Interesse der Kunst“ die Konservierung dieses einzigartigen Werkes und die Restaurierung der einzelnen weiß übertünchten Teile. Der „geschmacklose und

durchaus wertlose bisherige Altar, der nur aus in Marmor bemalten Brettern und Säulen besteht“, sollte dagegen rasch entfernt werden. Für die Finanzierung erhoffte er sich eine Unterstützung durch staatliche Mittel und u. U. sogar vonseiten des österreichischen Thronfolgers. Erzherzog Ferdinand hielt sich im September 1913 im Hochpustertal auf und verfolgte offenbar die Kirchenrestaurierung in Toblach mit lebhaftem Interesse.

Die Antwort Dr. Josef Garbers

Einige Tage später ließ Dr. Josef Garber, ein hervorragender Kenner kirchlicher Kunst in Tirol, eine Entgegnung auf den Beitrag des deutschen Grafen veröffentlichen. Der Kunsthistoriker erinnert zunächst daran, dass der Restaurator die Arbeiten „nach einem reiflich überdachten und schriftlich festgelegten Restaurierungsprogramme“ durchgeführt habe. Die alte farbliche Frische sei durch Reinigung und Abreiben mit Brot wiederhergestellt worden, leise Übermalung sei nur an sehr wenigen schadhafte Stellen nötig gewesen. Da man stets auf den originalen Zustand und die alte Farbgebung geachtet habe, sei auch die ursprüngliche Grautönung zwischen Deckengemälden und Kapitellen beibehalten worden. Das Beispiel Einsiedeln mit seinen grünlichen Farbtönen könne durchaus nicht als allgemeines Modell dienen, war Franz Anton Zeiller doch „ein zu großer und zu subjektiv empfindender Künstler, um nicht auch seinen eigengewollten Farbenakkord zu finden.“ Dann äußerte sich auch Garber zu dem gemalten Hochaltar, einer „ungeahnten Entdeckung“ an der Presbyteriumswand mit seinen kolossalen Maßen von 18 Meter Höhe. Der Kunsthistoriker klärt zunächst die historischen Hintergründe zu diesem Fund: Im Jahr 1769 hatte Franz Anton Zeiller die vertraglich festgelegten Arbeiten in der Toblacher Pfarrkirche abgeschlossen. Eine Beauftragung für das große Fresko mit Johannes dem Täufer, dem perspektivisch großartig vorgetäuschten Altaraufbau und einem belebten Abschluss war in diesem Vertrag nicht enthalten gewesen, da die finanziellen Mittel dafür nicht mehr ausreichten. Daher war man im Jahr 1774 auf die Idee gekommen, bei demselben Künstler einen kostengünstigeren gemalten Altar in Auftrag zu geben. Sehr wahrscheinlich sah man diesen aber von Anfang an nur als Provisorium an; nur so ist es erklärlich, dass man nur wenige Jahre später bei dem inzwischen in Brixen (Priesterseminar) wirkenden Künstler erneut ein Altarbild auf Leinwand bestellte. Für diese „Taufe Christi“ brachten die Toblacher Bürger 150 Gulden auf. Als im Jahr 1803 der neue Hochaltar aufgestellt wurde, fügte man das Ölgemälde Zeillers in diesen ein, wobei aber nun dieser Hochaltar

den alten a fresco gemalten überdeckte.

Mehr als ein halbes Jahrhundert später hatte der Zahn der Zeit auch am Ölgemälde Zeillers genagt. Am 22. Juni 1861 beratschlagte der Toblacher Gemeinderat, ob das Altarbild restauriert oder durch ein neues ersetzt werden sollte. Von 13 Stimmberechtigten sprachen sich fünf für eine Restaurierung, acht für eine Neuanschaffung aus. Nach dieser Abstimmung wurde bei dem Nazarenermaler Georg Mader ein neues Altarblatt in Auftrag gegeben, das erst im Jahr 2016 wiederentdeckt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde [s. WALDER (2016)].

Im Jahr 1913 entdeckte man aber auf dem Dachboden der Kirche das ursprünglich abgenommene Altarbild Zeillers und ließ dieses restaurieren. Zugleich stellte sich den Toblachern die Frage, welches der drei Altarbilder nun zu verwenden sei, das Bild Maders (1861), der ursprüngliche Freskoaltar Zeillers (1774) oder das spätere Ölbild desselben Künstlers (1780 ca.). „Auch der Reichtum führt zu Konflikten“, merkte in diesem Zusammenhang Josef Garber nicht ohne Ironie an. Gegen das ästhetische Urteil des Grafen Saedt argumentierend verteidigte Garber den bisherigen Hochaltarbau als „ganz charakteristischen Hochbau des ausgehenden Barocks“ mit seinem „schwungvollen Reichtum“ im Oberbau und seiner „eigenen Schönheit“. Er erinnerte auch daran, dass das alte Altargemälde nun ja wiedergefunden und restauriert worden sei und damals 50 Gulden mehr gekostet habe als der gesamte Freskoaltar. Darüber hinaus stelle sich die Frage, was mit dem entfernten, immerhin 17 Meter hohen Altar geschehen solle; diesen in die Rumpelkammer zu bringen, käme einem Akt von „Vandalismus“ gleich. Am Ende seines Beitrags hält Garber fest: „Weit entfernt den Freskoaltar zu unterschätzen – er ist ganz herrlich in seiner Ausführung und Wirkung, besonders vom Eingange der Kirche aus ge-



Der illusionistische Altar von F.A. Zeiller (Aufnahme 1913)
[Quelle: LAHNER, Die Pfarrkirche, S. 118, Abb. 93]

sehen, und wohl auch ein Unikum für Tirol – möchten diese Zeilen [...] den plötzlich gefundenen Ueberfluß des Presbyteriums der Toblacher Kirche erklären, vor einer Unterschätzung und voreiligen Verwerfung des bisherigen Hochaltars, der bereits aus Mitteln der Kirche und Gemeinde restauriert ist, und anderweitig momentan keinen geeigneten Aufstellungsplatz finden kann, warnen.“

Neuerliche Stellungnahme Saedts

Nach dieser Erwiderung Garbers sah sich Felix Saedt neuerlich veranlasst, zu den diskutierten Fragen Stellung zu nehmen. Er präziserte in seinem zweiten Beitrag zunächst die Stilbezeichnung für den bisherigen, um 1800 entstandenen Hochaltar, indem er nicht von Barock, sondern von Direc-

toire-Stil sprechen will. Dann kritisierte er erneut diesen Altaraufbau, da er sich „kaum an gemalten Freskoaltar von Zailer“ anschließe, „massig“ sei und „gegenüber den eleganten Stuckdekorationen an der Decke“ geradezu „plump“ wirke. Auch die vier überlebensgroßen Figuren neben dem Altarbild verwirft er als „hölzerne Gestalten“, die mehr Handwerk als Kunst seien. Außerdem verdeckte der Altaroberbau das von Zeiller kunstvoll in sein Fresko eingebaute Fenster. Retten will er am Oberbau allein die „flott modellierten“ Engelsköpfe, während er die „unschönen Louis XV.-Vasen“ als „künstlerisch wertlos“ kritisiert. In der Folge kam Saedt auch auf das alte Ölgemälde Zeillers zu sprechen, welches in dieser Zeit von dem Klausner Maler Rabensteiner restauriert wurde. Dieses durch seine „Komposition und Farbenwirkung“ bestechende Bild ließe sich ohne Weiteres in das große Fresko Zeillers einfügen. Für den Fall, dass der Tabernakelaufbau auf der Altarmensa allzusehr in das Fresko hineinragen würde, ließe sich die Mensa um einige Altarstufen niedriger stellen. Für Saedt stand also völlig außer Zweifel, dass die „herrliche Original-Altarfreske von Zailer(!)“ zu belassen sei, um sie nicht „für immer dem Ruin“ preiszugeben.

Das Schlusswort Adrian Eggers, Josef Garbers und Josef Weingartners

Im Jahr 1913 wurde schließlich der alte Holzaufbau wiederaufgestellt und in diesen das von Franz Anton Zeiller gemalte, 1861 entfernte und nunmehr restaurierte Ölgemälde eingesetzt. Das einzigartige Fresko Zeillers befindet sich heute verdeckt hinter dem Hochaltar. Damit setzte sich in dieser Debatte am Ende nicht Graf Felix Saedt, sondern Josef Garber und damit die Meinung der Pfarrgemeinde und des Landesdenkmalamts durch.

Am 15. Dezember 1913 wurde die Toblacher Pfarrkirche nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten von einem kundigen Fachkollegium kollaudiert, im Jänner 1915 erschien im „Allgemeinen Tiroler Anzeiger“ ein einschlägiger Bericht. In diesem zählen die Verfasser Adrian Egger, Josef Weingartner und Josef Garber die Toblacher Pfarrkirche „zu den schönsten und bedeutendsten Landkirchen Tirols“. Die drei Kunsthistoriker nahmen ausdrücklich auf die in der Presse erhobenen Vorwürfe Bezug und äußerten sich dazu folgendermaßen: „Gegenüber dem seinerzeit auch in der Presse laut gewordenen Verlangen nach Abänderung der Mauertönung muß ausdrücklich festgestellt und hervorgehoben werden, daß der Restaurator streng die ursprüngliche Farbenstimmung wahrte und sich durch keine subjektive eigene oder fremde Geschmacksrichtung von der gewissenhaften Einhaltung dieser objektiv gegebenen Norm abbringen ließ. In gleicher Weise war die von der Gemeinde geforderte, in der Presse aber teilweise abträglich kritisierte Wiederaufstellung des alten Hochaltars auch vom Standpunkte der Kunst und der Denkmalpflege durchaus gerechtfertigt. Erst

jetzt sieht man, welche mächtige Wirkung dieser Altar, der nun auch das in den Siebzigerjahren entfernte und nun durch Maler Rabensteiner in Klausen gut restaurierte Altarbild von Zeiller wieder zurückerhielt, in der Kirche ausübt. Wenn auch nicht geleugnet werden kann, dass dem bei der Restaurierung aufgefundenen und nun vom Hochaltar wieder verdeckten gemalten Altar an der Rückwand des Presbyteriums ein hoher künstlerischer Wert zukommt, so wäre doch auch die Preisgabe des großen Holzaltars sehr zu bedauern gewesen, zumal der gemalte Altar der wichtigen Architektur des Gesamttraumes keinen vollwertigen und genügend kräftigen Abschluß gegeben hätte und ohne den mächtigen Holzbau das heute herrschende architektonische Gleichgewicht kaum erreicht worden wäre.“

Auch Karl Wolfsgruber hielt 1982 in seinem gelungenen Buchband über die Toblacher Pfarrkirche fest, dass „von den Verantwortlichen die richtige Entscheidung getroffen und der Hochaltaraufbau in Holz von 1803 wieder aufgestellt und das ursprüngliche Altarblatt von Zeiller wieder eingesetzt“ wurde.

W. Strobl

Literatur:

A. EGGER/J. GARBER/J. WEINGARTNER, *Die Kirchenrestaurierungen in Toblach und Niederdorf*, in: *Allgemeiner Tiroler Anzeiger* 7. Jg., Nr. 3 vom 5. Jänner 1914, S. 7.

J. GARBER, *Interessantes von der Toblacher Pfarrkirche*, in: *Neue Tiroler Stimmen* 53. Jg., Nr. 212 vom 16. September 1913, S. 1–2.

V. LAHNER, *Die Pfarrkirche des hl. Johannes des Täufers in Toblach*, Diplomarb. Innsbruck 2015, bes. S. 26–29 u. S. 117–119.

I. PLANKENSTEINER, *Der Brixner Hofmaler Franz Anton Zeiller 1716–1794*, Diss. Innsbruck 1978, S. 158–166.

GRAF F. SAEDT, *Interessantes von der Toblacher Pfarrkirche*, in: *Neue Tiroler Stimmen* 53. Jg., Nr. 208 vom 11. September 1913, S. 1.

GRAF F. SAEDT, *Interessantes von der Toblacher Pfarrkirche*, in: *Neue Tiroler Stimmen* 53. Jg., Nr. 219 vom 24. September 1913, S. 1–2.

A. TRENKWALDER, *Geschichte der Pfarrei Toblach*, Diss. Salzburg 1968, S. 207–208.

A. WALDER, *Künstlerischer Sensationsfund im Pfarrhaus von Toblach: Georg Mader, Die Taufe im Jordan*, in: *Toblach INFO Dobbiaco* Nr. 4, Dezember 2016, S. 5–7.

K. WOLFSGRUBER, *Die Pfarrkirche von Toblach. Kirchenbau vor 200 Jahren: Der Schlern* 40, 1966, S. 67–74.

K. WOLFSGRUBER, *Die Pfarrkirche des hl. Johannes d. T. Toblach*, Bozen 1982, S. 35–41.

Veränderung | Ausstellung von Jörg Madlener (NY)

Bibliothek Hans Glauber

Im Juli und August waren in der Bibliothek Hans Glauber und im artcafé an die 30 Werke des New Yorker Künstlers Jörg Madlener zu sehen.

Jörg Madleners Werdegang als Künstler ist in mehrfacher Hinsicht mit Toblach verknüpft. Bereits in den 80er Jahren hielt er sich in Toblach auf und arbeitete an Porträts von Gustav Mahler. Anfang 2000 leitete er im Grand Hotel für mehrere Jahre die internationale Akademie für Malerei und digitale Fotografie. Hans Glauber hatte er bereits bei den Adorno-Vorlesungen in Frankfurt kennengelernt. In Toblach präsentierte er heuer Werke aus mehreren Jahrzehnten, eine Serie Porträts von Hans Glauber, die erst kürzlich entstanden sind sowie ein neues Werk von Gustav Mahler. Am 5. Juli fand in der Bibliothek Hans Glauber in Anwesenheit des Künstlers eine Vernissage statt.

Während seines Aufenthalts in Toblach haben wir mit Jörg Madlener ein Interview geführt.

Herr Madlener, was hat Sie zum ersten Mal nach Toblach geführt?

In den 80er-Jahren wollte ich mich künstlerisch mit Gustav Mahler auseinandersetzen. Der Komponist war seit meinem 14. Lebensjahr in meinem Leben präsent. Meine Mutter hatte eine Platte mit dem „Lied von der Erde“ mit der unvergesslichen Kathrin Ferrier als Sängerin und Bruno Walter als Dirigenten, der übrigens ein guter Freund Gustav Mahlers war. Im zarten Alter von 14 Jahren ist man ja sehr beeindruckbar. Außerdem habe ich festgestellt, dass Hans Glauber in Toblach aktiv war. Ich kannte ihn von den Adorno-Vorlesungen in Frankfurt. Eine Verbindung zu Südtirol hatte ich aber schon früher. Ich stellte in Gröden und im Villnößler Tal Nachforschungen über die Schauplätze in Robert Musils Literatur an und kam schließlich zu dem Schluss, dass die Novelle „Grigia“ in Villnöß spielen musste, da „Nöß“ für Nase steht. Die Bilder, die im Rahmen dieser Recherchen entstanden sind, wurden im Centre Pompidou in Paris und anderen europäischen Städten gezeigt.



Spontane Einführungsperformance von Gudrun Petrik



Angeregtes Gespräch über Kunst bei der Vernissage

Wie ging es in Toblach weiter?

Während meiner Aufenthalte in Toblach entstanden mehrere Bilder von Gustav Mahler. In der Ideenschmiede von Hansjörg Viertler, Hans Schmieder und anderer Köpfe, die sich um die Anerkennung Gustav Mahlers in Toblach bemühten, entstand die Idee, diese Bilder im Trenkerhof auszustellen. Gemeinsam fanden wir damals einen ganz ungewöhnlichen Modus, die großformatigen Bilder in den Räumlichkeiten zu positionieren. Ende der 90er Jahre kam aus derselben Schmiede der Impuls, im frisch renovierten und als Kulturzentrum eingerichteten Grand Hotel eine Akademie für Malerei und digitale Fotografie ins Leben zu rufen. Man fragte mich, ob ich die künstlerische Leitung übernehme; so ging im Jahr 2000 dann die erste Akademie mit rund 40 Teilnehmern – viele aus Amerika – über die Bühne. Mehrere Jahre richteten wir in den Monaten Juli und August ein – und mehrwöchige Kurse mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus. Der Zusammenschluss des Grand Hotels mit der Weiterbildungsorganisation „Rainbow“ zum Kulturzentrum „Grain“ brachte dann Schwierigkeiten mit sich und so wurde die Akademie nach der 6. Ausgabe 2005 wieder aufgelöst.

Was können Sie sonst noch zu Ihrer besonderen Verbindung zu Gustav Mahler sagen?

Als ich in Paris eine große Ausstellung über Gustav Mahler auf dem dortigen Kunstmarkt FIAC zeigte, schrieb mein Freund Henri Louis De la Grange dazu einen Text. Dieser Text bringt meine Beziehung zu Mahler sehr gut zum Ausdruck und unternimmt den Versuch, eine Verbindung von Musik und bildender Kunst zu schaffen. Im Grunde gibt es ja zwei diametral entgegengesetzte Interpretationen von Mahlers letzten drei Werken; jene von Leonard Bernstein, die reine Negativität in diesen Endwerken sieht und eben jene von Henri Louis De la Grange, der das Leben darin entdeckt. Das ist die besondere Eigenschaft von Mahler, dass er genau dies möglich macht: Beides zu sehen!

Was hat Sie jetzt wieder nach Toblach geführt?

Ich habe von der Bibliothek Hans Glauber erfahren und natürlich vom Tod Hans Glaubers, dessen Namen die Bibliothek trägt. Das hat in mir etwas angestoßen. Außerdem war ein nicht unbeträchtlicher Bestand an priva-



Das neue Porträt von Gustav Mahler

ten Büchern, die ich damals den Schülern der Akademie zur Verfügung gestellt hatte, in Toblach zwischengelagert. Es handelt sich dabei um die typische Bibliothek eines Adorno-Schülers: Brecht, Mann, Hegel, Adorno, Musil, Proust usw. Diesen Bücherbestand nebst zwei Bildern aus der Akademie-Zeit habe ich der Bibliothek

Hans Glauber im Jahr 2017 überlassen. Auf dieser Basis entstand die Idee, mit weiteren Bildern, die in Kempten gelagert waren, und einer Reihe von aktuellen Werken, eine Ausstellung in Toblach zu organisieren. In den letzten Monaten habe ich intensiv gearbeitet und eine Serie von Porträts von Hans Glauber gemalt.

Was hat es mit dem Titel „Veränderung“ auf sich?

Zurzeit läuft in New York eine Ausstellung mit Werken von Giacometti mit dem Titel „Die Geschichte des Blicks“. Das ist ein beeindruckender Titel, denn die Art, wie wir die Dinge sehen, verändert sich mit jedem Augen-Blick, heute ist er anders als gestern oder noch vor zehn Minuten. Mit jedem Blick ändert sich für den Künstler das Modell, das ist wie eine Metamorphose, ein Prozess, den die Bibliothek heuer auch mit ihrem Schmetterlings-Projekt aufgegriffen hat. Außerdem konkurriert die Veränderung mit dem „Fertig-sein“. Für mich wie für jeden Künstler stellt sich immer wieder das Problem bzw. die Frage des „Fertig-machens“: Wann ist ein Bild fertig? Sobald man selbst fertig ist; es einen fertig-gemacht hat? Wann ist man überhaupt fertig? Man arbeitet immer mit der Idee, dass das nächste Bild das bessere ist. Gewissermaßen malt man auch gegen das Fertig-Sein an. Das „Fertig-Machen“ war auch bei Giacometti ein großes Thema. Tag für Tag bzw. Nacht für Nacht hat er seine Skulpturen geschaffen und dann wieder zerstört. Hätte sein Bruder nicht Negative davon angefertigt, hätten wir heute sehr, sehr wenig von Giacometti.

Der Titel „Veränderung“ verweist aber auch auf die Entwicklung, die sich vollzogen hat, seit ich für die Akademie in Toblach war. Für die aktuelle Ausstellung habe ich Gustav Mahler erneut porträtiert. Es gibt nun 33 Werke über Mahler, die über die Jahrzehnte unterschiedliche Vokabulare durchlaufen haben. Einige davon befinden sich in Toblach, eines ist im Foyer des Grand Hotels, drei weitere im Hotel Santer zu sehen, wo die zwei kleinsten Bilder und das größte der bisherigen Serie aufbewahrt werden.

Kunst über Kunst zu machen gibt häufig den Anstoß, aber wie gehen Sie dann an die künstlerische Arbeit heran?

Ich arbeite viel mit der Technik des Zerreißens, des Übereinander-Legens und des Neu-Zusammensetzens. Billiges, nebensächliches Material kann für die künstlerische Arbeit Bedeutung bekommen. In letzter Zeit arbeite ich

viel auf Birkenspannholz und zwar so, dass die Maserung sichtbar bleibt bzw. in das Bild hineinspielt. Der Ausgang (wieder so ein Wort mit gegensätzlicher Bedeutung) einer künstlerischen Arbeit bleibt für mich immer unvorhersehbar; da halte ich es mit Picasso „Wenn ich ein Bild beginne, weiß ich nicht, was es wird.“ Radikaler war Giacometti, der ausstieg, es verließ, bevor das Werk fertig war. Damit sind Akademismus und Manierismus – so hoffe ich – ausgespielt.

Ein kurzes Wort zu Toblach ...

... dass gerade Toblach dieses Geschenk bekommen hat, dass Mahler sich hier aufgehalten hat, finde ich einmalig. All jenen, die daran gearbeitet haben und weiter arbeiten, sei gedankt.

Was möchten Sie uns zum Abschluss dieses Interviews noch mitgeben?

Ein Gedicht von Paul Celan:

Corona

Aus der Hand frißt der Herbst mir sein Blatt: wir sind Freunde.

Wir schälen die Zeit aus den Nüssen und lehren sie gehn:

die Zeit kehrt zurück in die Schale.

Im Spiegel ist Sonntag,

im Traum wird geschlafen,

der Mund redet wahr.

Mein Aug steigt hinab zum Geschlecht der Geliebten:

wir sehen uns an,

wir sagen uns Dunkles,

wir lieben einander wie Mohn und Gedächtnis,

wir schlafen wie Wein in den Muscheln,

wie das Meer im Blutstrahl des Mondes.

Wir stehen umschlungen im Fenster, sie sehen uns zu von der Straße:

es ist Zeit, daß man weiß!

Es ist Zeit, daß der Stein sich zu blühen bequemt,

daß der Unrast ein Herz schlägt.

Es ist Zeit, daß es Zeit wird.

Es ist Zeit.

Edith Strobl



Mit dem Bibliotheksteam vor den „Löwe-Bildern“

Un'estate ricca di incontri ad altissimo livello

Presentazione dell'ultimo libro di Dacia Maraini „Tre donne“

E' stata davvero un'estate ricca di incontri ad altissimo livello culturale, quella di Dobbiaco. Dopo l'inaugurazione della mostra di pittura dell'artista newyorkese Joerg Madlener nelle sale della biblioteca cittadina e dell'ArtCafè, è stata la volta della nota scrittrice Dacia Maraini, che la sera del 13 luglio ha presentato il suo ultimo libro nel Centro culturale Grand Hotel. „Tre donne“ (Rizzoli, 2017) è il titolo del nuovo romanzo di Dacia Maraini, romanziera, poetessa, saggista, giornalista, drammaturga e sceneggiatrice, nata a Fiesole nel 1936.

E' la storia di tre donne, Gesuina, sessant'anni, un passato da attrice ma ora fa le iniezioni a pagamento. Maria, ottima traduttrice pagata sempre in ritardo (adesso è alle prese con una nuova traduzione di „Madame Bovary“ di Gustave Flaubert) che tiene in piedi la famiglia. A detta di Gesuina, Maria è „fragile come un uovo di giornata“. Infine Lori, „ragazzina temeraria“, orfana di padre perché morto di leucemia sui trentotto anni e andato via quando Lori di anni ne aveva solo tre. Scrivere è „una malattia di famiglia“, che accomuna Gesuina, Maria e Lori, una nonna, una madre e una figlia che vivono per necessità contingenti nella stessa abitazione. E scrivere è anche una malattia di famiglia per Dacia Maraini, una delle più grandi autrici contemporanee, figlia dello scrittore ed etnologo Fosco Maraini e di Topazia Alliata, pittrice, scrittrice e gallerista e la cui nonna paterna Yoi Crosse Pawloska, per metà polacca e metà inglese, era anche una scrittrice. Autrice di romanzi, racconti, opere teatrali, poesie e saggi tradotti in oltre venti Paesi, Dacia Maraini in queste pagine compone un romanzo manifesto sulla libertà di amare in ogni età della vita. „Una storia d'amore e disamore“ è il sottotitolo, indicativo e riassuntivo, per noi che non sappiamo ancora

accettare l'uguaglianza, in amore, tra uomini e donne, perché: „Non siamo ancora in tempi capaci di accettare l'amore a tutte le età. Questo resta un privilegio degli uomini, che si sentono liberi di accompagnarsi a donne anche molto giovani. Una donna adulta che non vuole subire umiliazioni, o peggio ancora essere considerata una specie di strega assatanata, deve

imparare a sublimare la sessualità. È inutile farsi illusioni. Bisogna imparare a contemplare, ad esempio. È bello anche quello“, ha dichiarato in una recente intervista Dacia Maraini, che ha raccontato un milione di donne nei suoi libri. Uno di questi, „La lunga vita di Marianna Ucrìa“ Premio Campiello 1990, ha raggiunto il milione di copie vendute in Italia. Un grande successo da festeggiare fatto di 73 ristampe e nuove edizioni, tradotto in 25 lingue e diritti venduti in altrettanti Paesi, Cina inclusa. In una frase, il sunto di un romanzo capace di parlare al cuore delle donne di ogni età: „dovrei difendere con più forza la libertà dell'amore che non conosce età“.

La serata, che ha visto la presenza dell'autrice, è stata presentata dal giornalista Eugenio Murrari, ed ha richiamato il pubblico delle grandi occasioni, per omaggiare un'autrice che da anni rappresenta il meglio della prosa italiana nel mondo.



Angela De Simone

Dobbiaco in TV „ricette all'italiana“ di Rete 4

Ancora una volta Dobbiaco è stata la protagonista di un programma televisivo. Questa volta è arrivata la troupe di Rete 4 per realizzare una puntata della trasmissione „Ricette all'italiana“ che va in onda ogni mattina alle 10.40 sul canale di Mediaset. Nelle varie tappe in giro per l'Italia, la trasmissione non si occupa solamente di cucina, ma spazia a 360 gradi su natura, cultura, tradizioni e intrattenimento delle località visitate. Anche per la nostra cittadina, sono state messe in rilievo le bellezze naturali, come le montagne più famose del mondo, le Tre Cime; i nostri due laghi, di Dobbiaco e di Landro; le stupende escursioni che si possono fare partendo da qui; le innumerevoli attività sportive che

si offrono a turisti e valligiani; le nostre ricchezze architettoniche, come il castello e la Torre Rossa, la Via Crucis e la chiesa parrocchiale; la grande offerta invernale di sport e intrattenimento, il tutto porto da ciceroni di eccezione quali il sindaco Dr. Guido Bocher, che ha voluto sottolineare la semplicità e la genuinità della vita in montagna e particolarmente a Dobbiaco. Andreas Trenker, in qualità di presidente dell'Associazione Turistica, ha esposto la nostra vocazione turistica e di accoglienza dell'ospite, volta a rendere i soggiorni dei nostri ospiti il più gradevoli possibile, mentre il responsabile degli albergatori Thomas Walch ha presentato la Dobbiaco sportiva, lanciata oramai verso la fama



Flora Canto conduttrice



Spalla di vitello con verdure di stagione

di centro di sci di fondo internazionale, grazie anche alle gare di Coppa del Mondo. La cucina, punto cardine della trasmissione, è stata affidata allo chef Chris Oberhammer, che dal suo locale Tilia ha proposto un menu leggero e saporito: bollito di vitello con verdure di stagione a chilometro zero, vale a dire con carne e vegetali allevati e coltivati nella nostra zona. Un piatto di semplice preparazione, ma colorato e profumato. Peccato che in tv non si possano sentire gli odori! E' stata poi la volta dell'angolo delle erbe: la naturopata e fitoterapeuta Angela De Simine ha illustrato le proprietà di alcune erbe e fiori, raccolti appositamente nei nostri campi e giardini, utili per la salute e la bellezza. In-

somma una carrellata su Dobbiaco e il suo circondario, che la splendida fotografia della trasmissione ha saputo sottolineare piacevolmente. Un biglietto da visita importante per il nostro centro, che vive sicuramente anche, se non soprattutto, di turismo. La puntata che ci riguarda è stata trasmessa il 30 luglio scorso e per chi non avesse potuto vederla, nulla è perduto: basta cercare in Internet: Video Ricette all' italiana - Estate: Lunedì 30 luglio - Mediaset Play e scaricare il video, oppure vederlo direttamente sul computer. Buona visione!

Angela De Simine

Mostra estiva di Emanuela Colbertaldo



Gli acquerelli di Emanuela Colbertaldo sono tornati in mostra nelle sale della biblioteca Hans Glauber, portando una ventata di freschezza in quest'estate torrida. Paesaggi, ma soprattutto fiori, hanno animato la scelta culturale delle prime settimane di agosto e hanno regalato ai visitatori attimi di serenità e di dolcezza. Per la pittrice, i fiori sono carezze per gli occhi, e proprio per questo si sente

attratta in maniera particolare dal mondo colorato e variegato della natura. Approdata alla pittura 14 anni fa, per ritagliarsi un suo piccolo spazio tra le mille incombenze quotidiane, Emanuela Colbertaldo dichiara di aver amato la pittura da sempre, ma di essere stata bloccata da un'insegnante molto poco intelligente. E' naturalmente autodidatta, ma da sempre frequenta, e continua a frequentare, corsi di acquarello perchè ama imparare, confrontarsi e condividere le esperienze. Ha cominciato da subito a usare la tecnica più difficile, l'acquarello, quasi una sfida a se stessa, per dimostrare di essere in grado di dipingere e non ha mai cambiato idea. La sfida continua e dai primi fiori rigidi, precisissimi, quasi ingessati, è arrivata ad elaborare quadri in cui il disegno è accennato ed il colore scivola via come sfiorato da un sogno. Una evoluzione dovuta al tempo e all'esperienza, all'acquisizione della tecnica, unite alla passione e alla dedizione. L'artista vive a Padova, ma da tempo trascorre periodi di vacanza a Dobbiaco e in Alta Pusteria, luoghi dove trova

ispirazione grazie alle maestose scenografie naturali. Ha al suo attivo numerose mostre collettive e personali e numerosi premi vinti, tra cui il più prestigioso è il primo premio alla Biennale Europea dell'Acquarello di Albignasego (PD). „A me non interessano i premi“ – afferma Emanuela – „io dipingo ciò che sento, più di ciò che vedo“. E quel primo premio lo vinsi con un quadro realizzato il giorno dopo la morte del mio cagnolino Pippo. Lo intitolai „Nostalgia“ ed evidentemente la giuria ha colto il mio accorato messaggio d'amore per un essere che mi aveva dato tanto amore. Ecco, questa vorrei che fosse la dinamica delle mie opere: amore in movimento“. In questa nuova mostra, Emanuela Colbertaldo esprime una vasta idea di libertà: „E' il momento di osare, di lasciarsi andare, di lasciare il conosciuto, il noto, per avventurarsi nell'improvvisazione“. Queste le parole della pittrice, che da tempo lavora anche all'interno di un carcere, per portare ai detenuti, insieme alla pittura, un'idea di libertà, e questa la sua nuova strada: seguire la libertà di quell'acqua che, mescolandosi col colore, forma immagini a volte imprevedute, ma sempre di rara bellezza.



Angela De Simine

Heilige Quelle beim Silvesterkirchl

An heiligen Orten gibt es auch eine heilige Quelle. Denken wir an den Wallfahrtsort Lourdes, wo die Mutter Gottes dem 14-jährigen Mädchen Bernadette gesagt hat: „Sagen Sie den Priestern, sie sollen hier eine Kapelle bauen lassen. Gehen Sie zur Quelle und waschen Sie sich dort.“ Bernadette fand zunächst kein Wasser in der Grotte, wo die Mutter Gottes am 11.2.1858 erschienen ist; sie kratzte etwas Erde weg. Das zunächst schmutzige Wasser wurde klar. Heute noch tauchen Pilger in Lourdes in dieses heilige Wasser ein bzw. nehmen es mit nach Hause.

Hans Bachmann erzählt, dass eine Tante seiner Mutter vom „Augenwasserle“ gesprochen hat. Als Kinder mussten sie immer von dieser Quelle Wasser holen, mit dem sie die Augen gerieben hat und bis ins hohe Alter konnte sie immer gut sehen. Auch Dr. Karl Gruber hat uns auf diese Heilige Quelle beim Silvesterkirchl hingewiesen. Nun hat Hans Bachmann eine kleine Rinne angebracht, sodass man sich am kühlen Wasser erfrischen und es mit nach Hause nehmen kann. Die hl. Quelle befindet sich auf dem Weg zum Silvesterkirchl vor der letzten Rechtskurve, wo links ein Weg abzweigt. In ca. 300 m steht man vor der heiligen Quelle des Silvesterkirchls. Sie möge uns an den Psalm 36 erinnern, wo es heißt: „Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht schauen wir das Licht.“ Auch beim Kirchl „St. Peter am Kofl“ ist eine hl. Quelle wie auch an vielen anderen heiligen Stätten.



Sorgente santa presso la cappella di San Silvestro

Nei pressi di una località santa, di solito si trova anche una sorgente santa. Pensiamo al santuario di Lourdes, dove la Madre di Dio disse queste parole alla quattordicenne Bernadette: „Dite ai sacerdoti che dovranno edificare qui una cappella. Vai alla sorgente e lavati“. Bernadette non trovò acqua nella grotta dove la Madre di Dio era apparsa il 11 febbraio 1858. Ma scavando la terra vide che sgorgava acqua, all’inizio torbida, ma poi sempre più pura. Ancora oggi i pellegrini si immergono in quest’acqua e la raccolgono per portarla a casa loro.

Hans Bachmann racconta che una zia di sua madre parlava di un „collirio“. Da bambini dovevano sempre attingere acqua per lei da questa fonte per bagnarsi gli occhi e così ha potuto mantenere una buona vista fino a tarda età. Anche dott. Karl Gruber ha indicato che questa è la fonte santa della chiesetta di San Silvestro. Il sig. Bachmann ha così realizzato un piccolo canale in legno, per poter rinfrescarsi e raccogliere l’acqua da portare via con sé. La santa sorgente si trova prima dell’ultima curva lungo il percorso che porta alla chiesetta di San Silvestro. Da lì parte un sentiero che dopo circa 300 metri arriva alla santa fonte. Il salmo 36 ci ricorda la frase: „Tu sei la sorgente della vita e nella tua luce, guardiamo la luce“. Anche presso la località „St. Peter am Kofl“ si trova una sorgente santa, come pure in numerosi altri luoghi sacri.



Schmetterlingsfest | Festa delle farfalle



Beim Basteln



Seltener Schmetterling..!

Die faszinierende Welt der Schmetterlinge erkunden, unter dem Mikroskop betrachten, mit Schmetterlingen Schönes basteln oder sich beim Facepainting gar selbst in einen Schmetterling verwandeln! All das war beim Schmetterlingsfest, das am 31. August im Naturparkhaus Drei Zinnen stattfand, möglich. Zudem gab es eine Schmetterlings-Tombola, bei der es tolle Preise zu gewinnen gab, die wiederum zum Eintauchen und Kennenlernen der Natur einluden. Für die besondere musikalische Note sorgte die Gruppe Tritonus, die mit Ausflügen in die Urlandschaften der lokalen, der jiddischen, der französischen und anderer Volksmusik aufwarteten. Auch für den Gaumen gab es verschiedene Köstlichkeiten; von Honig-Spezialitäten über nach Schmetterlingen benannten Weinen bis hin zu nach Prinzipien der Nachhaltigkeit hergestellten leckeren Speisen.

In diesem Sinne war das Schmetterlingsfest eine rundum beflügelnde Veranstaltung. Sie wurde im Rahmen des Projekts VERGISSMEINNICHT organisiert, das vom Bildungsausschuss Toblach, dem Naturparkhaus Drei Zinnen, der Bibliothek Hans Glauber sowie dem Imkerverein und der Gemeinde Toblach getragen wird.

E. Strobl

Esplorare l'affascinante mondo delle farfalle, guardarle al microscopio, trasformarsi in farfalla grazie al truccabimbi o crearle sfruttando la creatività. Tutto questo è stato possibile alla festa delle farfalle, che si è svolta nel Centro visite Tre Cime il 31 agosto. Inoltre la lotteria, con premi grandi e piccoli, invitava ancora di più a conoscere ed immergersi nella natura. Il particolare accompagnamento musicale è stata fornito dal gruppo Tritonus, che ha attraversato paesaggi musicali lontani e vicini nel tempo e nello spazio. Anche per il palato c'erano diverse prelibatezze: dalle specialità di miele ai vini che prendono il nome dalle farfalle ai deliziosi cibi realizzati secondo i principi della sostenibilità.

In questo senso, la festa delle farfalle è stata un evento a tutto tondo. È stata organizzata nell'ambito del progetto NONTISCORDARDIME, che è supportato dal comitato permanente per la cultura di Dobbiaco, dal Centro Visite Tre Cime, dalla biblioteca Hans Glauber, dall'associazione degli apicoltori e dal comune di Dobbiaco.

E. Strobl



Kulinarischer Genuss



Die Gruppe Tritonus

Impressionen einer Pilgerfahrt ins Heilige Land

Man kann Träume nur träumen, man kann sie aber auch leben. Einen Lebenstraum erfüllten sich 45 Pilger deutscher und italienischer Muttersprache aus unserer Seelsorgeeinheit und aus der großen Glaubensfamilie der Fokolarbewegung Südtirols, als sie am 20. April zu einer Pilgerreise ins Heilige Land aufbrachen. Beseelt vom Wunsch, auf Jesu Spuren zu wandeln und an den Stätten des Heils ihren Glaubenshumus neu zu beleben. Auch Neugierde auf ein historisch und kulturell hochinteressantes Land lugte aus manchem Reisegepäck. Nach einem traumhaften Flug über den Wolken erwartete uns in Teil Aviv bereits Reiseleiterin Alessandra, eine liebenswerte Brasilianerin aus der Fokolarfamilie, die uns an ihrem umfangreichen Wissen über die biblischen Stätten und die Geschichte des gelobten Landes teilhaben ließ. Bereits auf der Busfahrt zu unserer ersten Unterkunft in Nazareth machten wir Bekanntschaft mit dem naturgegebenen Kontrast Israels: Dem steinigen, wüstenähnlichen Karst und der üppig mediterranen Vegetation. Am ersten Tag führte uns die Reise durch das von Fruchtbarkeit gesegnete, galiläische Land hin zum Berg der Verklärung, dem Tabor. Bereits abgeerntete Kornfelder, Grünland, malvenfarbene Bougainvillen, Zypressen, die zum Himmel ragen und helle Sandsteinhäuser säumten den Weg. Von der Höhe des Berges Tabor bot sich uns ein wunderbarer Ausblick in den fruchtbaren Gottesgarten, der diesem Berg zu Füßen liegt. In der Ansprache der hl. Messe, die wir im ehrwürdigen Höhenheiligtum feiern konnten, legte Pfarrer Josef uns nahe, nicht hier im Licht der Verklärung stehen bleiben zu wollen wie Petrus, sondern von diesem Licht gestärkt und getragen selber zu Lichtträgern für andere zu werden, dieses erhaltene Licht in Liebe umzusetzen. Ja, die Versuchung lag oft nahe, die Zeit anhalten zu wollen an den Orten, wo Jesus lebte und wirkte. Jeder Pilger wird wohl seine ureigensten Taborstunden auf dieser Pilgerreise erfahren haben: Sei es an der Grotte in der Verkündigungsbasilika von Nazareth, wo Maria dem Engel ihr FIAT, ihre Zustimmung zur Erfüllung des göttlichen Heilplanes mitgab, sei es während der Lichterprozession, wo das innig



gesungene Ave Maria feierlich durch Nazareths erhellte Nacht klang. Pfarrer Josef dankte dem Herrn für seine Berufung zum Priester, die er an der Verkündigungsgrotte vor 38 Jahren verspürte und deren Licht ihn bis heute spürbar begleitet und trägt. Nazareth bot uns noch weitere biblisch fundierte Sehenswürdigkeiten: Die Kirche des Hl. Josef über dessen Geburtshaus, die orthodoxe Verkündigungskirche und den Marienbrunnen. Den Ehepaaren unter uns wird ihr erneuertes Eheversprechen in Kanaa zeitlebens in lieber Erinnerung bleiben.

Am See Genesareth

Am Sonntag des guten Hirten durften wir unter freiem Himmel am See Genesareth, wo Jesus oft mit seinen Jüngern unterwegs war und wo sein öffentliches Wirken begann, mit unseren Priestern eine tief berührende heilige Messe feiern. Auf Steinstufen sitzend, mit Blick auf den Altar und den weiten, ruhigen See im Hintergrund spürte man, das Zeitgefühls sachte enthoben, Jesus, den Meister, förmlich in der Mitte. Ein fast mystischer Einklang von Schöpfer, Mensch und Natur, den man in Worten kaum auszudrücken vermag. In unmittelbarer Nähe des Sees befinden sich zahlreiche Stätten, die mit dem Wirken Jesu eng verwoben sind: Die Kirche der Seligpreisungen in ihrer klaren, schlichten Grazie. Die Gründerin der Fokolarbewegung stellt uns dazu folgenden beherzenswerten Gedanken vor Augen: „Wir müssen zugeben, dass wir als



An der Klagemauer



Geburtsgrotte Jesu

Christen nur selten so leben, wie Christus uns will. Vieles wäre anders, wenn wir z. B. die Seligpreisungen ernst nehmen würden.“ Ehe wir Mauerreste des alten Dorfes, des Hauses vom Apostel Petrus und der Synagoge von Kapharnaum besichtigten, kehrten wir noch in der Kirche der Brotvermehrung ein, von der eine Pilgerin des 4. Jht. schreibt: „Der Stein, auf dem der Herr stand, wurde zum Altar“. Weiters besuchten wir die Primatskapelle am Seeufer, wo der auferstandene Jesus Simon Petrus mit dem Satz „Weide meine Lämmer, weide meine Schafe“ den Primatsauftrag erteilte. Am Nachmittag erfolgte eine Rundfahrt mit dem Schiff über den malerischen See Genesareth, der mit seinen 21 km Länge und 13 km Breite auch Galiläisches Meer genannt wird. Wohltuend diese Weite! Das mintgrüne Wasser, eingebettet in sanfte Hügellandschaft, ein Bilderbuchpanorama! Dass Pilgern Fröhlichkeit ein- und nicht ausschließt, erkannte man spätestens dann, als Pilger auf hoher See beim Lied „Hevenu Shalom alechem“ fröhlich im Reigen tanzten.

Am Jordan

Anderntags führte uns der Weg durch die Wüstenlandschaft hin zur Stelle am Jordan, wo Jesus von Johannes getauft wurde. Viele bekreuzigten sich andächtig mit dem Wasser des Jordan in Erinnerung an ihre eigene Taufe. Wie an jeder biblischen Gedächtnisstätte wurden auch hier die passenden Bibelstellen aus der Heiligen Schrift von unseren Priestern vorgetragen und im Blick auf unser Leben interpretiert. Die Kirche Johannes des Täufers liegt jenseits des Grenzflusses Jordan und ist ohne Grenzkontrolle nicht zu erreichen.

Auf der langen Weiterfahrt merkten wir, dass die Gegend immer karger, öder und felsiger wird. Unwillkürlich kommt mir Maria, das junge Mädchen aus Nazareth, in den Sinn, wie sie allein, ihre Base Elisabeth besuchend, den weiten, einsamen Weg durch das unwirtliche Jordantal, und einmal als hochschwängere Frau durchschritten hat. Was sich so einfach liest oder sich uns, den Rosenkranz betend, erschließt, beginnt man erst hier vor Ort, angesichts der wüstenähnlichen Gegend und der immensen, räumlichen Entfernung in voller Tragweite, Demut und Dankbarkeit zu begreifen. Ungezählte Male wird Maria ihr „Mir geschehe nach deinem Wort!“ wiederholt haben in der Wüstennot ihres Lebens!

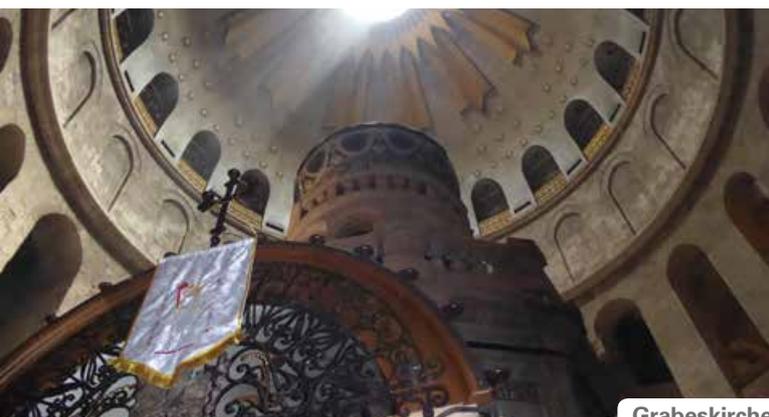
In Jericho

An Jericho, der Oasenstadt in der Wüste, die von ungezählten Plantagen von Dattelpalmen gesäumt ist, ging

unsere Fahrt vorbei zum Berg der Versuchung. Ein orthodoxes Kloster klebt wie ein Schwalbennest am Abhang dieses Berges. Ein Kamel döste schläfrig in der Mittagshitze, während orientalische Händler geschäftstüchtig ein buntes Allerlei zwischen Souvenirs, Seidenschals, Schmuck und Granatäpfeln feilboten. Ein Muss für Geschichtsinteressierte ist die Besichtigung der Schriftrollen von Qumran, die ein Beduinenjunge im Jahre 1947 in einem verschlossenen Krug einer Höhle fand. Diese Schriften, aufgezeichnet von der strenggläubigen Gemeinschaft der Essener, stellen die wichtigste Entdeckung für die Bibelforschung dar und wurden von ihnen bei der Verfolgung 60 n. Chr. in Sicherheit gebracht. Dieser Fund rief auch Archäologen auf den Plan, deren Ausgrabungen u. a. eine hoch entwickelte Klosteranlage mit Skriptorium, Keramikwerkstätten und ein gut ausgeklügeltes Wasserversorgungssystem preisgeben. Ständige Begleiter auf unserer Fahrt durch das karstige Land waren Schafweiden, Ziegenherden, Hirtensiedlungen und Wellblechhütten. Ein trauriges Manifest der Machtbesessenheit des Herodes stellte die kapitale Festungsanlage auf dem wuchtigen Felsenmassiv von Masada dar, wo das Lebenswerk des von Verfolgungswahn geplagten, ungeliebten Regenten gnadenlos zerschellte. Unter Masada liegt im gleißenden Sonnenlicht das Tote Meer, der größte Binnensee der Erde, dessen großer Salzgehalt weder Pflanzen noch Tiere gedeihen lässt. Angesichts der flirrenden Hitze suchen viele Abkühlung im weltbekannten Nass, während andere die mediterrane Ufervegetation bewunderten, die just um diese Zeit ihre schönsten Blüten trieb.

In Betlehem

Bethlehem. In einer Grotte der filigran anmutenden Geburtsbasilika, diesem denkwürdigen Ort, wo vor mehr als 2000 Jahren der Himmel die Erde berührte, haben wir einen ergreifenden Gottesdienst gefeiert. Das aus tiefem Herzen gemeinsam gesungene „Stille Nacht“ spannte sich wie ein unsichtbarer Faden verbindend von Mensch zu Mensch und stieg wie Weihrauch zum Höchsten empor. Dann... an der Geburtsgrotte demütig knien zu dürfen, den Silberstern zu berühren, der auf die Geburtsstelle des Jesuskindes, unseres Erlösers verweist, war eine Sternstunde des Himmels! Wie die vom Schlaf geweckten Hirten zog eine kleine Pilgerschar anderntags mit Pfarrer Josef in aller Frühe durch Bethlehems dunkle Gassen, um noch einmal vor der Geburtsgrotte verweilen zu dürfen. Bezeichnend die halb zuge-



Grabeskirche



Messe am See Genesareth

mauerte Eingangstür, wo man sich beugen muss, um zum Allerhöchsten zu gelangen. Mehr als einen Besuch wert war auch die ausgebaute Hirtengrotte im Hirtenfeld mit seinem weihnachtlichen Freskenzyklus.

Das Licht der Vergangenheit und der Schatten der Gegenwart liegen in Bethlehem dicht beieinander. Die hochgezogene Mauer in Bethlehem, die die Israelis nunmehr von den Arabern trennt, macht gleich betroffen wie die Tatsache, dass u. a. den Palästinensern der Zugang zum kostbaren Lebenselixier Wasser in diesem äußerst wasserarmen Land oft verwehrt wird. Aus den Quellen von Wasser, Wohlstand und Arbeit können leider nicht alle gleichermaßen schöpfen. Nicht umsonst hängt der Friede im Hl. Land immer an einem seidenen Faden.

Jerusalem

Das wird gerade auch beim ersten Anblick Jerusalems durch einen Maschendrahtzaun sichtbar. Jerusalem, die heilige Stadt, auf deren Führungsanspruch sich alle drei monotheistischen Religionen berufen: Juden, Christen und Muslime. Sie birgt gerade für die Christenheit große Schätze: Den Ort der Himmelfahrt Christi auf der höchsten Stelle des Ölbergs, wo Jesus bei seiner Himmelfahrt seinen Fußabdruck auf einem Stein hinterlassen haben soll. Die Grotte in der architektonisch sehr ansprechenden Pater Noster-Kirche verweist auf die Stelle, in der Jesus die Jünger beten lehrte. Im bestechend schönen Kreuzgang und in der mit Rosen umsäumten Gartenanlage vor dem Heiligtum ist das „Vater unser“ auf Keramiktafeln in vielen Sprachen der Erde abgebildet. Im Ölgarten stehen noch acht jahrtausendealte Olivenbäume, die stumme Zeugen der Passion Christi wurden. Die Schwere dieses traurigen Geschehens scheint irgendwie noch an den Zweigen zu hängen. Eine eigene, fast dumpfe Mystik umgibt auch die Todesangstbasilika. Don Salvatore gab uns folgenden Satz mit auf den Weg „Nel dolore scoprire il valore!“ Es geht im Leben immer darum, im Leiden einen Wert zu sehen, den Wert des Annehmens, der Hingabe, des Opfers, der Liebe.

Besuch des Mariengrabes. Vom Angesicht der Skulptur der zu Gott heimgekehrten Gottesmutter geht wunderbar stoische Ruhe aus, die gleichsam auf die Beter ringsum überzugehen scheint. Nach der Besichtigung der Kirche Maria Heimsuchung feierten wir eine hl. Messe in der Geburtskirche Johannes des Täuflers und besuchten seine Geburtsgrotte. Zum Abendessen waren wir bei einer christlichen Palästinenserfamilie in Bethlehem zu Gast. Sie erzählte uns von ihren Schwierigkeiten, als verschwindend kleine Minderheit der Christen im Hl. Land zu leben. „Bethlehem ist ein großes Ghetto, wir können aus dieser Stadt nicht hinaus. Wir fühlen uns benachteiligt, unterdrückt und nur geduldet. Wir fühlen uns als Christen in der Heimat Jesu allein gelassen“, sagt der Hausherr traurig: Er ist als Architekt und, weil Palästinenser, arbeitslos. Seine Frau unterrichtet als Lehrerin in einer muslimischen Schule. Wir haben hier jedoch nur eine Seite der Medaille kennengelernt. Unsere Pilgerreise sollte auch eine Solidaritätsbekundung für die - weil wirtschaftlich und politisch benachteiligt - kleine noch im Land verbliebene Minderheit der Christen sein. Im Bild gesprochen: Statt dem Glockenklang ertönte im

Heiligen Land der Gesang des Muezzin vom Minarett. Am nächsten Tag wiederum dichtes Programm: Besichtigung des Jerusalemer Tempelplatzes, wo wir nach strengen Sicherheitsvorkehrungen in eine eigene Welt eintauchen konnten. Viele Männer mit schwarzem Gewand, Hut oder Kippa, Bart und den typischen Ohrenlocken liefen uns hier über den Weg, schritten zum Beten zur Klagemauer. Männer und Frauen getrennt. Die Juden beweinen an der Klagemauer betend und wippend den Umstand, dass der Tempel nicht mehr aufgerichtet wird. Ein großer musikalischer Lobpreis an den Herrn erfüllte das schlicht romanische Gotteshaus, das der heiligen Anna geweiht ist und das auch die Geburtsgrotte Mariens beherbergt.

In der schlicht romanischen, für ihre optimale Akustik bekannten St. Anna Kirche, die auch die Geburtsgrotte Mariens beherbergt, durften wir dem wunderbaren Gesang eines Chores lauschen. An der Geißelungsstätte stimmten wir uns auf den Gang der bergan führenden Via Dolorosa ein, wobei uns die Reiseleiterin vorab schon erklärte, dass die Via Dolorosa nunmehr eine Geschäftsstraße mit orientalischem Flair, buntem Allerlei und schwelenden Gewürzduften ist (und vielleicht immer schon war?). Das tat jedoch unserer tief spirituellen Gesinnung keinen Abbruch. Das Leiden Jesu betroffen und betend nachvollziehend, durchschritten wir die Via Dolorosa. Dann der atemberaubende Anblick der Grabeskirche! Pompös das Grab im Innern, auf das gerade ein Lichtstrahl von oben fiel! Menschen aus aller Herren Ländern standen dicht an dicht Schlange, um zum Hl. Grab, der Stelle, wo Christus den Tod besiegte, zu gelangen. Das Berühren der marmornen Grabesplatte und des Golgatha Felsens - den Pilgern tief ins Herz graviert!

In Emmaus

Letzte Pilgeretappe. Emmaus. Naturbelassene, offene Landschaft, die friedlich im hellen Morgenlicht liegt. Bei der abschließenden Pilgermesse gaben uns die Priester noch gute Gedanken als Wegproviant fürs Leben mit: Unser Leben, ein Gang nach Emmaus, wo wir Jesus nicht sehen, oft nicht spüren und nicht erkennen können, zweifeln an Sinnhaftigkeit, Weg und Ziel. Doch immer neu und immer wieder können wir IHM begegnen in Situationen, im Nächsten, im Leben.

Schöne Tage erlebt in geschwisterlicher Gemeinschaft, die gut tat, freundschaftliche Bande geknüpft. Sprachliche Hürden mit pfingstlichem Geist überwunden. Auf Jesu Spurensuche gegangen, viele geistliche Schätze der Erinnerung in unseren Herzen gesammelt.

Ein großes Vergelt' s Gott gilt allen, die zum guten Gelingen dieser Pilgerreise beigetragen haben: Reiseleiterin Alessandra, Antonietta und Pasquale, vor allem unseren Seelsorgern Pfarrer Josef und Don Salvatore für die wertvolle geistliche Begleitung und das stille Aussäen des kostbaren Saatgutes Glauben. Mit dankbarem Herzen verlassen wir das gelobte Land und bitten den Herrn, dass diese Saat aufgehen und reiche Frucht bringen möge.

Agnes Mittich Steinwandter

Assisi und Loppiano

Auf den Spuren zweier Charismen



Am Donnerstag, 15. März machte sich eine Gruppe von Pilgern der Seelsorgeeinheit Toblach auf, um gemeinsam mit ihrem Seelsorger Josef zwei Charismen kennenzulernen. Und zwar jenes der Armut des Heiligen Franziskus von **Assisi** und jenes der Einheit von Chiara Lubich in **Loppiano**. Die Fahrt führte uns von Toblach nach Bozen und über die Autobahn nach Assisi. In Assisi angekommen, besuchten wir gemeinsam mit unserer Begleiterin und Dolmetscherin Edeltraud - Mitglied der Fokolarbewegung - die Kirche SAN DAMIANO. Ein Ort, der eng mit der Biographie des Hl. Franziskus und der Hl. Klara verbunden ist. Anschließend besichtigten wir die Kirche BASILICA SANTA CHIARA, die der Hl. Klara geweiht ist.

Der zweite Tag: Am zweiten Tag unserer Reise sahen wir uns die BASILIKA SAN FRANCESCO in Assisi, Grablegungskirche des Hl. Franziskus, an. Diese wurde am 26. September 1997 durch ein Erdbeben schwer beschädigt und mit großem Aufwand wiederhergestellt. Im historischen Zentrum von Assisi besichtigen wir anschließend die KATHEDRALE SAN RUFFINO, Taufkirche des Hl. Franziskus und der Hl. Klara, der Gründerin des Klarissenordens. Aufgrund des schlechten Wetters am Nachmittag musste unser Spaziergang nach S. EREMO DELLE CARCERI, einer alten Einsiedelei inmitten eines dichten Waldes des Monte Subasio, abgesagt werden. Wir fuhren nach LA VERNA und besichtigten die BASILIKA CHIESA MAGGIORE und die kleine Kapelle SANTA MARIA DEGLI ANGELI.

Der dritte Tag: Am Samstag, 17. März stand die Besichtigung der BASILICA SANTA MARIA DEGLI ANGELI auf dem Programm. Die eigentliche Attraktion dieser Wallfahrtskirche befindet sich im Inneren: die PORTIUNKULAKAPELLE. Ein Spaziergang durch den Kreuzgang ließ uns staunen: lebendige Tauben saßen auf der Franziskusstatue. Am späten

Vormittag fuhren wir weiter nach LOPPIANO. LOPPIANO ist eine Siedlung südlich von Florenz. Dort versuchen Menschen aus verschiedenen Ländern das Evangelium miteinander zu leben. Zurzeit sind es 900 Personen aus 60 verschiedenen Ländern. Loppiano ist die erste Modellsiedlung der Fokolarbewegung. In dieser Siedlung begegneten wir einigen Jugendlichen und den dort lebenden Familien, die uns über ihre Lebenserfahrungen berichteten. Am Abend besuchten wir die Priesterschule, wo Priester und Seminaristen aus verschiedenen Ländern zusammenleben und uns ihre Erfahrung mit viel Begeisterung erzählten. Das gemeinsame Abendessen und die Führung durch die Räumlichkeiten des Klosters beendeten diesen Tag.

Der vierte Tag: Am Sonntag, 18. März waren die Besichtigung der COOPERATIVA POLO LIONELLO in Incisa sowie die Besichtigung und Führung durch die Wallfahrtskirche THEOTOKUS in Loppiano angesagt. Dort gab es eine gemeinsame Messfeier. Besonders beeindruckend waren die vielen Kinder, Jugendliche und Familien, die an der Messe teilnahmen. Am späten Nachmittag traten wir die Heimreise an. Es waren vier ungewöhnliche, eindrucksvolle, unvergessene Tage, in denen wir gemeinsam Eucharistie gefeiert haben, miteinander Gemeinschaft erlebt, gelacht, Karten gespielt und zwei Charismen der Kirche kennengelernt haben.



Elisabeth Maurer Piol

Kirche fit für die Zukunft machen

Erste Schritte im erweiterten Pfarreienrat des Dekanates Innichen

Am Donnerstag, 17. Mai 2018 traf sich im Pfarrheim Toblach der erweiterte Pfarreienrat zum ersten Mal nach der Klausurtagung zu einer Sitzung. Bis auf drei Personen waren alle Vertreter der Pfarrgemeinderäte und die Priester anwesend.

Nach einem besinnlichen Einstieg mit der Bitte um den Heiligen Geist haben die Pfarrgemeindeberater im Schnelldurchgang die wichtigsten Inhalte der Klausurtagung vom vergangenen März in Erinnerung gerufen. Dann ging es auf die Suche nach einem/r Schriftführer/in. Hans Peter Stauder aus Sexten hat diese Aufgabe dankenswerterweise übernommen. Anschließend wurde versucht, die Stimmung in den Pfarrgemeinderäten der einzelnen Pfarrgemeinden einzusammeln. Großteils ist die Stimmung laut Mitglieder positiv und offen für diese weiteren notwendigen Schritte zur Erweiterung der Seelsorgeeinheit. Mancherorts, wo der Bericht über die Klausurtagung veröffentlicht wurde, waren die Menschen über die Informationen sehr dankbar. Im Anschluss wurde über die Arbeitsweise im Gremium des Pfarreienrates gesprochen, da diese durch die große Anzahl von insgesamt 33 Mitgliedern sehr wichtig ist, um gut und zielorientiert arbeiten zu können. Die Ergebnisse werden vom Ausschuss des Pfarreienrates zusammengefasst und bei der nächsten Sitzung endgültig beschlossen.

Die Aufgabe des Ausschusses des Pfarreienrates besteht in der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, für die Durchführung der Beschlüsse des Pfarreienrates zu sorgen, sowie bei dringenden Angelegenheiten und unaufschiebbaren Fragen im Sinne des pastoralen Programms zu entscheiden und diese Entscheidungen dem Pfarreienrat zur Ratifizierung vorzulegen. Die Mitglieder dieses Ausschusses sind: Dekan Andreas Seehauser, Vorsitzende Christine Leiter Rainer (Toblach), die Stellvertreterin Maria Luise Hackhofer Kiebacher (Innichen), der Schriftführer Hans Peter Stauder (Sexten). Zwei weitere Mitglieder werden bis Ende Juni von den Pfarreien Welsberg, Taisten, Pichl, St. Martin und St. Magdalena ernannt.

Alle Pfarrgemeinderäte haben den Auftrag bekommen, bis zum 23. September die wichtigsten liturgischen Feiern der eigenen Pfarrei zu sammeln und nach Priorität aufzulisten und diese Liste der Vorsitzenden zu schicken. Am Ende kündigte Dekan Andreas Seehauser das 1250-Jahrjubiläum der Gründung Innichens an, welches im Jahr 2019 gefeiert wird. Hingewiesen hat er auf die angedachte Sternwallfahrt aus dem gesamten ehemaligen Dekanat Innichen (heutige Dekanate Innichen und Sillian) zum Patroziniumsfest nach Innichen, welches am Fest Kreuzerhöhung am 15. September 2019 mit einem Festgottesdienst mit Bischof Ivo Muser gefeiert wird.

Dekan Andreas Seehauser

Preparare la Chiesa per il domani

Primi passi del Consiglio pastorale unitario del Decanato di San Candido

Il 17 maggio 2018 si è riunito nel centro parrocchiale di Dobbiaco per la prima volta, dopo la giornata di ritiro nella Casa San Giuseppe di Tesido, il Consiglio pastorale unitario. Oltre ai sacerdoti erano presenti i rappresentanti delle 13 parrocchie del decanato (mancavano solo tre persone). Dopo la meditazione iniziale, nella quale è stato invocato lo Spirito Santo, i due consulenti pastorali hanno fatto un veloce riassunto dei contenuti principali della giornata di incontro di marzo. Si è passati poi alla ricerca del segretario/a e il signor Hans Peter Stauder di Sesto Pusteria ha gentilmente accettato l'incarico. In seguito si è cercato di raccogliere dai Consiglieri delle varie comunità parrocchiali l'atmosfera che c'è nelle parrocchie. In maggior parte le sensazioni sono state positive e aperte a ulteriori e necessari passi verso l'allargamento dell'Unità pastorale. In alcuni paesi, in cui è stato pubblicato il resoconto della giornata del primo incontro, la popolazione si è dimostrata grata per le informazioni ricevute. In un altro punto del programma si è parlato del metodo di lavoro all'interno del Consiglio pastorale, perché, visto il gran numero di membri che lo compongono (33), è molto importante essere in grado di lavorare bene per raggiungere le mete previste. I risultati in merito verranno riassunti dal Direttivo del Consiglio dell'Unità pastorale e le decisioni definitive saranno approvate nella seduta successiva.

I compiti del Direttivo del Consiglio pastorale consistono nella preparazione e post elaborazione delle sedute; nella attuazione delle decisioni del Consiglio pastorale unitario; oltre a poter risolvere questioni urgenti e non rinviabili nello spirito del programma pastorale e di presentarle per la approvazione nella seduta successiva. Membri del Consiglio Direttivo sono: il Decano Andreas Seehauser, la presidente Christine Leiter Rainer (Dobbiaco), la vicepresidente Marie Luise Hackhofer Kiebacher (San Candido), il segretario Hans Peter Stauder (Sesto Pusteria). Altre due persone verranno nominate entro fine giugno dalle parrocchie di Monguelfo, Tesido, Colle, San Martino e Santa Maddalena di Val Casies. Tutti i Consigli Parrocchiali hanno ricevuto il compito di raccogliere in ordine prioritario le feste liturgiche più importanti relative alla propria parrocchia, e di inviarle entro il 23 settembre alla presidente. Alla fine il Decano Andreas Seehauser ha comunicato il 1250° anniversario di fondazione di San Candido che verrà festeggiato nel 2019. Ha anche parlato di un possibile pellegrinaggio verso San Candido, da tutte le Parrocchie dell'ex Decanato di San Candido (oggi Decanati di San Candido e di Sillian) il 15 settembre 2019 alla festa patronale della Collegiata (Festa dell'Esaltazione della Santa Croce) che sarà festeggiata con una S. Messa solenne con il Vescovo Ivo Muser.

Il Decano Andreas Seehauser

Vollversammlung der Genossenschaft Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen

Bei der diesjährigen Vollversammlung der Fernheizkraftwerk Toblach-Innichen Genossenschaft im Spiegelsaal des Euregio Kulturzentrums Grand Hotel in Toblach konnte Präsident Hanspeter Fuchs zahlreiche Mitglieder aus Toblach und Innichen, die Mitglieder des Vorstandes und des Kontrollausschusses sowie den Vize-Bürgermeister der Gemeinde Toblach, den Vertreter der Gemeinde Innichen, die Vertreter von Vereinen und Verbänden und die Mitarbeiter begrüßen. Der Genossenschaft gehören heute 917 Mitglieder an, davon kommen aus Innichen 430 und aus Toblach 487.

Der Präsident ging in seinem Bericht ausführlich auf die Tätigkeiten des vergangenen Jahres ein. Das Hauptaugenmerk lag in der Fertigstellung des Projektes für das Glasfasernetz und des POP-Raumes, das gemeinsam mit den Gemeindeverwaltungen von Innichen und Toblach realisiert worden war. Mittlerweile können schon einige hundert Abnehmer in Toblach und Innichen das „schnelle“ Internet nützen.

Weiters wurden wieder einige neue Gebäude (10 in Toblach und 8 in Innichen) an das Fernwärmenetz abgeschlossen. Die aktuelle Anschlussleistung beträgt 43,1 MW. Im Jahr 2017 wurden 81,6 Mio. kWh thermische und 8,3 Mio. kWh elektrische Energie erzeugt. Die für die Produktion eingesetzte Biomasse (Hackschnitzel und Rundholz) betrug 159.000 SRM. Davon wurden 10,5% von den heimischen Bauern und Waldbesitzern geliefert. Außerdem wurde in der Gemeinde Innichen begonnen, das Leckwarnsystem auf den neuesten Stand der Technik zu bringen u. a. wurden die Trassenrechner

ausgetauscht und die Schleifenpläne, die zur besseren Übersicht des Leitungsnetzes dienen, neu erstellt. Diese Arbeiten werden im heurigen Jahr in Innichen abgeschlossen und dann in Toblach fortgeführt. Ferner wurden einige Optimierungsarbeiten im Heizhaus durchgeführt. Auch konnte der Präsident ein positives Geschäftsergebnis präsentieren und dank der Abnahme der Fernwärme durch die Mitglieder wurde die Grundvoraussetzung für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung geschaffen. Auch der Schaugang im Fernheizwerk wurde mit neuen Geräten zur besseren Verständigung sowie mit Simulationsbeispielen über den technischen Ablauf im Heizwerk ausgestattet. Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, den neu gestalteten Schaugang zu besuchen. Die Öffnungszeiten sind jeweils von Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr. Mittwochs findet um 16.00 Uhr eine Führung durch das Fernheizwerk statt. Im nächsten Jahr, am 25. Mai 2019, feiert das Fernheizwerk Toblach-Innichen sein 25-jähriges Betriebsjubiläum. An der Organisation dieses Festes wird schon intensiv gearbeitet. Alle Mitglieder und Kunden sind heute schon recht herzlich zu dieser Feier eingeladen.

Zum Schluss bedankte sich der Präsident bei allen, die dazu beigetragen haben, dass das abgelaufene Geschäftsjahr wiederum erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ein besonderer Dank ging an den Verwaltungsrat, an den Kontrollausschuss, an den Betriebsberater Herrn Ing. Enes Hamidovic und an die Mitarbeiter in Technik und Verwaltung für die geleistete Arbeit und ihren Einsatz.

Assemblea generale della Società di Teleriscaldamento termo-elettrico Dobbiaco-San Candido

All'assemblea generale della Società di Teleriscaldamento termo-elettrico Dobbiaco-San Candido, nella Sala degli specchi presso l'Euregio Centro Culturale Grand Hotel Dobbiaco, il presidente Hanspeter Fuchs ha salutato i soci, i membri del Consiglio direttivo e del comitato di controllo, nonché il vicesindaco del comune di Dobbiaco, il rappresentante del comune di San Candido, i rappresentanti delle associazioni e i collaboratori. La cooperativa conta oggi 917 soci, di cui 430 di San Candido e 487 di Dobbiaco.

Nella sua relazione, il presidente ha illustrato ampiamente le attività dello scorso anno. Gli sforzi si sono concentrati sul completamento del progetto per la rete in fibra ottica e del locale per il punto di accesso alla rete POP che è stato realizzato assieme alle amministrazioni comunali di San Candido e Dobbiaco. Nel frattempo, alcune centinaia di utenti a Dobbiaco e San Candido han-

no già potuto utilizzare Internet „veloce“. Inoltre, sono stati collegati alla rete di teleriscaldamento alcuni nuovi edifici (10 a Dobbiaco e 8 a San Candido). La potenza di allacciamento è ora pari a complessivamente 43,1 MW. Nel 2017, sono stati prodotti 81,6 milioni di kWh di energia termica e 8,3 milioni di kWh di energia elettrica. La biomassa utilizzata per la produzione (tondame e cippato) è stata di 159.000 MRS. Di questi, il 10,5% è stato fornito dalle aziende silvicole e dagli agricoltori locali. Inoltre, nel comune di San Candido sono iniziati i lavori per portare il sistema di segnalazione delle perdite al più moderno stato della tecnica; tra le altre attività sono state sostituite le centraline e sono stati rifatti gli schemi sinottici che servono ad avere un miglior quadro d'insieme della rete di distribuzione. I lavori si concluderanno a San Candido quest'anno e proseguiranno quelli a Dobbiaco. Sono stati inoltre effettuati alcuni

lavori di ottimizzazione nella centrale termica. Il presidente ha anche potuto presentare un risultato positivo dell'esercizio e grazie al collaudo della rete di teleriscaldamento da parte dei soci, si sono create le condizioni di base per uno sviluppo positivo. Anche il percorso di visita alla centrale di teleriscaldamento è stato dotato di nuovi apparecchi per una migliore comprensione e di esempi di simulazione sul processo tecnico all'interno della centrale. Tutti i cittadini sono invitati a prendere parte alla visita con il nuovo allestimento. Gli orari di apertura sono da lunedì a venerdì, dalle 9.00 alle 17.00. Il mercoledì alle ore 16.00 si svolge una visita guidata

della centrale. L'anno prossimo, il 25 maggio, la centrale di teleriscaldamento festeggerà i 25 anni di attività. L'organizzazione dell'evento è già in fase avanzata. Tutti i soci e clienti sono invitati sin da ora a partecipare.

Infine, il presidente ha ringraziato tutti coloro che hanno contribuito a poter chiudere con successo l'esercizio appena concluso. Un ringraziamento particolare è stato rivolto al Consiglio di amministrazione, al comitato di controllo, al consigliere Ing. Enes Hamidovic e ai collaboratori del settore tecnico e amministrativo per il lavoro svolto e l'impegno profuso.

HGV-Ortsversammlung in Toblach abgehalten

Vier Gastwirte geehrt/Buslinien für Gäste nicht mehr kostenlos

Kürzlich wurde im Hotel „Simpaty“ in Toblach die Jahresversammlung der Ortsgruppe Toblach des Hoteliers- und Gastwirteverbandes (HGV) abgehalten.

Ortsobmann Thomas Walch berichtete dabei unter anderem von den Neuerungen im Mobilitätsbereich. Das Ziel des Tourismusvereins und des Mobilitätskonsortiums Dolomites war es, die überlaufene Buslinie auf die Auronzohütte zu verbessern und zu vermeiden, dass es auch in Zukunft wieder zu Überlastungen vor allem bei der Rückfahrt kommt. Zukünftig können die Gäste diese Buslinie nicht mehr kostenlos nutzen. „Diese Strecke wird als touristische Linie geführt und zukünftig muss jeder Fahrgast für die Benutzung des Dienstes ein eigenes Ticket erwerben“, unterstrich Walch. Zudem informierte er, dass auch die Verkehrsmittel zum Prager Wildsee nicht mehr kostenlos genutzt werden können. Das bedeutet, dass zwar der Holidaypass und die Mobilcard Gültigkeit haben, jedoch pro Strecke 3 Euro pro Person zu zahlen sind. Tourismusreferent Martin Rienzner berichtete über die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung und von diversen Bauvorhaben. Neben den dringend erforderlichen Straßensanierungen werden auch an den Radwegen Verbesserungen vorgenommen; so wird die Brücke Richtung Cortina wieder hergestellt und auch Richtung Bruneck soll der Weg durch eine Neutrassierung attraktiver gestaltet werden. Auf die Anfrage des HGV-Ortsausschusses zur Senkung der Gemeindegebühren konnte Rienzner keine Versprechen abgeben, da es durch die vorgeschriebene Deckung meistens keinen Spielraum gibt. Bürgermeister Guido Bocher bedankte sich beim HGV-Ortsausschuss für die gute Zusammenarbeit und die stets aktive Beteiligung durch eingebrachte Verbesserungsvorschläge und Ideen zur Aufwertung des Dorfes. Bezugnehmend auf die Errichtung der beiden Kreisverkehre teilte Bocher mit, dass die Ausschreibung im Gang sei und mit dem Beginn der Arbeiten nächstes Jahr gerechnet werden kann.

Abschließend wurden vier Mitglieder geehrt, die mehr als 50 Jahre im Gastgewerbe tätig sind. Frau Berta Mair



Die geehrten Gastwirte

Rienzner vom Restaurant Dürrensee, Maria und Gottfried Niederkofler vom Restaurant Skihütte und Hans Niederkofler, Pizzeria Hans wurden eine Urkunde und die HGV-Ehrennadel überreicht.

OLGA hilft: Neues ehrenamtliches Projekt



Zahlreiche Freiwillige, ehrenamtliche Vertreter/innen der sieben Gemeinden des Hochpustertales (Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf, Prags, Welsberg/Taisten und Gsies) haben sich zum Verein OLGA, OBERPUS-TERTALER LEBENSMITTELAUSGABE zusammengeschlossen. Es handelt sich dabei um ein soziales Netzwerk einer karitativen Einrichtung mit dem Ziel, bedürftigen Menschen kostenlos und unbürokratisch Lebensmittel zur Verfügung zu stellen. Ein derartiges Angebot ist auch das Projekt LEO in Bruneck, wo die Arbeit über die Pfarrcaritas durchgeführt wird.

Gegründet wurde die Hilfsorganisation OLGA am 26. März 2018 im Sozialsprengel Hochpustertal. Zu den Gründungsmitgliedern zählen neben anderen Freiwilligen auch folgende Referentinnen der sieben Gemeinden:

- **Sexten:** Monika Innerkofler
- **Innichen:** Roberta Webhofer
- **Toblach:** Greta Serani
- **Niederdorf:** Luisa Jäger
- **Prags:** Caroline Heiss
- **Welsberg/Taisten:** Paula Mittermair
- **Gsies:** Anna Stocker

Der Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen: Als Präsident wurde Herr Celso De Martin aus Welsberg gewählt, der die Initiative startete. Seine Stellvertreterin ist Frau Greta Niederstätter Serani aus Toblach, die Arbeit als Schriftführerin wurde Frau Paula Mittermair aus Welsberg übertragen und Frau Caroline Heiss aus Prags wurde mit der Kassaführung beauftragt. Die Gemeindeverwaltung von Toblach stellt großzügiger Weise die Räumlichkeiten im 1. Stock des Bahnhofgebäudes von Toblach für die Lebensmittelausgabe kostenlos zur Verfügung. Unterstützung erfährt der Verein OLGA auch von den anderen sechs Gemeinden des Oberpustertals und von der RAIKA Welsberg/Gsies/Taisten. Die Lebensmittelausgabestelle wird einmal wöchentlich geöffnet sein, geplant ist die Eröffnung für den Monat Oktober. Den Dienst in Anspruch nehmen können im Hochpustertal ansässige Personen, soweit sie über einen entsprechenden Berechtigungsschein verfügen, der im Sozialsprengel in Innichen oder bei der Caritas in Bruneck bezogen werden kann. Lebensmittel werden bedürftigen Menschen je nach Anzahl der Familienmitglieder und Verfügbarkeit ausgegeben. Die erste Sammlung wird im September durchgeführt, eine zweite Sammlung findet am 24. November in Zusammen-



arbeit mit den Mittelschulen der Sprengel Welsberg, Toblach und Innichen statt. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns aufrichtig bei den einzelnen Mittelschulen für die wertvolle Mithilfe und Unterstützung. Dass sich auch die Jugendlichen an diesem Projekt beteiligen, ist sehr erfreulich und lobenswert.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem „Banco Alimentare“ können fehlende Lebensmittel im Bedarfsfall im Magazin in Bozen bezogen werden. Ermöglicht wird diese Aktion hauptsächlich durch die Hilfsbereitschaft und Solidarität der Bevölkerung und durch Spenden von verschiedener Seite, insbesondere von den Lebensmittelgeschäften im Hochpustertal. Der Ausschuss bedankt sich heute schon bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen und den freiwilligen Helfer/innen, die vor Ort Lebensmittelsammlungen durchführen und sie dann an der Ausgabestelle verteilen. Ein weiterer Dank ergeht an die Geschäftsinhaber, die eine regelmäßige Sammlung ermöglichen, an die RAIKA Welsberg/Gsies/Taisten und an die einzelnen Gemeindeverwaltungen für die Aufgeschlossenheit und gute Zusammenarbeit.

Sollten sich weitere Personen zur Mitarbeit zur Verfügung stellen, so ist ihre Mithilfe sehr erwünscht. Melden sie sich bitte bei den unten angeführten Kontaktpersonen. Informationen zum Projekt OLGA erhalten Sie bei:

- **Celso De Martin** – 347/2940635
celso.demartin@yahoo.it
- **Greta Niederstätter Serani** – 333/6240196
mail@serani.info

**Spendenkonto – Grund: FÖRDERMITGLIED – OLGA
RAIFFEISENKASSE Welsberg/Gsies/Taisten
IT 97J 0814 8586 00 000 300 230995**

1. Jungbläserwoche in Toblach



Abschlusskonzert

Im August fand für die Jungmusikanten und Jungmusikantinnen von Winnebach und Sexten bis Bruneck ein ganz besonderes Angebot in Toblach statt: Zum ersten Mal wurde eine Jungbläserwoche von der Musikkapelle Toblach organisiert. Begeistert wurde dieses Angebot von 64 Kindern und Jugendlichen aus 12 Musikkapellen angenommen.

Doch was kann man sich unter einer Jungbläserwoche vorstellen? Von Montag, 6. bis Freitag, 10. August, trafen sich die Kinder und Jugendlichen täglich um 8.45 Uhr in den Räumen der Musikschule und des Grand Hotels Toblach, um ihr Können am Instrument in verschiedenen Register, Teil- und Vollproben zu vertiefen. Gemeinsam wurden Stücke einstudiert, die dann beim Abschlusskonzert am Pavillon von Toblach vor zahlreichem Publikum präsentiert wurden. Ein weiterer Teil des Programms waren Marschproben, da die Musik in Bewegung ein wichtiger Teil des Jahresprogramms einer Musikkapelle ist. Natürlich hatten die Kinder auch die Gelegenheit, sich bei den Pausen und beim gemeinsamen Grillen besser kennenzulernen und so ein Gemeinschaftsgefühl mit Jungmusikanten und Jungmusikantinnen aus ande-



Teilprobe des Saxophonregisters

ren Dörfern zu entwickeln. Für Unterhaltung sorgte dabei der Familienverband von Toblach.

Am Ende der Woche waren sich alle einig: So eine Jungbläserwoche sollte in Toblach bald wieder durchgeführt werden! Aus diesem Grund dankt die Musikkapelle an dieser Stelle allen, die zum guten Gelingen und zum Erfolg der Woche in irgendeiner Form beigetragen haben, sehr herzlich.

Elisabeth Rienzner



Vollprobe im Spiegelsaal

Ein Haus für 2.000 Euro in Ruanda

Weltladen Hochpustertal unterstützt Hilfsprojekt

Toblach - Vor kurzem konnte Anton Kiebacher von Vertretern des Weltladens Hochpustertal eine Spende von 2.000 Euro entgegennehmen. Der Innichner unterstützt gemeinsam mit seiner Gattin Luise Hackhofer seit über zehn Jahren ein Hilfsprojekt in Ruanda.

Im Weltladen Hochpustertal „Inso Weltladile“ werden seit 2011 Produkte aus dem Fairen Handel angeboten, nämlich Lebensmittel, Kunsthandwerk, Kosmetika und Schmuckartikel. Alle anfallenden Arbeiten – Verkauf und Bestellung der Waren, Buchhaltung, Organisation – verrichten derzeit um die 25 Freiwillige auf ehrenamtlicher Basis. Der Weltladen ist nicht gewinnorientiert ausgerichtet, der Großteil der Erlöse fließt daher wieder in Patenschaften und Hilfsprojekte.

Anton Kiebacher und Maria Luise Hackhofer aus Innichen engagieren sich seit 2006 für ein Hilfsprojekt in Ruanda – ein Land, das immer noch an den Folgen des Bürgerkrieges und des Genozids von 1994 trägt. Die Grazer Pfarre Karlau betreut in Nyamasheke, einer Gemeinde der Diözese Cyangu-gu im Südwesten des Landes, seit Längerem das



V.l.: Anton Kiebacher, Beatrix Trenker, Edyta Scanferla, Martha Taschler, Maria Luise Hackhofer

Hilfsprojekt „Spur der Freude“. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird die lokale Bevölkerung beim Bau kleinerer Häuser und bei der Fertigung eigener Möbel unterstützt. Mit der Spende des Weltladens kann in Ruanda ein kleineres Haus für ca. 10 besonders arme Menschen errichtet werden.

Krebshilfe Miteinander - Füreinander



Ein Jubiläum feierte heuer der Benefizlauf bzw. -marsch. In sehr wertvoller Zusammenarbeit mit dem Luchsverein hieß es heuer bereits zum 15. Mal „Kilometer um Kilometer für die gute Sache“ und begeistert legten die 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Strecke von Schluderbach zum Toblacher Dorfplatz zurück. Auch 120 kleine Läuferinnen und Läufer nahmen am Kinderlauf teil, die Schirmherrschaft hierfür hat heuer Frau Familienlandesrätin Waltraud



Deeg übernommen. Begeistert empfangen wurden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Toblacher Dorfplatz mit einem herzlichen Applaus und einer süßen Medaille. Ein großer und von Herzen kommender Dank geht an alle Läuferinnen und Läufer, groß und klein, an alle Helferinnen und Helfer, an die Spender und Sponsoren – herzlichen Dank an alle! Bei einem gemütlichen Fest ließ man die Benefizveranstaltung ausklingen.



Fotos: Vroni Pellegrini und Walf Flanzner

Eine Blume fürs Leben

„Eine Blume für das Leben“ – auch heuer organisierte die Südtiroler Krebshilfe wieder die Aktion „Eine Blume für das Leben“ am 15. August, dem Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel. Gesegnete Blumen- und Kräutersträußchen wurden nach den Hl. Messen gegen eine freiwillige Spende angeboten. Danke an alle, die bei der Vorbereitung und der Durch-

führung dieser Aktion mithelfen, danke für die vielen Stunden beim Winden der Sträußchen, danke für die große Bereitschaft mitzuhelfen, danke an alle jene, die uns helfen zu helfen! Der Reinerlös dieser Aktion kommt wie jedes Jahr den an Krebs erkrankten Personen in unserer Sektion zugute.

Ida Schacher

Ankündigung: Vortrag mit Primar Hartmann Aichner zum Thema Patientenverfügung

Viele Menschen stellen sich Fragen zum Thema „Patientenverfügung“. Aus diesem Anlass organisiert die Südtiroler Krebshilfe einen Informationsabend mit Primar Hartmann Aichner am Mittwoch, 14. November 2018 um 19.30 Uhr in der Bibliothek Hans Glauber, Toblach.

“Camminare insieme”

La marcia di beneficenza festeggia il suo giubileo. Con la preziosa collaborazione dell'Associazione “Luchsverein” siamo giunti alla 15° edizione della gara: chilometri e chilometri percorsi, sempre con un fine importante, da ben 120 partecipanti lungo il percorso Carbonin-Dobbiaco paese. Non sono mancati i piccoli maratoneti (erano ben 120) che hanno aderito con slancio ed entusiasmo all'iniziativa patrocinata dall'Assessora alla famiglia Waltraud Deeg. All'arrivo in piazza tutti i partecipanti sono stati accolti da un caloroso applauso e una “dolce medaglia” da sgranocchiare. Come sempre siamo grati a tutti coloro che hanno aderito alla gara, a quelli che ci hanno fornito il loro aiuto in varie forme, agli sponsor e a coloro che hanno offerto ogni altro contributo. Grazie di cuore!

Un fiore per la vita

Anche quest'anno la nostra Associazione Assistenza Tumori Alto Adige ha organizzato, in occasione della festa dell'Assunta del 15 agosto, l'azione “Un fiore per la vita”. Mazzolini di fiori secchi e sachettini di erbe profumate erano a disposizione, al termine delle SS. Messe, di chi ha offerto un libero contributo



Fotos: Vroni Pellegrini und Walf Flanzner

in denaro. Il nostro riconoscente ringraziamento va a coloro che, nelle forme più diverse, hanno contribuito alla realizzazione e alla riuscita di questa iniziativa. Come sempre il ricavato è stato devoluto alle persone ammalate di cancro, appartenenti alla nostra sezione.

Cogliamo l'occasione per annunciare la prossima conferenza del Prim. Dott. Hartmann Aichner sul tema: “Direzioni anticipate di trattamento”. La serata informativa, organizzata dalla Associazione Tumori A.A. è prevista per mercoledì 14 novembre 2018 alle 19.30 presso la Biblioteca Hans Glauber di Dobbiaco.

Ida Schacher

Sommerfest im Seniorenheim



Pfarrer Johann Oberhammer feiert den Gottesdienst mit den Senioren.



Die fleißigen Hobbyköche nach getaner Arbeit!

Schönes Wetter, Köstlichkeiten und viel gute Laune

Das trifft auf das Sommerfest im Seniorenwohnheim immer wieder zu. Schon am Freitag 27. Juli wurden die Freiwilligen und Mitarbeiter zu einer gemütlichen Grillfeier eingeladen. Nachdem sich alle gestärkt hatten und auch den extra zubereiteten Nachtisch aus Holundersorbet, Amaretto-Erbeer-Creme und Schoko-Keks-Auflauf genossen hatten, gab es noch eine kurzweiliges Spiel, vorbereitet von Barbara und Christine von der Tagesgestaltung. Toni und Peter hatten Gitarre und Ziehharmonika dabei und bei lustigen Liedern verging der Abend wie im Flug.

Am Sonntag 29. Juli waren dann alle Senioren im Garten eingeladen. Der Festtag startete mit dem Gottesdienst, den Pfarrer Johann Oberhammer zelebrierte. Der Mitarbeiterchor sorgte für die musikalische Gestaltung der Hl. Messe. Anschließend gab es für die Senioren einen ordentlichen Grillteller und eine üppige Dessertvariation. Einige Senioren lobten besonders den Nachtisch, der laut ihnen himmlisch schmeckte. Die Kochgruppe, die für das leibliche Wohl gesorgt hat, bestand aus Mitarbeitern, die normalerweise in der Pflege arbeiten und nur einmal im Jahr diese Aufgabe als Köche übernehmen. Dies ma-

chen sie mit viel Freude und Begeisterung und das konnte man auch an den schönen und gelungenen Gerichten sehen. Große Freude bereitet haben unseren Heimbewohnern die zwei jungen Musikanten Adrian Lanz und Florian Zacher, die auch ihren ganz eigenen Humor gekonnt unters Publikum brachten.

Christine Tschurtschenthaler



Herbert Watschinger und Franz Oberlechner haben sich für das Sommerfest besonders feierlich gekleidet.



Anna Mitteregger, Marianna Kobler, Praktikant Michael und Anna Goller genießen gemeinsam das Sommerfest



Der köstliche Nachtisch kann sich sehen lassen!

Neuwahlen im Tierschutzverein Oberpustertal



v.l. Hildegard Weitlaner, Rosa Stofner, Meggie Lamp, Angelika Obrist
h.l. Alexander Lanz, Anna Gabrielli, Sabine Mairhofer, Hanspeter Niederegger

Im Mai führte der Tierschutzverein Hochpustertal Neuwahlen durch. Die Präsidentin des Vereins ist weiterhin Rosa Stofner. Zur Vizepräsidentin wurde Hildegard Weitlaner ernannt. Ein Dank gebührt Maria Luise Bachmann, Monika Seeber und Irene Watschinger, welche aus dem Ausschuss aus Zeitgründen ausgetreten sind.

Der Verein versucht weiterhin die Arbeit auf bestmögliche Weise fortzusetzen. Da es uns nicht möglich ist, überall Hilfe zu leisten, bitten wir auch die Bevölkerung um Unterstützung. Bei Problemen mit irgendeinem Tier oder beim Fund eines verletzten, hilflosen Tieres bitten wir die Bevölkerung, den Verein zu kontaktieren und wenn es möglich ist, das Tier auch selbst zum Tierarzt zu bringen. Die Kosten werden vom Tierschutzverein beglichen.

Wie bereits in der Vergangenheit haben wir immer noch Probleme mit Katzen, welche ohne Kastration herumstreunen. Daher möchten wir alle Katzenbesitzer höflichst bitten, ihre Katze/ ihre Katzen zu kastrieren bzw. zu sterilisieren. Die Folge bei streunenden und nicht kastrierten Katzen

ist vorwiegend Inzucht. Daraus entstehen kranke Katzenbabys, die an gesunde Katzen Krankheiten übertragen. Um das Problem zu verringern, sind wir gerne behilflich und stellen den betroffenen Personen auch Fangsteigen zur Verfügung. Wer ein Tier hält oder betreut, ist nämlich auch verpflichtet, es artgerecht zu pflegen und zu ernähren. Auch die Unterbringung muss dem Tier entsprechen und niemand darf ihm Schmerzen oder Leid zufügen. Tiermisshandlung, Tierquälerei oder grundloses Töten eines Tieres hat hohe Strafen zur Folge.

Unsere Telefonnummer lautet: 339/4172319

Einen Aufruf an alle: Wer Interesse hat, dem Verein beizutreten, ist herzlich willkommen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 15 Euro.

Sollte jemand Flohmarktgegenstände zu verschenken haben, bitte meldet euch! Wir veranstalten nämlich ein oder zwei Flohmärkte im Jahr. Der Reinerlös dieses Flohmarktes kommt den Tieren zugute und wird für wichtige Zwecke verwendet, beispielsweise Tierarztrechnungen zu finanzieren, Futter für streunende Katzen zu kaufen ...



Zudem sind wir für jede Spende sehr dankbar.

**Unsere IBAN- Nummer lautet:
IT60Y081485860000300221392**

*Der Tierschutzverein Oberpustertal
Obfrau Stofner Rosa*

Laura Favarin neue Präsidentin des Toblacher Ski-Clubs

Die Versammlung am 23. Mai 2018 mit dem neuen Ausschuss ROBERT SCHWÄRZER, DEVIS MARCATO, WALTER NOCKER, MARTIN TASCHLER, STEFAN MAIR, JAN PATZLEINER für den Zeitraum 2018/2021, wurde von mir, LAURA FAVARIN, der Präsidentin des A.S.C TOBLACH DOBBIACO, einberufen.

Ich möchte einen Gruß aussprechen und mich für das Interesse, dass ihr bis dato unserem Verein gewidmet habt, bedanken. Das Vertrauen, welches ihr in mich

setzt, ehrt mich und spornt mich an, die große Verantwortung, die das Amt mit sich bringt, anzunehmen. Nach Jahren der kompetenten und gewissenhaften Führung des Ex-Präsidenten Franz Troger hoffe ich, dass er den Ski Club weiterhin beraten wird. So möchte ich in erster Linie dem scheidenden Präsidenten für seinen Einsatz danken. Das von ihm aufgebaute Netzwerk ist ein wertvolles Erbe, mit dessen Existenz wir stolz, aber vor allem bewusst in die Zukunft gehen können. Es ist weiterhin unsere Absicht, ausschließlich für solidarische Zwecke jene wunderschönen Sportarten voranzutreiben, die das sportliche und historische Erbe unseres Dorfes darstellen. Ich werde mich dafür einsetzen, die bis heute geleistete Arbeit fortzuführen und den geschichtsträchtigen Verein bestmöglich zu vertreten.

Wir befinden uns an einem Punkt, bei dem es nicht leicht fällt, Kinder und Jugendliche für die nordischen Sportarten zu begeistern, da sie weniger attraktiv wirken können und viel Opfer erfordern. Persönlich interessierte ich mich schon immer für den Wintersport, diese Leidenschaft hat mich dazu bewegt, diese schöne, aber auch große Verantwortung zu übernehmen. Als Elternteil ist es meine Aufgabe, diese Passion an unsere Jugend weiterzugeben. Der wirkliche Motor von all dem sind die Skiclubs, der Verband, die Landeskader, die seit Jahren mit unseren Kindern arbeiten und sie formen, ihnen das Skifahren und Langlaufen beibringen, sie in die Kleinbusse setzen, Trainings leiten und bei Rennen begleiten. Der Ausschuss hat sich zum Ziel gesetzt, zuerst die Bedürfnisse der Trainer zu befriedigen, jene Personen, die sich mit Professionalität ihren Aufgaben widmen, als Vorstand in erster Linie vermehrt präsent zu sein und in enger Zusammenarbeit mit den Trainern ein sportliches Wachstum und die Pflege der sozialen Werte vorantreiben; darüber hinaus darf der Spaß nie fehlen. Wir werden versuchen, zusätzlich zum Amateursport auch die Wettbewerbspraxis voranzubringen, da wir der Überzeugung sind,



Der neue Ausschuss

dass sie unsere Kinder auf Herausforderungen des echten Lebens vorbereiten und dazu beitragen, diese zu meistern. Man lernt nicht nur Taktiken oder Techniken, weil jede sportliche Leistung zusätzlich auch eine psychologische Leistung ist. Die Kinder werden unterstützt, ohne ihnen dabei übermäßigen Druck aufzuerlegen, ohne dass sie Verpflichtungen gegenüber den Trainern oder der Familie zu erfüllen haben. In den nächsten drei Jahren hoffe ich, eine Phase der Erneuerung einzuleiten sowie Projekte und Aktivitäten zu fördern. Um nur einige aufzulisten: die Einführung der Sektion BIATHLON, das Abonnement vorteilhafter Vereinbarungen für alle Mitglieder, wie zum Beispiel den Kauf unseres Merchandising und anderer Neuheiten.

Ich erinnere euch an die Facebook Seite des Skiclubs: www.facebook.com/asctoblachdobbiaco. Ich vertraue auf eine aktive Teilnahme von euch allen, von meiner Seite stelle ich meinen ganzen Einsatz und Vertrauen zur Verfügung!

*Die Präsidentin
Laura Favarin*



Sophia Innerkofler

Laura Favarin nuova presidente del Sci-Club Dobbiaco

L'Assemblea del 23/05/2018 composta dal nuovo Consiglio Direttivo: ROBERT SCHWÄRZER, DEVIS MARCATO, WALTER NOCKER, MARTIN TASCHLER, STEFAN MAIR, JAN PATZLEINER, per il mandato 2018-2021 ha nominato io LAURA FAVARIN Presidente del A.S.C. TOBLACH DOBBIACO.

Desidero rivolgervi un saluto e un ringraziamento per la partecipazione e per l'interesse che avete sino ad oggi dedicato alla nostra Associazione. La fiducia accordatami mi onora e mi incoraggia ad assumere il peso delle responsabilità che l'incarico richiede, soprattutto dopo anni di vita associativa guidati con generosità e competenza dal Sig. Franz Troger che continua nella sua funzione di consulente.

Voglio quindi in primo luogo ringraziare il Presidente uscente per l'impegno e la dedizione messi a disposizione dell'Associazione. La vasta rete di relazioni sul territorio creata dal presidente stesso è un patrimonio prezioso, della cui esistenza dobbiamo essere orgogliosi ma soprattutto consapevoli per il futuro. Bisognerà far fruttare quanto ha prodotto e seminato in questi anni. E nostra intenzione proseguire, esclusivamente con finalità di solidarietà cercando di spingere al massimo queste bellissime discipline che rappresentano patrimonio sportivo e storico del paese.

Per quanto mi riguarda mi impegnerò per dare continuità al lavoro svolto fino ad oggi, cercando di rappresentare al meglio questa storica Associazione. Siamo vivendo un momento storico nel quale non è semplice far innamorare i ragazzi agli sport invernali, perché possono sembrare meno attraenti e richiedono tanto sacrificio. Personalmente mi hanno sempre attratto questi sport, e ciò che mi ha spinto a prendermi questa grande e bella responsabilità è che, da genitore, per i nostri ragazzi abbiamo bisogno di aggregarli a chi trasmette la passione per queste discipline. Il vero motore di tutto ciò sono gli sci-club, le società, i comitati, i centri agonistici, quelli

che da anni lavorano dentro questi gruppi e continuano a formare ragazzi, gli insegna a sciare, li carica sul pulmino e li conduce agli allenamenti o alle gare spinti solo dalla pura passione.

Il Consiglio Direttivo si è dato come compito primario di migliorare le esigenze che necessitano prima di tutto chi allena i nostri figli\atleti, di supportarli al massimo per far sì che riescano a svolgere i loro compiti in tutta tranquillità e serenità; di essere più presenti in campo come consiglio, di spingere assieme agli allenatori una crescita e curanza del vivaio giovanile oltre al divertimento che non deve mai mancare. Cercheremo di spingere la pratica agonistica oltre alla dilettantistica perché, in una riflessione noi tutti pensiamo che l'agonismo è un'opportunità per crescere più forti nell'affrontare anche le sfide che la vita ci presenta quotidianamente. Non si impara solo tecnica, perché ogni prestazione sportiva è inevitabilmente anche una prestazione psicologica. I ragazzi vanno sostenuti nei risultati senza eccessive pressioni, senza l'obbligo della prestazione da parte degli allenatori e delle famiglie, ma sottolineandone i miglioramenti e il fatto che in una sconfitta non si delude nessuno. In questo triennio spero si possa dare inizio ad una fase di rinnovamento e di nuovo slancio, promuovendo nuovi progetti e attività. Solo per citarne alcuni, la partenza del BIATHLON, la sottoscrizione di convenzioni vantaggiose per tutti gli associati come per esempio nell'acquisto del nostro merchandising, e altre novità ancora!

Vi ricordo la pagina facebook <https://www.facebook.com/asctoblachdobbiaco> per essere tutti partecipi della vita associativa. Spero sinceramente di realizzare tutti i progetti che abbiamo in mente e quelli che ancora ci verranno. Sono certa e ringrazio fin d'ora gli altri membri del Consiglio che sapranno darmi un valido contributo operativo.

Laura Favarin



Sci Alpino

Dorfkick-Trophäe wandert zum dritten Mal in die Zipfangerstraße

Am 21. Juli organisierte der Freizeitverein „Die Fuchswürste“ das alljährliche Dorfkick-Fußballturnier. Nachdem für diese Veranstaltung im Sommer 2017 – wegen der Bauarbeiten an der neuen Eishalle – der Fußballplatz als Austragungsort gewählt wurde, konnte die heurige 6. Ausgabe wieder auf dem Kunstrasenplatz ausgetragen werden. Neu allerdings: zum ersten Mal im überdachten Eisstadion von Toblach. Ein Glücksgriff für diese Veranstaltung, da es ein ziemlich verregneter Tag war.

Zum Turnier der Toblacher Vereine, Gruppen, Betriebe, Ex-Fußballer, Ortsteile usw. meldeten sich 15 Mannschaften an. Nur zwei für einen Fußballverein aktive Spieler durften pro Mannschaft mitmachen. So standen auch heuer wieder der Spaß und das Zusammentreffen vieler Toblacher an oberster Stelle. Es kam zu einigen spannenden Spielen, welche in der Vorrunde und in der Zwischenrunde sowie in den Finalspielen ausgetragen wurden. Den Dorfkick-Titel 2018 holte sich schlussendlich die Mannschaft aus der Zipfangerstraße „Zipfongila United“. Dies gelang ihnen in den insgesamt sechs Ausgaben bereits zum dritten Mal! Den zweiten Platz belegte das Team „La Masia“. Im Spiel um Platz 3 setzte sich die Mannschaft „Ponyhof“, bestehend aus einigen Spielern der letztjährigen Siegermannschaft, vor der



Das Siegerteam „Zipfongila United“

„Obopuschtra Jugend“ durch. Während und nach dem sportlichen Zusammentreffen auf dem Kunstrasenplatz trafen sich die Spieler auf der Terrasse der Eisbar bei einem leckeren Essen und einem guten Getränk zu einem gemütlichen „Ratschale“ wieder. Der Reinerlös dieser Veranstaltung kommt einem wohltätigen Zweck zugute.

Die „Fuchswürste“ bedanken sich bei allen teilnehmenden Mannschaften und bei all jenen, die ihnen jedes Jahr ermöglichen, dieses Turnier reibungslos durchführen zu können.

Ulrike Rehmann

Triathlon Alta Pusteria Una stagione in crescita

Per i ragazzi del Triathlon-Schwimmen Alta Pusteria sono arrivate le ultime fatiche. Dopo una lunga e intensa stagione, si può iniziare a fare un primo bilancio. La stagione per gli atleti pusteresi è iniziata a febbraio con il triathlon MTB di Noale (VE), una vera e propria gara epica contro avversari agguerriti e contro il fango che attanagliava le ruote delle biciclette. Un anticipo degli impegni di stagione che sono continuati con la prima tappa della Nordest Cup a Parma. Poco dopo, è stata la volta del circuito di Coppa Italia, con la trasferta a Cuneo per affrontare un impegnativo duathlon di livello nazionale. Per tenere caldi i motori, gli atleti hanno affrontato anche il primo triathlon di stagione ad Asola (MN) e immediatamente dopo quello di Bolzano. Si è così giunti a uno degli appuntamenti più importanti della stagione: la seconda prova di Coppa Italia a Porto Sant'Elpidio. La squadra ha affrontato i due giorni di gare al gran completo, alternando momenti di relax e gioco alle sfide agonistiche. All'inizio dell'estate, i ragazzi si sono difesi egregiamente nella terza prova della Nord-Est Cup a Udine per poi impegnarsi a inizio agosto nella quarta prova a Predazzo. Da segnalare quest'anno anche le buone prestazioni della squadra Under23 che si è cimentata in gare di livello nazionale e internazionale: Duathlon di Manerba del Garda, Triathlon Sprint di Lign-

ano Sabbiadoro, Triathlon Olimpico di Caldaro e Triathlon Olimpico di Bardolino. La recente competizione podistica della Nachtlauf di Dobbiaco ha raggruppato gli atleti della squadra che si sono piazzati al 2° posto, Pia König e Fabio Bucci, e al 3° posto, Siria Marcato. Il vivaio della squadra cresce grazie all'inserimento di nuovi atleti e alla collaborazione con importanti realtà del territorio a partire dall'Aquafun. Intanto, atleti, allenatori e consiglio si stanno muovendo per organizzare un duathlon sociale, in calendario per il 30 settembre.



VSS Raiffeisen-Schwimmen-Landesmeisterschaft



Triathlon Asola

375 Teilnehmer beim 42. Toblacher Nachtlauf



Der Tourismusverein, Organisator des traditionellen Toblacher Nachtlaufs, zieht eine sehr positive Bilanz. Der Startschuss fiel pünktlich um 20.30 Uhr durch den Präsidenten des Tourismusvereins Toblach, Herrn Andreas Trenker. Die Strecke führte vom Grand Hotel in Neutoblach in die Rienz bis nach Neunhäusern, weiter nach Aufkirchen und Wahlen und nach 10 km ins Dorfzentrum von Toblach. Nicht weniger als 375 Athleten, davon 192 Herren, 85 Damen und 98 Kinder nahmen an diesem Lauf teil. Unter ihnen waren viele renommierte Läufer aus Südtirol. Als Sieger ging Matthias Steinwandter vor Daniel Hofer und Simon Mair hervor. Siegerin der Frauen wurde Julia Kuen vor Elena Casaro und Birgit Klammer. Unter den Teilnehmern waren Sportler aus dem ganzen Land, aber auch die Feriengäste aus Toblach und der umliegenden Dörfer fehlten nicht. Natürlich durfte beim Toblacher Nachtlauf der Spaß nicht fehlen und so liefen vom Team Friedla 22 Cousins und Cousins gemeinsam in Lederhosen durch das Ziel, unter ihnen der jüngste Teilnehmer mit nur einigen Monaten. Die Geschenkskörbe für den meistvertre-

tenen Verein ging an das Team „Friedla“ und den AC 2000 Toblach. Zusätzlich prämiert wurden heuer die Läufer, die der Durchschnittszeit der Hauptkategorie Männer, Frauen und Kinder am nächsten kamen sowie die Platzierungen 111, 222 und 333. Auch in diesem Jahr startete der „KIDS RUNNING“ über 2,4 km. Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren kämpften verbissen um den Sieg. Nach dem Rennen stand den Athleten ein kostenloser Shuttledienst zur Verfügung, der sie vom Sportplatz bzw. dem Blumen-geschäft „Brunner“ zum Zugbahnhof brachte. Auch bei der Preisverleihung fehlte es bei der 42. Ausgabe nicht an Prominenz: Der Bürgermeister der Gemeinde Toblach Guido Bocher, die Präsidentin des Toblacher Skiclubs Laura Favarin, der Präsident des Tourismusvereins Toblach Andreas Trenker, die Vorstandsmitglieder des Tourismusvereins Helga Baur, Christian Peer, Martin Rienzner und Johanna Furtschegger überreichten den glücklichen Gewinnern ihre Preise.

Birgit Costamoling



Wohlverdiente Ruhestände

Drehen wir das Rad der Zeit zurück: Als es noch kein Internet und keine Smartphones gab und Whatsapp und Facebook auf dem Dorfplatz stattfanden, in einer Epoche, in der man statt der Amazon- und Ebay-Website den einmal jährlich stattfindenden Stegener Markt besuchte - im fernen Jahr 1975 begann eine junge Lehrerin, Leibeserziehung zu unterrichten. Fast ein halbes Jahrhundert ist mittlerweile ins Land gegangen und Frau **Renate Schäfer** hat im Laufe ihrer Lehrtätigkeit unzählige Schüler im Turnunterricht begleitet und auch schon die Mamis der heutigen Mamis in Leibeserziehung unterwiesen. Dabei war sie nicht nur motiviert und fachlich kompetent, sondern sie hatte stets auch außerhalb der Turnhalle ein offenes Ohr für die Anliegen und Sorgen der Jugendlichen. Nun, nach 42

Dienstjahren, geht Frau Schäfer in den wohlverdienten Ruhestand.

Auch Herr **Bernhard**

Mair, der vielen als langjähriger Bürgermeister

von Toblach in Erinnerung ist, ging mit Ende dieses Schuljahres in Pension. Neben seinen zahlreichen öffentlichen Verpflichtungen, seinen ehrenamtlichen Tätigkeiten und seinem landwirtschaftlichen Betrieb hat Herr Mair an der WFO Innichen lange Zeit Mathematik unterrichtet und war aufgrund seiner ruhigen und hilfsbereiten Art bei Schülern und Kollegen gleichermaßen beliebt und respektiert. Im abgelaufenen - seinem letzten - Unterrichtsjahr kümmerte sich Herr Mair um

die Integrationsschüler an der WFO Innichen und auch diese neue Herausforderung hat er bravourös gemeistert.

Wir wünschen unseren Neopensionisten viel Gesundheit, Zufriedenheit und Glück und dass sie ihren neuen Lebensabschnitt noch lange genießen dürfen!

Das Team der WFO Innichen



Zerstörung der Graffiti: Unverantwortlicher Vandalenakt

Am Mittwoch, 1. August 2018, zwischen 16.00 und 17.00 Uhr, knapp zwei Monate nach dem vom Jugenddienst Hochpustertal organisierten Graffiti-Workshop im Toblacher Bahnhof, wurden die Graffiti mutwillig zerstört und mit Kraftausdrücken beschmiert. Wie traurigerweise bereits bekannt wurde, handelt es sich bei den Verdächtigen um drei einheimische jugendliche Mädchen, die das Kunstwerk, welches einige Toblacher Jugendliche nur kurz zuvor mit viel Freude und Mühe geschaffen hatten, aus welchem Grund auch immer, absichtlich und gezielt verunstaltet haben.

Die Verständnislosigkeit über diese Tat war auch in den sozialen Netzwerken groß und viele äußerten sich verärgert über diesen Vorfall. Auch der Graffitikünstler Tobias zeigte sich bestürzt über diese Respektlosigkeit, welche ihm in seiner 20-jährigen Karriere als Sprayer noch nie untergekommen war. Die Gemeinde Toblach und der Jugenddienst Hochpustertal hoffen sehr, dass die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden können.



Ratsbeschlüsse | Consiglio Comunale

| B.Nr. | Datum Data | Betreff | Oggetto |
|-------|--------------|---|---|
| 13 | 30.5.2018 | 2. Bilanzänderung – Verwendung des Verwaltungsüberschusses des Finanzjahres 2017 und Abänderung des Einheitlichen Strategiedokumentes (ESD) | 2. variazione di bilancio – Impegno dell'avanzo d'amministrazione dell'anno finanziario 2017 e modifica del Documento Unico di Programmazione (DUP) |
| 14 | 30.5.2018 | 3. Bilanzänderung: 1. Fondsumbuchung und Abänderung des Einheitlichen Strategiedokumentes (ESD) - Finanzjahr 2018 | 3. variazione di bilancio: 1° storno di fondi e modifica del Documento Unico di Programmazione (DUP) - anno finanziario 2018 |
| 15 | 30.5.2018 | 4. Bilanzänderung und Abänderung des Einheitlichen Strategiedokumentes (ESD) - Finanzjahr 2018 | 4. variazione di bilancio e modifica del Documento Unico di Programmazione (DUP) - anno finanziario 2018 |
| 16 | 30.5.2018 | Erwerb von zusätzlichen Quoten bei der Selfin G.m.b.H. und Erwerb eines zusätzlichen Aktienpaketes der Alperia A.G. | Acquisto di quote aggiuntive Selfin S.r.l e acquisto di un pacchetto aggiuntivo di azioni dell'Alperia S.P.A. |
| 17 | 30.5.2018 | Abänderung der Verordnung über die Anwendung der Gemeindeaufenthaltsabgabe - Anpassung an die neuen Landesbestimmungen | Modifica del regolamento per l'applicazione dell'Imposta Comunale di Soggiorno - adeguamento alle nuove norme provinciali |

Ausschussbeschlüsse | Giunta Comunale

| B.Nr. | Datum Data | Betreff | Oggetto |
|-------|--------------|---|---|
| 172 | 24.5.2018 | Datenschutz – Genehmigung des Verzeichnisses der Datenverarbeitungstätigkeiten, Ernennung der Auftragsverarbeiter und der Personen, die unter der unmittelbaren Verantwortung des Verantwortlichen oder des Auftragsverarbeiters befugt sind, personenbezogene Daten zu verarbeiten (Beauftragte) | Protezione dei dati personali – Approvazione registro delle attività di trattamento, nomina dei responsabili del trattamento e delle persone autorizzate al trattamento dei dati personali sotto l'autorità diretta del titolare o del responsabile (incaricati) |
| 177 | 6.6.2018 | Haushaltsvoranschlag 2018-2020: 2., 3. und 4. Bilanzänderung und Änderung der programmatischen Richtlinien zur Durchführung des Haushaltsvoranschlags 2018-2020 und des entsprechenden Berichtes | Bilancio di previsione 2018-2020: 2°, 3° e 4° variazione di bilancio e variazione degli atti programmatici di indirizzo, attuativi del bilancio 2018 - 2020 e della relativa relazione previsionale e programmatica |
| 179 | 6.6.2018 | Beauftragung der Firma Locher KG aus Sarnthein mit Hangsicherungsarbeiten entlang der Gemeindestraße „Kandellen“ | Conferimento d'incarico alla ditta Locher SAS di Sarentino dell'esecuzione dei lavori di protezione delle pareti contro la caduta massi sulla strada comunale „Gandelle“ |
| 180 | 6.6.2018 | Ernennung von Herrn Dr. Johann Senfter, eingetragen im Album der Journalisten, zum verantwortlichen Direktor des Gemeindeblattes „TOBLACH INFO DOBBIACO“ im Zeitraum 2018 - 2022 | Nomina del Signor dott. Johann Senfter, iscritto all'Albo dei giornalisti, quale direttore responsabile del bollettino comunale „TOBLACH INFO DOBBIACO nel periodo 2018 - 2022 |
| 184 | 6.6.2018 | Definitive Grundzuweisung der Gp.en 364/5, 364/9, 364/11 und 364/12 K.G. Toblach in der EWZ „Roter-Turm-Straße 1“ | Assegnazione definitiva delle pp.ff. 364/5, 364/9, 364/11 e 364/12 C.C. Dobbiaco nella zona di espansione „Roter-Turm-Straße 1“ |
| 190 | 6.6.2018 | Ausgabenzweckbindung und Liquidierung kleinerer Aufträge für Bauleistungen, Lieferungen und Dienstleistungen | Impegno delle spese e liquidazione di piccoli incarichi per lavori, servizi e forniture |
| 193 | 13.6.2018 | Ernennung der beratenden Kommission für den Mietwagendienst mit Fahrer | Nomina della commissione consultativa per il servizio di autonoleggio con conducente |
| 195 | 13.6.2018 | Vergabe des Schatzamtsdienstes für den Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2023 an die Raiffeisenkasse Toblach Gen.m.b.H. | Appalto del servizio di tesoreria per il periodo dal 01/01/2019 al 31/12/2023 alla Cassa Raiffeisen Dobbiaco Soc.coop.a.r.l. |
| 196 | 13.6.2018 | Vergabe des öffentlichen Plakatierungsdienstes, der Einhebung (ordentliche und Zwangseintreibung) und der Feststellung der Werbesteuer und der Gebühr über die öffentlichen Plakatierungen an die Gesellschaft ABACO AG mit Rechtssitz in Padua (Zeitraum: 01.01.2019 - 31.12.2023) | Affidamento del servizio delle pubbliche affissioni, di riscossione (ordinaria e coattiva), dell'accertamento dell'imposta comunale sulla pubblicità e del diritto sulle pubbliche affissioni alla società ABACO SPA con sede legale in Padova (Periodo: 01/01/2019 - 31/12/2023) |

| B.Nr. | Datum Data | Betreff | Oggetto |
|-------|--------------|--|--|
| 198 | 13.6.2018 | Errichtung eines Sozialzentrums und einer geschützten Werkstatt in Toblach (CUP B69H13000210003 - CIG 5154785725): Beauftragung der Architekten Stifter & Bachmann aus Pfalzen mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes (Anteil Bezirksgemeinschaft Pustertal) | Costruzione di un centro sociale ed un laboratorio protetto a Dobbiaco (CUP B69H13000210003 - CIG 5154785725): Conferimento d'incarico agli architetti Stifter & Bachmann di Falzes dell'elaborazione del progetto esecutivo (parte Comunità Comprensoriale Valle Pusteria) |
| 199 | 13.6.2018 | Errichtung eines Sozialzentrums und einer geschützten Werkstatt in Toblach (CUP B69H13000210003): Beauftragung des Büros Pfeifer Planung GmbH aus Eppan mit der Projektprüfung des Ausführungsprojektes | Costruzione di un centro sociale ed un laboratorio protetto a Dobbiaco (CUP B69H13000210003): Conferimento d'incarico allo studio Pfeifer Planung Srl di Appiano per la verifica progettuale del progetto esecutivo |
| 200 | 13.6.2018 | Errichtung eines Sozialzentrums und einer geschützten Werkstatt in Toblach (CUP B69H13000210003): Beauftragung der Architekten Stifter & Bachmann aus Pfalzen mit der Erstellung des geotechnischen und seismologischen Berichtes | Costruzione di un centro sociale ed un laboratorio protetto a Dobbiaco (CUP B69H13000210003): Conferimento d'incarico agli architetti Stifter & Bachmann di Falzes con predisposizione della relazione geotecnica e sismologa |
| 205 | 27.6.2018 | Umbau und Erweiterung des Bergrettungslokals in Toblach: Beauftragung des Herrn Dr. Arch. David Preindl aus Olang mit der Ausarbeitung einer Vorstudie | Ristrutturazione ed ampliamento del magazzino per il Soccorso Alpino di Dobbiaco: Conferimento d'incarico al sig. dott.arch. David Preindl di Valdaora dell'elaborazione di uno studio di fattibilità |
| 220 | 4.7.2018 | Sanierung der Altlast „Lette Au“: Beauftragung der EUT Engineering GmbH aus Brixen mit der Risikoanalyse | Bonifica ex-discarda „Lette Au“: Conferimento d'incarico alla Società EUT Engineering SRL di Bressanone delle analisi dei rischi |
| 222 | 4.7.2018 | Beauftragung der Firma Schneider OHG aus Frangart mit der Lieferung von Ergänzungseinrichtungen für die Grundschule von Wahlen | Conferimento d'incarico alla ditta Schneider SNC di Frangart della fornitura di arredamenti complementari per la scuola elementare di Valle S. Silvestro |
| 227 | 11.7.2018 | Kenntnisnahme der Dezentralen Abkommen für die Bediensteten der Gemeinde Toblach vom 23.05.2018 | Preso d'atto degli accordi a livello decentrato per i dipendenti del Comune di Dobbiaco del 23/05/2018 |
| 231 | 11.7.2018 | Ausgabenzweckbindung und Liquidierung kleinerer Aufträge für Bauleistungen, Lieferungen und Dienstleistungen | Impegno delle spese e liquidazione di piccoli incarichi per lavori, servizi e forniture |
| 237 | 18.7.2018 | Außerordentliche Instandhaltung von Straßen und Plätzen auf dem Gemeinwdegebiet von Toblach - Planung, Bauleitung und Abrechnung: Anpassung des Honorars für die Projektierung und Bauleitung an die Projektsumme | Manutenzione straordinaria di strade e piazze sul territorio comunale di Dobbiaco - progettazione, direzione dei lavori e contabilità di cantiere: Adeguamento onorario per la progettazione e direzione dei lavori alla somma di progetto |
| 238 | 18.7.2018 | Beauftragung der Firma Mariner 3S Italia GmbH aus Bruneck mit der Reparatur des Putzroboters des Naturbadeteichs | Conferimento d'incarico alla ditta Mariner 3S Italia Srl di Brunico della riparazione del pulitore automatico piscina del laghetto naturale a rigenerazione biologica |
| 243 | 18.7.2018 | Festlegung der Tarife zur Parkregelung beim Parkplatz Toblacher See (mit Bereich Hotel Baur am See) und Parkplatz „Drei-Zinnen-Blick“ und Dorfzentrum | Determinazione delle tariffe per il parcheggio del lago di Dobbiaco (con area Hotel Baur al Lago) e parcheggio „Punto panoramico Tre Cime“ e centro paese |
| 245 | 25.7.2018 | Öffentlicher Wettbewerb nach Titeln und Prüfungen für die Besetzung einer Planstelle als Gemeinde und Lebensmittelpolizist – V. Funktionsebene – Vollzeit, der deutschen Sprachgruppe vorbehalten: Ernennung des Siegers, Aufnahme in den Dienst und Festsetzung der wirtschaftlichen Behandlung | Concorso pubblico per titoli ed esami per la copertura di un posto organico di vigile urbano e annonario – Va qualifica funzionale – tempo pieno, riservato al gruppo linguistico tedesco: Nomina del vincitore, assunzione e determinazione del trattamento economico |
| 250 | 25.7.2018 | Beauftragung der Einkaufsgenossenschaft Emporium mit der Durchführung der Ausschreibung und des Vergabeverfahrens betreffend die Führung der Kindertagesstätte in der Gemeinde Toblach | Incarico alla Cooperativa d'acquisto Emporium per lo svolgimento della gara e della procedura di appalto riguardante la gestione della microstruttura nel comune di Dobbiaco |
| 253 | 25.7.2018 | Gefahrenzonenplanung der Gemeinde Toblach: Ernennung Mitglieder der technischen Bewertungskommission - Auftragserteilung | Pianificazione zone di pericolo del Comune di Dobbiaco: Nomina componenti della commissione di valutazione tecnica - conferimento dell'incarico |
| 258 | 25.7.2018 | Energetische Sanierung und Erweiterung der Grundschule Toblach - Maßmöbel: Beauftragung der Architekten Lanz & Mutschlechner aus Innsbruck mit der Ausführungsplanung, Bereitstellung der Ausschreibungsunterlagen, Aufmaß und Abrechnung | Risanamento energetico e ampliamento della scuola elementare di Dobbiaco - ammobiliamento a misura: Conferimento d'incarico agli architetti Lanz & Mutschlechner di Innsbruck della progettazione esecutiva, predisposizione della documentazione per il bando, misura e rendicontazione contabile |

Umweltfreundliche Alternative

Carsharing-Modell in Toblach

Als Ergänzung zum umfassenden öffentlichen Verkehrsnetz in der Dolomitenregion Drei Zinnen stellt die Gemeinde Toblach in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Toblach ab sofort einen wendigen VW Up! als Fahrzeug für das Carsharing-Projekt zur Verfügung. Das unkomplizierte und flexible Transport-Modell soll zum Beispiel dann zum Einsatz kommen, wenn das angesteuerte Nahziel jenseits der Reichweite des Öffentlichen Nahverkehrs liegt oder kein eigenes Fahrzeug zur Verfügung steht. Gebucht wird das Fahrzeug nach einer im Tourismusverein erfolgten Anmeldung und Registrierung für den Service online über ein eigenes Portal. Ob Einheimischer, Urlauber oder als Firmenfahrzeug: Nutzen darf das Toblacher Carsharing-Fahrzeug jeder, der im Besitz eines gültigen Führerscheins und Personalausweises oder Reisepasses ist und die Registrierung sowie fällige Jahresgebühr entrichtet hat. Der Stellplatz befindet sich am Bahnhofplatz in Toblach. Wie bei vielen gängigen Carsharing-Systemen bekommen die Kunden eine Karte, mit der sie das Auto nach Erhalt der Buchungsbestätigung entriegeln; der Schlüssel befindet sich im Handschuhfach. Getankt wird bargeldlos mit der im Fahrzeug befindlichen Tankkarte, denn die Abrechnung erfolgt anhand des Kilometerstands, der automatisch bei Check-in und Check-out abgelesen wird. Der Stundenpreis für die Nutzung des Fahrzeugs liegt bei 5,00 Euro und beinhaltet natürlich auch die Benzin-kosten. In der Zeit von 22.00 Uhr bis 07.00 Uhr reduziert sich der Stundenpreis auf 1,00 Euro der Tagespreis liegt bei 35,00 Euro. Nach einem erfolgreichen Testlauf stellt die Gemeinde die notwendige Finanzierung des Dienstes, der sich bestens in die Nachhaltigkeitsinitiativen der ambitionierten Urlaubsregion einfügt, für das kommende Jahr bereit. Der Tourismusverein übernimmt die Registrierung und dient als Informationsstelle für Interessierte. Umrahmt von den imposanten Gipfeln der Dolomiten sind Ressourcenschutz und Umweltbewusstsein für die Gemeinde Toblach mehr als nur eine schöne Idee, stets mit dem Ziel grüne Konzepte in Alltag und Tourismus zu integrieren. Das beginnt bei der Versorgung möglichst vieler Haushalte mit erneuerbaren Energien, einem starken öffentlichen Verkehrsnetz oder ökologisch ausgerichteten Unterkünften und gipfelt jährlich in den richtungsweisenden Toblacher Gesprächen, die schon viele erfolgreiche Nachhaltigkeitslösungen hervorgebracht haben.



L'alternativa ecosostenibile

Modello di Carsharing a Dobbiaco

Per il progetto Carsharing il Comune di Dobbiaco mette a disposizione, in collaborazione con l'Associazione turistica di Dobbiaco, una maneggevole VW Up!, che va ad aggiungersi alla vasta rete di trasporti pubblici della regione delle Dolomiti-Tre Cime. Il modello di trasporto, semplice e flessibile, entra in azione ogni qualvolta necessita di raggiungere una meta al di fuori della portata dei trasporti pubblici oppure

non ci sia disponibilità di un'autovettura propria. Dopo l'iscrizione e la registrazione al servizio presso l'associazione turistica, sarà possibile fare la prenotazione online sul portale. Per residenti, turisti o come vettura aziendale: la vettura Carsharing è a disposizione di tutti coloro che sono in possesso di una patente di guida e di una carta d'identità o di un passaporto, sono registrati al servizio ed hanno versato la tassa annuale. L'auto si trova alla stazione dei treni di Dobbiaco. I clienti riceveranno una tessera che aprirà l'auto dopo la conferma della prenotazione, e la chiave si troverà nel cassetto portaoggetti. Con una carta carburante, che si trova all'interno della macchina, si potrà fare il pieno. Per la fatturazione si terrà conto del chilometraggio, che verrà letto automaticamente al check-in ed al check-out. Il prezzo ammonta a 5 euro all'ora inclusi i costi del carburante. Tra le ore 22 e le 7 il prezzo si riduce a 1 euro all'ora. Il prezzo per l'intera giornata è di 35 euro.

Dopo il successo ottenuto dall'esperienza pilota, il Comune mette a disposizione il finanziamento necessario per il prossimo anno, valutando positivamente un progetto che si inserisce perfettamente nel quadro delle iniziative per la sostenibilità della nostra regione turistica. L'associazione turistica si occupa della registrazione e serve come info-point per gli interessati.

Circondato dalle maestose cime delle Dolomiti, la protezione delle risorse e la consapevolezza ambientale sono molto di più che un'idea interessante per il Comune di Dobbiaco, il quale cerca di integrare concetti "green" al quotidiano e al turismo. Ciò avviene attraverso l'utilizzo di energia sostenibile per molte case, così come con l'organizzazione di una rete di trasporti pubblici efficiente e la costruzione di alloggi ecocompatibili, e culmina annualmente con gli innovativi Colloqui di Dobbiaco, che non si fermano di fronte a nessun argomento e hanno già prodotto numerose soluzioni ecosostenibili di successo.

| Einmalige Registriergebühr/Canone di registrazione | | Jahresgebühr/Canone di registrazione annuale | |
|---|---------|--|---------|
| Kunde mit Südtirolpass / Cliente con Alto Adige Pass * | 25,00 € | Standard | 75,00 € |
| Kunde ohne Südtirolpass / Cliente senza Alto Adige Pass * | 40,00 € | Zusätzlicher Nutzer/Karte | 29,00 € |
| Zusätzlicher Kunde/Karte / Utente/Tessera aggiuntiva | 15,00 € | | |
| Aufpreis für Führerscheinneulinge / Sovrapprezzo per neopatentati | 25,00 € | | |

*10,00 € di sconto per i membri dei nostri soci
*10,00 € di buono viaggio per la registrazione con l'EurogioFamilypass

Veranstaltungen | Manifestazioni

Vorschau 2018 | Anteprima 2018

THEATER / TEATRO

| | | | |
|-------------------------|------------|--|-----------------------|
| Bibliothek Hans Glauber | 24.11.2018 | Eigentlich geht's mir gut. Forumtheater der Gruppe krah forumtheater südtirol | ore 17:00 – 18:30 Uhr |
|-------------------------|------------|--|-----------------------|

VORTRÄGE, MULTIVISIONSSHOW / CONFERENZA

| | | | |
|---------------------------------|--------------------------------------|---|-----------------------------|
| Kulturzentrum Grand Hotel | 25.9.2018 | Multivisionsshow: „Erlebnis Natur“ mit Hubert Hilscher | ore 21:00 – 22:30 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 25.9.2018 | Vernissage der Ausstellung des Kunstwettbewerbs und Einweihung der Schmetterlings-Suite (Skulptur) Vernissage della mostra del concorso artistico ed inaugurazione della Suite per farfalle (scultura) | ore 19:00 – 20:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 26.9.2018 | Die Zukunft der Bücher – Verlegen im 21. Jahrhundert, Vortrag mit dem dvb-Verlagsgründer Albert Eibl | ore 20:00 – 21:30 Uhr |
| Aula der Mittelschule Toblach | 27.9.2018 | Die Bedeutung des Vaters im Leben des Kindes. Ein Plädoyer für das Engagement der Väter. Referent: Manfred Faden (D) | ore 20:00 – 22:00 Uhr |
| Kulturzentrum Grand Hotel | 28.9.2018 bis 30.9.2018 | Toblacher Gespräche (▷ s. eigenes Programm online) | |
| Kulturzentrum Grand Hotel | 2.10.2018 | Vortrag: Der 1. Weltkrieg. Konfliktarchäologie mit Rupert Gietl | ore 21:00 – 22:30 Uhr |
| Raiffeisenkulturhaus Niederdorf | 16.10.2018 | Wie Jungen Schule schaffen. Besonderheiten von Jungen in Stärken verwandeln mit Reinhard Winter (D) | ore 20:00 – 22:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 23.10.2018 | Bitcoin und Kryptowährungen | ore 20:00 – 21:30 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 26.10.2018 | Durchs wilde Norwegen IMultivision mit den Fotojournalisten Sigi und Werner Steinberg | ore 20:00 – 21:30 Uhr |
| Aula der Mittelschule Toblach | 6.11.2018 9.11.2018 11.11.2018 | Toblacher Bildungswoche | Beginn jeweils um 20:00 Uhr |
| Raiffeisenkulturhaus Niederdorf | 13.11.2018 | Echte Kerle lesen (nicht)! Wirksame Literacy-Motivation für Jungs mit Tom Weninger (A) | ore 20:00 – 22:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 14.11.2018 | Gesundheitliche Vorsorgeplanung – Patientenverfügung mit Dr. Hartmann Aichner | ore 19:30 – 21:30 Uhr |

AUSSTELLUNGEN / MOSTRE

| | | | |
|-------------------------|-----------|---|---------------------|
| Bibliothek Hans Glauber | 23.9.2018 | Ausstellung: Kunstwettbewerb Schmetterlinge Mostra: Concorso d'arte Farfalle | ore 25.9.- 2018 Uhr |
|-------------------------|-----------|---|---------------------|

ANDERES / ALTRO

| | | | |
|-------------|----------------|---|-----------------------|
| Dorfzentrum | 22.9.2018 | Almabtrieb | ab 13:00 Uhr |
| Wahlen | 23.9.2018 | Almabtrieb der Berg- und Silvesteralm mit anschließendem Fest | ore 14:00 – 17:00 Uhr |
| Wahlen | 6.-7.10.18 | Wahlener Kirchttag | |
| Toblach | 26.-28.10.2018 | Gourmetfestival 2018 – Culinaria Tiroloensis mit versch. Veranstaltungen | ore 14:00 – 17:00 Uhr |

| KURSFOLGEN / CORSI | | | |
|-------------------------|---------------------------|--|-----------------------|
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Montag ab 24.9 | Englisch A1.1 (mit Anmeldung) Volkshochschule, Tel.: 0474 370073) | ore 21:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Donnerstag ab 20.9. | Englisch A1.2 (mit Anmeldung) Volkshochschule, Tel.: 0474 370073) | ore 21:00 – 21:30 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Montag ab 1.10. | Französisch A1.1 (mit Anmeldung) Volkshochschule, Tel.: 0474 370073) | ore 21:00 – 23:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Mittwoch ab 19.9 | Shaolin Qi Gong (mit Anmeldung) Volkshochschule, Tel.: 0474 370073) | ore 21:00 – 22:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Dienstag ab 25.9. | Yoga mit Rakesh Nanda / Anfängerkurs (mit Anmeldung) 0474 530 547 | ore 21:00 – 22:30 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Dienstag ab 25.9. | Yoga für Schwangere mit Karin Nanda (mit Anmeldung) 0474 530 547 | ore 21:00 – 22:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | jeden Samstag ab 22.12. | Yoga für Schwangere mit Karin Nanda (mit Anmeldung) 0474 530 547 | ore 20:30 – 21:30 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 06.10.2018 | Corso di aggiornamento: Libri d'artista" Iscrizione: Biblioteca 0474 97 20 40 | ore 21:00 – 22:00 Uhr |
| Bibliothek Hans Glauber | 17.11.2018 24.11.2018 | Farb- und Stilberatung mit Karin Thaler Volkshochschule, tel.: 0474 370073) | ore 17:30 – 18:30 Uhr |

Information & Anmeldung: Volkshochschule Südtirol • Zweigstelle Brixen | Peter-Mayr-Straße 9 | 39042 Brixen • Tel. 0474 370073 | bruneck@volkshochschule.it | www.vhs.it

| FÜR KINDER / PER BAMBINI | | | |
|-------------------------------|------------|---|--|
| Bürgerhof Prags | 06.-07.10. | Ab in die Natur! Vitamin N für die Vater-Kind-Beziehung. Seminar mit Übernachtung für Väter mit ihren Kindern Referenten: Manfred Faden (D), Alex Unteregger, Jugenddienst Hochpustertal | ganztägig, Anmeldung im Jugenddienst Hochpustertal |
| Elki Hochpustertal / Innichen | 13.10.2018 | Drachen bauen mit Papa (mit Anmeldung im Elki) | ore 14:00 – 17:00 Uhr |

| MÄRKTE / MERCATINI | | |
|--------------------|------------|--------------------|
| Dorfzentrum | 23.09.2018 | Jahresmarkt |

Den vollständigen Veranstaltungskalender finden sie unter:
<https://calendar.google.com/calendar/embed?src=tobdob@gmail.com&ctz=Europe/Rome>



Familienwege. So vielfältig wie Familie ist



Die neue Herbstbroschüre **Familienwege** ist da. In sonnengelb präsentiert sie die Zusammenfassung der aktuellen Veranstaltungen im Pustertal: eine umfassende Palette an Themen der Eltern- und Familienbildung.

Ein Großteil der Veranstaltungen in der Broschüre entsteht im Rahmen der Familienbildungsprojekte in den Gemeinden und

werden vom Bildungsweg Pustertal in der Planung und Durchführung unterstützt. Engagierte Mitglieder der lokalen Netzwerke greifen die Bedürfnisse der Familien auf und planen in Zusammenarbeit bedarfsgerechte Veranstaltungen.

Eine Zusammenfassung der Veranstaltungen im Pustertal, die sich sehen lassen kann! Es ist bestimmt für jede/n etwas Interessantes und Wertvolles dabei.

Näheres zu Veranstaltungen finden Sie in der neuen Broschüre Familienwege, auf www.biwep.it oder auf **Facebook/Bildungsweg Pustertal**. Die Broschüre wird ab September im gesamten Pustertal verteilt.

Abenteuer Familie Familienbildung in Toblach

Die Projektgruppe Familienbildung ist ein Netzwerk, das sich zum Ziel gemacht hat, konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Familien umzusetzen. Die Idee ist, Initiativen voranzubringen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und damit Familien neue, einfachere Wege für den Alltag aufzuzeigen.

Im September startet die neue Veranstaltungsreihe „Abenteuer Familie“. Bereits zum 9. Mal in Folge findet sie statt. In Gemeinschaftsarbeit ist es gelungen die Veranstaltungsreihe auf die Beine zu stellen. Mit dabei waren der Bildungsausschuss, die Bibliothek „Hans Glauber“, der Pfarrgemeinderat, der Elternrat Schulsprengel, KFS Toblach, der Sozialsprengel und Jugenddienst Hochpustertal, die Kinderfreunde Südtirol (Kitas), ELKI Hochpustertal, der Bildungsausschuss Niederdorf, Gesamtkoordination BIWEP. Fachlich und organisatorisch begleitet wird die Arbeitsgruppe vom Bildungsweg Pustertal. Das Konzept hat auch die Öffentlichen Stellen überzeugt, die eine besondere finanzielle Förderung zugesprochen haben.

So vielfältig wie Familie ist, so vielfältig ist auch die

Themenpalette der Vortrags- und Workshopreihe im Rahmen des Projektes „Abenteuer Familie“. Ganz im Zeichen der Väter stehen die Veranstaltungen im kommenden Herbst: Gemeinsam mit den Kindern einen Drachen bauen, ein Wochenende „Af Burg“ in Prags verbringen oder sich auf die Theaterbühne wagen – Echte Kerle machen das und lesen auch noch gerne! Der thematische Bogen umspannt weiter das Thema Schule und Lernen, die Begleitung von Babys und Kleinkindern, sowie auch die Entwicklung von Mädchen. Die Vorträge geben Gelegenheit sich auszutauschen. Veranstaltungen, wo Menschen voneinander und miteinander lernen, Veranstaltungen, die Gesprächskultur in den Familien stärken und damit Beziehungen bereichern – ganz nahe am Wohnort, weil da das Abenteuer Familie stattfindet.



Bildungsweg Pustertal

Informationsabend / Serata d'informazione

Die Bürgerbewegung GEMEINSAM-INSIEME lädt am Mittwoch, **3. Oktober 2018** um 20 Uhr zu einem **Informationsabend** zu den bevorstehenden Landtagswahlen in die Aula der Mittelschule Toblach ein.

La lista civica GEMEINSAM-INSIEME invita a una **serata d'informazione** per le prossime elezioni provinciali, il mercoledì **3 ottobre 2018** alle ore 20 nell'aula delle Scuole Medie di Dobbiaco.

Landeskindergeld Gesuche stellen ab September

Das ehemalige regionale Familiengeld erhielt nach dem Übergang von der Region auf das Land einen neuen Namen und zwar „Landeskindergeld“. Ab September können die Gesuche für das Bezugsjahr 2019 wieder gestellt werden.

Die Zugangsvoraussetzungen bleiben größtenteils die gleichen:

- mindestens zwei minderjährige Kinder oder ein einziges Kind unter 7 Jahren
- Familien mit einem behinderten Kind (auch nach dessen Volljährigkeit) oder einem minderjährigen Kind mit einem mitlebenden volljährigen Bruder bzw. einer mitlebenden volljährigen Schwester.

Eine wesentliche Neuerung gab es lediglich bei der Wohnsitzvoraussetzung. Der notwendige fünfjährige bzw. historische Wohnsitz muss in Zukunft gänzlich in der Provinz Bozen vorgewiesen werden und nicht wie bisher in der Region Trentino Südtirol. Davon ausgenommen sind Personen, die im Jahr 2017 das regionale Familiengeld bezogen haben

und die Voraussetzungen des fünfjährigen Wohnsitzes in der Region Trentino- Südtirol erfüllt haben sowie zum Zeitpunkt der Einreichung des Antrages für 2017 auch in Südtirol wohnhaft waren. Diese Ausnahmeregelung gilt bis zu den Anträgen um Landeskindergeld für das Jahr 2022. Wer im Jahr 2019 das Landeskindergeld weiterhin beziehen möchte, muss ab 1. September das Gesuch dafür stellen. Für die jeweiligen Anträge wird die „Einheitliche Einkommens- und Vermögenserklärung“ – EEVE benötigt. Diese kann gleichzeitig abgefasst werden.

Für den Leistungsantrag sind folgende Unterlagen notwendig: Gültiger Ausweis, (Identitätskarte), Steuernummer, evtl. Bescheinigung über Invalidität von mind. 74%, Banknummer IBAN, Eigenerklärung der historischen Wohnsitzbescheinigung. Das Bauernbund Patronat ENAPA steht allen Bürgern kostenlos bei der Erstellung der EEVE-Erklärung, sowie der Antragstellung für das regionale Familiengeld zur Verfügung.

Wichtige Info

Im September beginnen die Sanierungs- und Umbauarbeiten der Grundschule Toblach. Daher müssen die Wahllokale für die Landtagswahlen am 21. Oktober 2018 und für die Europawahlen im Frühjahr 2019 in die Mittelschule verlegt werden. Gewählt wird im Hochparterre der Mittelschule mit Eingang an der Nordseite (Haupteingang mit behindertengerechtem Zugang).

*Der Bürgermeister
Guido Bocher*

Informazione importante

In settembre iniziano i lavori di completa ristrutturazione e risanamento dell'edificio della scuola dell'obbligo di Dobbiaco. In conseguenza di ciò i locali per le votazioni (sia quelle provinciali del 21 ottobre 2018, che quelle europee della primavera del 2019) saranno collocati nelle scuole medie. Si voterà al piano sopraelevato con entrata da Nord (attuale entrata principale dotata di accesso per disabili).

*Il Sindaco
Guido Bocher*



Sport für ein gesundes Herz

Die Südtiroler Herzstiftung gibt bekannt, dass das Gruppenturnen der Herzsportgruppe Hochpustertal am **13. September** beginnt. Ort: Turnhalle Innichen. Die Teilnahme ist jederzeit möglich. Informationen und Anmeldung unter **Tel. 340 7987864**.

Sport per un cuore sano!

Il gruppo sportivo cardiologico Alta Pusteria porta a conoscenza che l'attività inizia il giorno **13 settembre** nella palestra di San Candido.

Ulteriori informazioni ed iscrizioni al numero telefonico **340 7987864**.

Toblach und das E-Mountainbike

An den Tagen 8.-10. Juni 2018 erfolgte in Toblach der Startschuss für das Projekt E-Mountainbike. Das Präfix „E“ für „Elektro“ ist zukunftsweisend. E-Bikes, E-Autos mit einem „E“ vorne dran ist man voll im Trend. Beim Mountainbike läuft es nicht anders. Toblach will sich nun rüsten, um bei diesem Thema eine führende Position einzunehmen. Das Wichtigste ist dabei von Beginn an, alle Interessensvertreter miteinzubeziehen, um gemeinsam in Absprache und enger Zusammenarbeit mit Grundbesitzern, Bauernvertretern, Forst, AVS, lokalen Bikern und Touristikern eine gute Lösung zu erarbeiten. Das E-Mountainbike bietet große Potentiale für Hüttenwirte, die lokale Wirtschaft, die Landwirtschaft, die Grundbesitzer und den Tourismus. Die möglichen Konflikte wurden in einem Impulsreferat der Schweizer Firma Allegra Tourismus schon vorab thematisiert, um Probleme zu vermeiden. Im Referat sprach Allegra Tourismus über das Thema E-Mountainbike: Wer ist die Zielgruppe, was sucht ein E-Mountainbiker, wie kann man sich als Destination hierzu profilieren und welche angeblichen Konfliktpotentiale gibt es denn eigentlich wirklich. Umrahmt wurde das Referat von den Rocky Mountain Demodays im Dorfzentrum (Testbikes von Rocky Mountain standen zur Verfügung) sowie geführten Ausfahrten. Lokale Biker, viele Toblacherinnen und Toblacher und auch Gäste, wurden auf das Thema aufmerksam und fanden viele Möglichkeiten vor, um über das Thema zu diskutieren.

In den darauffolgenden Tagen führte Allegra Tourismus im Auftrag des Tourismusvereins eine Bestandsaufnahme und Analyse des Angebotes vor Ort durch. Das verfügbare Streckennetz wurde abgefahren, Verleihstellen getestet, an der Strecke liegende Verpflegungspunkte analysiert und Lademöglichkeiten für das E-MTB verzeichnet. Das Material wird nun intern ausgewertet und dient als Grundlage für ein Geschäftsmodell, das im Herbst der Öffentlichkeit präsentiert wird. Das Geschäftsmodell soll dann dazu dienen, exakte Schritte, Projekte und Angebote umzusetzen, um Toblach und die Region Drei Zinnen Dolomiten zu einem Hotspot für das E-Mountainbike zu entwickeln. Immer, und dies stellt den wohl wichtigsten Punkt dar, in enger Absprache mit allen Beteiligten. Nur so kann es gelingen und zum Erfolg werden.

Dobbiaco e la e-Mountainbike

Dall'8 al 10 giugno 2018 a Dobbiaco si è svolto un primo importante appuntamento in tema di e-Mountainbike. Il prefisso "e" che caratterizza la mobilità elettrica rappresenta il futuro in quanto si parla sempre con maggior insistenza di e-bike, e-car ed in generale di motori elettrici. Il mondo delle e-Mountainbike sta vivendo un'espansione esponenziale e Dobbiaco non vuole farsi trovare impreparata e posizionarsi tra i leader di questa pratica sportiva. L'importante è coinvolgere nel processo decisionale tutti i portatori di interessi come i proprietari dei terreni, i rappresentanti degli agricoltori, la Guardia Forestale, i Club Alpini, le associazioni turistiche con i loro membri ed anche i praticanti del posto al fine di trovare delle soluzioni condivise da tutti e che durino nel tempo. Il concetto dell' e-Mountainbike ha grandi potenzialità in ottica turistica per i gestori dei rifugi e per le categorie sopra menzionate e i possibili punti di conflitto tra le varie categorie sono state analizzate in una conferenza tenuta dalla ditta svizzera Allegra Tourismus che è all'avanguardia nel settore. Durante la conferenza sono stati affrontati temi come a chi è rivolto questo tipo di biciletta, quali sono le esigenze di chi pratica e-Mountainbike, come deve posizionarsi Dobbiaco per non farsi trovare impreparata e quali potrebbero essere veramente delle possibili criticità. Nello stesso periodo in centro paese si sono svolti i Rocky Mountain Demodays dove gli appassionati più o meno esigenti hanno potuto avvicinarsi al mondo delle e-bike e testare diversi modelli di bici messi loro a disposizione dalla ditta Rocky Mountain approfittando anche di diverse escursioni guidate.

La Allegra Tourismus, su incarico dell'Associazione turistica di Dobbiaco, ha provveduto poi a mappare i possibili percorsi disponibili nella zona di Dobbiaco. I percorsi sono poi stati analizzati e sono stati individuati possibili punti di noleggio e di ristoro così come possibili punti dove poter installare colonnine di ricarica per le e-bikes. Tutti i dati raccolti verranno analizzati insieme a tutti i soggetti interessati ed in autunno verrà presentato un modello di business. Il modello base dovrà contenere le diverse fasi di sviluppo del concetto e-Mountainbiking delineando in maniera precisa i contorni dei diversi progetti e l'offerta che Dobbiaco e la zona delle Tre Cime dovranno proporre per diventare un Hotspot per i praticanti di e-Mountainbike. Tutto questo ovviamente in condivisione con tutti i portatori di interessi, una circostanza fondamentale per sviluppare un progetto di successo.



Parteienverkehr

| | |
|--------------------------------|------------------|
| Montag - Freitag | 8.00 – 12.30 Uhr |
| Samstag (Melde- u. Standesamt) | 9.00 – 11.00 Uhr |

Amtsstunden des Bürgermeisters

Guido Bocher 0474 970500 | Mobil: 328 4728612
zu Bürozeiten oder nach telefonischer Vereinbarung

Sprechstunden der Referenten

| | |
|--------------------------------|-------------|
| Furtschegger Christian | 349 3671051 |
| Niederstätter Serani Margareth | 333 6240196 |
| Plitzner Christian | 348 7495999 |
| Rienzner Martin | 339 5274297 |
| Schubert Watschinger Irene | 347 0840449 |

nach telefonischer Vereinbarung

Recyclinghof Toblach

| | |
|---------------|-------------------|
| Jeden Montag | 9.00 – 13.00 Uhr |
| Jeden Freitag | 14.00 – 17.30 Uhr |
| Jeden Samstag | 8.00 – 10.00 Uhr |

Mülldeponie „Kassetrojele“

| | |
|---------------------|------------------|
| Jeden Montag | 8.00 – 12.00 Uhr |
| Jeden Mittwoch | 8.00 – 12.00 Uhr |
| Jeden Freitag | 8.00 – 12.00 Uhr |
| 1. Samstag im Monat | 8.00 – 12.00 Uhr |

Bibliothek Hans Glauber

Öffnungszeiten Schuljahr

| | |
|---------------------|-------------------------------------|
| Montag | 14.45 – 18.45 Uhr |
| Dienstag | 10.00 – 12.00 und 14.45 – 18.45 Uhr |
| Mittwoch | 14.45 – 18.45 Uhr |
| Donnerstag | 14.45 – 19.45 Uhr |
| Freitag | 10.00 – 12.00 und 14.45 – 18.45 Uhr |
| 1. Samstag im Monat | 9.00 – 12.00 Uhr |

Öffnungszeiten Sommer

| | |
|---------------------|-------------------------------------|
| Montag | 15.00 – 19.00 Uhr |
| Dienstag | 10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr |
| Mittwoch | 10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr |
| Donnerstag | 10.00 – 12.00 und 15.00 – 20.00 Uhr |
| Freitag | 10.00 – 12.00 und 15.00 – 19.00 Uhr |
| 1. Samstag im Monat | 09.00 – 12.00 Uhr |

Telefonverzeichnis

| | |
|--|-------------|
| Bauamt | 0474 970551 |
| Buchhaltung, Ökonomat, Personalamt | 0474 970530 |
| Gemeindepolizei | 0474 970560 |
| Wahlamt, Lizenzamt, Sanitätsamt | 0474 970510 |
| Sekretariat | 0474 970520 |
| Standes-, Melde-, Militär-, Protokollamt und Fundbüro | 0474 970500 |
| Steueramt | 0474 970531 |
| Mülldeponie „Kassetrojele“ | 0474 972979 |
| Bibliothek/Infoblatt | 0474 972040 |

| | |
|----------|--|
| Internet | www.toblach.eu |
| Email | info@toblach.eu |

Veranstaltungen www.toblach.info · www.toblach.eu
www.bibliothek-toblach.com

Orario per il pubblico

| | |
|--|------------------|
| Lunedì - venerdì | ore 8.00 – 12.30 |
| Sabato (Ufficio anagrafe e stato civile) | ore 9.00 – 11.00 |

Orario d'ufficio del sindaco

Guido Bocher 0474 970500 | Mobil: 328 4728612
durante l'orario ufficio o su appuntamento telefonico

Gli assessori sono a disposizione

| | |
|--------------------------------|-------------|
| Furtschegger Christian | 349 3671051 |
| Niederstätter Serani Margareth | 333 6240196 |
| Plitzner Christian | 348 7495999 |
| Rienzner Martin | 339 5274297 |
| Schubert Watschinger Irene | 347 0840449 |

su appuntamento telefonico

Centro di riciclaggio Dobbiaco

| | |
|--------------|-------------------|
| Ogni lunedì | ore 9.00 – 13.00 |
| Ogni venerdì | ore 14.00 – 17.30 |
| Ogni sabato | ore 8.00 – 10.00 |

Discarica "Kassetrojele"

| | |
|--------------------|------------------|
| ogni lunedì | ore 8.00 – 12.00 |
| ogni mercoledì | ore 8.00 – 12.00 |
| ogni venerdì | ore 8.00 – 12.00 |
| 1° sabato del mese | ore 8.00 – 12.00 |

Biblioteca Hans Glauber

Orario d'apertura anno scolastico

| | |
|--------------------|-----------------------------------|
| Lunedì | ore 14.45 – 18.45 |
| Martedì | ore 10.00 – 12.00 e 14.45 – 18.45 |
| Mercoledì | 14.45 – 18.45 |
| Giovedì | 14.45 – 19.45 |
| Venerdì | ore 10.00 – 12.00 e 14.45 – 18.45 |
| 1° sabato del mese | ore 9.00 – 12.00 |

Orario d'apertura estate

| | |
|--------------------|-----------------------------------|
| Lunedì | ore 15.00 – 19.00 |
| Martedì | ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 19.00 |
| Mercoledì | ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 19.00 |
| Giovedì | ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 20.00 |
| Venerdì | ore 10.00 – 12.00 e 15.00 – 19.00 |
| 1° sabato del mese | ore 09.00 – 12.00 |

Elenco telefonico

| | |
|---|-------------|
| Ufficio tecnico | 0474 970551 |
| Uff. contabilità, economato, uff. personale | 0474 970530 |
| Polizia municipale | 0474 970560 |
| Ufficio elettorale, Ufficio licenze e sanità | 0474 970510 |
| Ufficio segreteria | 0474 970520 |
| Ufficio anagrafe e stato civile, ufficio militare e protocollo, Ufficio oggetti smarriti | 0474 970500 |
| Ufficio tributi | 0474 970531 |
| Discarica "Kassetrojele" | 0474 972979 |
| Biblioteca/Info | 0474 972040 |

| | |
|----------|--|
| Internet | www.dobbiaco.eu |
| Email | info@dobbiaco.eu |

Manifestazioni www.dobbiaco.info · www.dobbiaco.eu
www.dobbiaco-biblioteca.com